Klett Augmented:
Alle Audios und Videos kostenlos abspielen!

Netzwerk neu

B1 | Kursbuch

mit Audios und Videos

Deutsch als Fremdsprache

Klett

Netzwerk neu

B1 | **Kursbuch**
mit Audios und Videos

Stefanie Dengler
Paul Rusch
Helen Schmitz
Tanja Sieber

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Autoren: Stefanie Dengler, Paul Rusch, Helen Schmitz, Tanja Sieber
Beratung und Gutachten: Henriette Bilzer (Jena), Foelke Feenders (Barcelona), Jelena Jovanović (München), Uschi Koethe (München), Priscilla Nascimento (São Paolo), Annegret Schmidjell (Seehausen), Esther Siregar (Depok), Annekatrin Weiß (Jena)

Redaktion: Annerose Remus und Felice Lembeck
Herstellung: Alexandra Veigel
Gestaltungskonzept: Petra Zimmerer, Nürnberg; Anna Wanner; Alexandra Veigel
Layoutkonzeption: Petra Zimmerer, Nürnberg
Umschlaggestaltung: Anna Wanner
Illustrationen: Florence Dailleux, Frankfurt
Satz: Holger Müller, Satzkasten, Stuttgart
Reproduktion: Meyle + Müller GmbH + Co. KG, Pforzheim
Titelbild: Dieter Mayr, München

Netzwerk neu B1

Kursbuch mit Audios und Videos	607172
Übungsbuch mit Audios	607173
Kurs- und Übungsbuch mit Audios und Videos B1.1	607170
Kurs- und Übungsbuch mit Audios und Videos B1.2	607171
Lehrerhandbuch mit Audio-CDs und Video-DVD	607176
Intensivtrainer	607174
Testheft mit Audios	607175
Digitales Unterrichtspaket zum Download	NP00860717601

Lösungen, Transkripte u.v.m. zum Download unter **www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu**

In einigen Ländern ist es nicht erlaubt, in das Kursbuch hineinzuschreiben. Wir weisen darauf hin, dass die in den Arbeitsanweisungen formulierten Schreibaufforderungen immer auch im separaten Schulheft erledigt werden können.

Audio- und Videodateien zum Download unter **www.klett-sprachen.de/netzwerk-neu/medienB1**
Code Audios und Videos zu Kapitel 1–6: NWn54X.
Code Audios und Videos zu Kapitel 7–12: NWn/3Kn

Zu diesem Buch gibt es Audios und Videos, die mit der Klett-Augmented-App geladen und abgespielt werden können.

Klett-Augmented-App kostenlos downloaden und öffnen | Bilderkennung starten und **Seiten mit Audios und Videos** scannen | Audios und Videos laden, direkt nutzen oder speichern

Scannen Sie diese Seite für weitere Komponenten zu diesem Titel.

Apple und das Apple-Logo sind Marken der Apple Inc., die in den USA und weiteren Ländern eingetragen sind. App Store ist eine Dienstleistungsmarke der Apple Inc. | Google Play und das Google Play-Logo sind Marken der Google Inc.

1. Auflage 1 3 2 1 | 2023 22 21

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart, 2021. Alle Rechte vorbehalten.
www.klett-sprachen.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Druck und Bindung: www.longo.media
Printed in Italy

ISBN 978-3-12-607172-7
9 783126 071727

Das sind wir

Schreiben Sie auf ein Blatt Papier Ihren Namen, Ihr Land und drei Hashtags, die zu Ihnen passen.

Bilden Sie Gruppen. Zeigen Sie Ihr Papier. Die anderen aus der Gruppe stellen Sie vor. Sie korrigieren.

Du heißt Paolo und kommst aus Italien. Dein Hobby ist Yoga.

Nein, ich bin Yogalehrer.

Ah, okay. Deine Frau heißt Irena.

Nein, meine Freundin heißt Irena.

Okay, du liebst Vanilleeis.

Ja, genau!

Bilden Sie neue Gruppen und stellen Sie sich wieder gegenseitig vor.

- **1** Aufgabe im Kursbuch
- **1** passende Übung im Übungsbuch
- Hören Sie den Text.
- Hören Sie und üben Sie die Aussprache.
- Sehen Sie den Film.
- G Sehen Sie den Film mit Erklärungen zu **G**rammatik, **R**edemitteln oder **P**honetik.
- G Hier lernen Sie Grammatik.
- Hier lernen Sie wichtige Ausdrücke und Sätze.
- ! Hier lernen Sie eine Strategie oder bekommen Tipps.
- Hier lernen Sie etwas über gesprochene Sprache.
- Schreiben Sie einen Text.
- Vergleichen Sie Deutsch mit anderen Sprachen.
- Geben Sie Informationen in Ihrer oder anderen Sprachen weiter.
- Recherchieren Sie oder machen Sie ein Projekt.
- Im Übungsbuch lernen Sie mehr Wörter zum Thema.
- Zu dieser Aufgabe finden Sie ein interaktives Tafelbild im Digitalen Unterrichtspaket.

1 Gute Reise! 8

über Vorlieben und Abneigungen sprechen | Gespräche über die Reiseplanung verstehen und führen | Informationen zu Reisezielen verstehen | eine Urlaubsgeschichte schreiben | Durchsagen verstehen | einen Blogeintrag verstehen

Wortschatz	Urlaubsarten | Reiseangebote
Grammatik	Infinitiv mit *zu* | Nebensatz mit *da/weil* | Nebensatz mit *obwohl*
Aussprache	*n, ng, nk*
Strategie	Durchsagen verstehen
Landeskunde	Arbeiten auf der Alm
Film	Ranger im Nationalpark Schwarzwald

2 Das ist ja praktisch! 18

über Kaufverhalten und Dienstleistungen sprechen | Folgen ausdrücken | etwas reklamieren | Informationen über neue Technik verstehen | Gründe und Gegengründe ausdrücken | einen Kommentar schreiben | Werbeanzeigen vergleichen | die eigene Meinung zu Werbung äußern | über Werbestrategien sprechen

Wortschatz	Technik und Geräte | Reklamation | Werbung
Grammatik	Verb *lassen* | Folgen ausdrücken: *deshalb/deswegen/darum/daher*, *sodass / so … dass* | Genitiv | Präpositionen *wegen* und *trotz* + Genitiv
Aussprache	*ts* und *tst*
Strategie	Stichpunkte notieren
Landeskunde	Werbung in Deutschland
Die Netzwerk-WG	Zu Besuch im Repair Café

3 Veränderungen 28

Berichte über Veränderungen im Leben verstehen | über Vergangenes berichten | über Glück sprechen | Zeitangaben machen | eine Radiosendung verstehen | von Veränderungen erzählen | einen Gegenstand oder ein Ereignis beschreiben | über gutes Benehmen sprechen

Wortschatz	Ereignisse im Leben | Glück | Höflichkeit
Grammatik	Präteritum | Zeitangaben: Präpositionen mit Dativ und Genitiv
Aussprache	mehrere Konsonanten hintereinander
Strategie	eigene Texte nach einem Muster schreiben
Landeskunde	Höflichkeit in D-A-CH
Film	Boxen – mehr als nur ein Sport

Plattform 1: wiederholen und trainieren, Sprachmittlung, Landeskunde: Berlin und seine Geschichte 38

4 Arbeitswelt 44

Gespräche bei der Arbeit verstehen | Irreales ausdrücken | sich entschuldigen | auf Entschuldigungen reagieren | Bewerbungstipps verstehen | über Bewerbungen sprechen | am Telefon nach Informationen fragen | Informationen geben | einen Text strukturieren | Tipps austauschen

Wortschatz Arbeit und Arbeitssuche | Stellenanzeigen | Bewerbung
Grammatik Konjunktiv II | irreale Bedingungssätze mit Konjunktiv II | Pronomen und Pronominaladverbien | Verben mit Präposition und Nebensatz
Aussprache freundlich oder unfreundlich?
Strategie Texte strukturieren
Landeskunde Bewerbung und Vorstellungsgespräch in Deutschland
Film Arbeiten im Ausland

5 Umweltfreundlich? 54

etwas vergleichen | Texte über Start-ups verstehen | über Ideen sprechen | Ziele ausdrücken | Umwelttipps geben | über Ideen zum Umweltschutz diskutieren | über das Wetter sprechen | eine Umweltaktion vorstellen

Wortschatz Umwelt und Umweltschutz | Wetter
Grammatik Komparativ und Superlativ vor Nomen | Nebensatz mit *damit* und *um … zu*
Aussprache lange Sätze sprechen
Strategie Wörter in Wortfamilien lernen
Landeskunde Das Wetter in D-A-CH | Engagement für Mensch und Natur
Film Foodsharing

6 Blick nach vorn 64

über Pläne und Vorsätze sprechen | Ratschläge verstehen | einen längeren Zeitungstext verstehen | etwas genauer beschreiben | über Zukunftsvorstellungen sprechen und schreiben | über Erwartungen sprechen | ein Lied verstehen | über Lieder sprechen

Wortschatz Zukunftsprognosen | Vorsätze | Erwartungen
Grammatik Futur I | n-Deklination | Relativsätze im Dativ und mit Präposition
Aussprache Vokallänge vor *ss/ß*
Strategie Deutsch lernen mit Musik und Liedern
Landeskunde Das Lied „Kaum erwarten“
Film Wettersatelliten – ein Blick in die Zukunft

Plattform 2: wiederholen und trainieren, Sprachmittlung, Landeskunde: D-A-CH-Quiz 74

7 Zwischenmenschliches 80

Freundschaftsgeschichten verstehen | zeitliche Abfolgen ausdrücken | von Freundschaften erzählen | über Konflikte sprechen | Konfliktgespräche führen | kurzen Texten Informationen zuordnen | ein Paar vorstellen | über Fabeln sprechen | einen Text lebendig vorlesen

Wortschatz	Beziehungen | Freundschaft | Konflikte
Grammatik	Plusquamperfekt | temporale Nebensätze: *bevor, bis, nachdem, seit/seitdem, während*
Aussprache	Intonation bei Modalpartikeln
Strategie	Texte gut betonen
Landeskunde	Berühmte Paare
Film	Zusammenleben: WG 50+

8 Rund um Körper und Geist 90

Hilfe anbieten und annehmen/ablehnen | jemanden warnen | Gewohnheiten nennen | Informationen in einem Infotext finden | über Musik und Gefühle sprechen | wichtige Informationen aus einem Zeitungsartikel weitergeben | eine Diskussion im Radio verstehen | Lerntipps geben | besondere Orte vorstellen

Wortschatz	Gesundheit | Krankenhaus | Musik | Gedächtnis
Grammatik	*nicht/kein/nur* + *brauchen* + *zu* + Infinitiv | Reflexivpronomen im Akkusativ und Dativ | zweiteilige Konnektoren
Aussprache	Satzmelodie
Strategie	Wörter lernen
Landeskunde	Regeln im Krankenhaus | Sinnesorte in D-A-CH
Die Netzwerk-WG	Tanzen ist Leidenschaft

9 Kunststücke 100

Informationen aus Zeitungstexten weitergeben | nachfragen | etwas verneinen | über Bilder sprechen | sagen, wie einem etwas gefällt | ein Kursprogramm verstehen | Personen oder Dinge genauer beschreiben | Anzeigen verstehen und schreiben | ein Interview und eine Impro-Geschichte verstehen | improvisieren | über Singen und Volkslieder sprechen

Wortschatz	Kunst | Museum | Theater | Gesang
Grammatik	Stellung von *nicht* im Satz | Adjektive ohne Artikel
Aussprache	Vokal am Wortanfang
Strategie	improvisieren
Landeskunde	Kunst in Innsbruck | Volkslieder
Film	Im Theater – Wie entsteht ein Bühnenbild?

Plattform 3: wiederholen und trainieren, Sprachmittlung, Landeskunde: Märchen der Brüder Grimm 110

10 Miteinander 116

über soziales Engagement sprechen | Vorgänge beschreiben | über ein soziales Projekt schreiben | einen Artikel über ein Projekt verstehen | über Institutionen in der Stadt sprechen | Informationen über die EU verstehen | eine kurze Präsentation halten

Wortschatz Gesellschaftliche Werte | Europa | Politik
Grammatik Passiv Präsens, Präteritum und Perfekt | Passiv mit Modalverb
Aussprache Kontrastakzente in Fragen mit *oder*
Strategie Tipps für eine Präsentation
Landeskunde Mini-München | Europäische Union
Film Interkulturelles Dolmetschen – Was ist das?

11 Stadt, Land, Fluss 126

über das Leben in der Stadt sprechen | einen Magazintext verstehen | einen Bericht schreiben | über lebenswerte Städte diskutieren | etwas näher beschreiben | in einer Diskussion vermitteln | einen Blog über Zürich verstehen | verschiedenen Empfängern schreiben | ein Programm für einen Stadtbesuch erstellen

Wortschatz Stadt | Verkehr
Grammatik Artikelwörter als Pronomen | *irgendein/-eine/-welche* | Adjektive als Nomen | Relativsätze mit *was* und *wo*
Aussprache Texte vorlesen – Satzzeichen helfen
Strategie Briefe/E-Mails schreiben
Landeskunde Leipzig | Zürich
Film Tübingen – ein Stadtporträt

12 Geld regiert die Welt? 136

Bankgespräche verstehen und führen | Informationen auf einer Webseite verstehen | nach Tätigkeiten fragen | Argumente verstehen und äußern | Personen, Dinge und Situationen genauer beschreiben | über Verhalten diskutieren | eine schwierige Situation beschreiben | einen informativen Text verstehen | über etwas berichten

Wortschatz Bank | Geld | Globalisierung
Grammatik Sätze mit *je …, desto/umso …* | Partizip II als Adjektiv | Partizip I als Adjektiv
Aussprache Wortakzent
Strategie in Diskussionen zu Wort kommen
Landeskunde Die Fuggerei in Augsburg
Film Tauschring

Plattform 4: wiederholen und trainieren, Sprachmittlung, Landeskunde: Gedichte 146

Anhang Grammatikübersicht **152** | unregelmäßige Verben **170** | Verben mit Präposition **172** | reflexive Verben **174** | Quellenverzeichnis **175**

Gute Reise!

A ☐
auf Rügen

B ☐
im Thüringer Wald

C ☐
an der Mosel

1 a **Sehen Sie die Fotos an. Wo möchten Sie gern Urlaub machen? Warum? Erzählen Sie.**

Ich möchte gern an der Mosel Urlaub machen, da kann ich …

b **Arbeiten Sie zu zweit und notieren Sie zu jedem Foto fünf passende Wörter. Sammeln Sie dann im Kurs.**

c **Welche Wörter aus 1b sind in Ihrer oder einer anderen Sprache ähnlich?**

2 **Urlaubsgrüße. Welche Nachricht passt zu welchem Foto? Ordnen Sie zu.**

1 Bin seit 2 Wochen unterwegs, ich liebe Städte. Der nächste Zug bringt mich nach Wien. Wahrscheinlich … 😉

2 Dieser Blick ist Wahnsinn! Und im ganzen Ort kein Auto. So angenehm! Wie herrlich muss die Aussicht von dort drüben sein?

3 Wandern am Wasser, gutes Essen und nette Leute. Und die reifen Trauben: ein Genuss!

4 Wahnsinnig kalt, aber ein tolles Erlebnis!

5 Hallo von der Küste! Wir sind ständig am Strand! Sonne, Sand und Wind, für jeden ist etwas dabei.

1

D

in Salzburg

E

in Zermatt, Blick auf das Matterhorn

1.1

3 a **Hören Sie das Gespräch. Wo haben die Personen Urlaub gemacht? Notieren Sie.**

Maja: Foto ____ Liam: Foto ____ Thomas: Foto ____

b **Lesen Sie die Beschreibungen und hören Sie noch einmal. Welcher Urlaubstyp passt zu den Personen? Ordnen Sie zu.**

Typ 1: Ganz spontan
Sie fahren einfach los. Sie sind sicher, dass Sie einen Platz zum Übernachten finden. Sie möchten nichts planen, Sie wollen einfach sehen, was passiert.

____

Typ 2: Gern zu Hause
Reisen finden Sie anstrengend, Sie bleiben am liebsten zu Hause, da können Sie sich am besten entspannen. Sie machen gern Ausflüge.

____

Typ 3: Gut geplant
Sie suchen immer neue Urlaubsziele, auch in großer Entfernung. Ihre Reisen planen Sie sehr früh und sehr gründlich. Ein schickes Ferienhaus oder Hotel bekommt man nur, wenn man rechtzeitig bucht.

____

Typ 4: Immer gleich
Sie fahren immer an denselben Ort. Da kennen Sie alle Leute und alle schönen Plätze. Sie wissen, was Sie erwartet. Dort fühlen Sie sich wie zu Hause.

____

1–3

c **Und Sie? Welcher Urlaubstyp passt zu Ihnen? Wo und wie machen Sie Urlaub? Arbeiten Sie zu viert und erzählen Sie.**

Die Urlaubsplanung

4 a Lesen Sie den Chat von Anna und Paula. Was für einen Urlaub wünscht sich Anna? Wie möchte Paula Urlaub machen?

Hey Anna, was war denn gestern los? Hast du vergessen, mich anzurufen? Wir wollten doch über unseren Urlaub sprechen. — Paula

Sorry, ich hab's echt vergessen! Du, Maria hat vor, im Juni für eine Woche nach Berlin zu fahren. Das könnten wir doch auch machen, oder? — Anna

Ach, nee. Zu stressig. Hab' schon genug Stress im Büro. — Paula

Aber in Berlin können wir total viel machen. Museen, Ausstellungen, Konzerte … Und jeden Abend tanzen gehen! — Anna

Ich will mich im Urlaub erholen. Es ist soooo schön, am Strand zu liegen und zu lesen oder einfach zu faulenzen. — Paula

Wie langweilig! — Anna

Wieso fahren wir nicht mal an die Ostsee? Tolle Strände, super Natur! Wir können schöne Spaziergänge machen. Ich hab' da viele interessante Angebote gefunden. — Paula

Mir macht es einfach mehr Spaß, viel zu unternehmen: Kultur, Ausgehen, Sport. Wir finden sicher einen Kompromiss! Aber ich hab' keine Lust, lange zu suchen. — Anna

Ich glaube, wir brauchen Hilfe. Heute Nachmittag Reisebüro? Ich versuche, um 4 Feierabend zu machen. — Paula

Meinetwegen. Muss aber heute bis 20 Uhr arbeiten. Morgen ist besser. — Anna

b Lesen Sie den Chat noch einmal. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.

- ☐ 1. Anna und Paula planen, zusammen Urlaub zu machen.
- ☐ 2. Anna schlägt vor, Museen und Konzerte zu besuchen.
- ☐ 3. Für Paula ist es wichtig, im Urlaub viel zu erleben.
- ☐ 4. Anna findet es langweilig, sich im Urlaub richtig auszuruhen.
- ☐ 5. Paula hat Lust, online Reiseziele zu recherchieren.
- ☐ 6. Anna hat heute keine Zeit, ins Reisebüro zu gehen.

c Lesen Sie die Sätze in 4b noch einmal. Wo steht der Infinitiv mit *zu*?

d Nach welchen Ausdrücken steht der Infinitiv mit *zu*? Markieren Sie in 4a und 4b und machen Sie eine Tabelle.

Verben	*vergessen, …*
Adjektiv + sein/finden	
Nomen + haben/machen	

G

Infinitiv mit *zu*

Verben: Anna **schlägt vor**, nach Berlin **zu fahren**.

Adjektive: **Es ist gut**, sich im Urlaub **auszuruhen**.

Nomen: Anna **hat keine Zeit**, ins Reisebüro **zu gehen**.

5 a Vorlieben. Schreiben Sie sechs Fragen mit Infinitiv mit *zu*.

im Urlaub faulenzen | viel lesen | Sport machen | shoppen | mit der Familie zusammen sein | Party feiern | eine Stadt besichtigen | surfen | am Strand liegen | ausschlafen | jeden Tag etwas Neues erleben

b Gehen Sie durch den Kursraum und stellen Sie jede Frage einer anderen Person. Berichten Sie dann im Kurs.

Ist es für dich wichtig, …?
Macht es dir Spaß, …?
Findest du es langweilig/interessant/anstrengend/entspannend/…, …?
Hast du Lust, …?
Hast du vor, …? / Planst du, …?
Versuchst du, …?

Im Reisebüro

1.2

6 a Hören Sie Annas und Paulas Gespräch im Reisebüro und ergänzen Sie die Informationen.

Ferienwohnung auf Rügen

Preis: ________

Lage: ________

____

Wellnesshotel in Berlin

Preis: ________

Lage: ________

____

Schifffahrt durch den Spreewald

Preis: ________

Lage: ________

____

b Hören Sie noch einmal. Was kann man auf den Reisen machen? Notieren Sie.

Rügen: sich entspannen, …

1.3

c Was denken Sie? Für welchen Urlaub entscheiden sich Anna und Paula? Hören Sie dann das Ende vom Gespräch. War Ihre Vermutung richtig?

d Bilden Sie Gruppen. Jede Gruppe wählt ein Reiseziel aus 6a. Recherchieren Sie Informationen (Lage, Aktivitäten, Sehenswürdigkeiten) und machen Sie ein Plakat. Präsentieren Sie Ihr Reiseziel im Kurs.

7 Im Reisebüro. Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie Situation A und planen Sie das Gespräch. Spielen Sie dann Ihr Gespräch. Tauschen Sie dann die Rollen und spielen Sie Situation B.

A Kunde/Kundin

Sie möchten mit drei Freunden Winterurlaub in Süddeutschland machen. Sie suchen eine Ferienwohnung in einem Skigebiet. Sie soll nah beim Skilift liegen und höchstens 250 € pro Woche für eine Person kosten.

A Reisebüro-Mitarbeiter/in

Sie stellen zwei Angebote vor:

- Ferienwohnung „Alpenblick" für 4 Personen, 5 Minuten zu Fuß zum Skilift, mit Schwimmbad, 1.200 € pro Woche
- Gästehaus „Julia", Haltestelle Skibus vor der Tür, 6 km zum Skigebiet, Preis pro Woche 950 €

B Kunde/Kundin

Sie möchten am Wochenende gern eine Städtereise mit dem Zug machen. Sie möchten nicht zu weit wegfahren. Das Hotel soll einen Wellness-Bereich haben.

B Reisebüro-Mitarbeiter/in

Sie stellen zwei Angebote vor:

- Hotel „Blömecke" in Köln mit Wellness-Bereich, Fahrtzeit ca. 3 Stunden, Übernachtung und Frühstück 95 € pro Person
- Hotel „Axel" in Aachen, Fahrtzeit ca. 4 Stunden, große Zimmer, neuer Wellness-Bereich, Preis mit Halbpension 105 € pro Person

Kunde/Kundin

Ich möchte eine Reise nach … buchen/machen.
Was können Sie mir empfehlen?

Gibt es / Haben Sie noch andere Angebote?

Wo liegt das Hotel?
Wie lange dauert die Fahrt / der Flug?
Was kostet die Reise? Was ist im Angebot enthalten?
Dann würde ich die Reise nach … nehmen.

Reisebüro-Mitarbeiter/in

Wohin/Wann / Wie lange möchten Sie denn fahren?
Waren Sie schon mal in …? / Wie wäre es mit …? / … kann ich sehr empfehlen.
Es gibt da ein gutes/tolles Angebot: … / … ist aktuell / im Moment sehr günstig.
Das Hotel liegt zentral / direkt am Strand / …
Die Fahrt / Der Flug dauert … / Man braucht …
Der Preis ist inklusive Frühstück/Halbpension/Vollpension/…
Gut, dann buchen wir das.

Reiseziele in Deutschland

8 a **Was denken Sie? Welche Reiseziele in Deutschland sind am beliebtesten? Sammeln Sie.**

b **Lesen Sie die Forumstexte. Was finden die Personen gut, was finden sie nicht so gut? Markieren Sie mit zwei Farben und vergleichen Sie.**

Die zwanzig schönsten Reiseziele in Deutschland

Wir alle kennen solche Listen. Die Städte Berlin, Hamburg und München liegen meistens vorn und dann kommen kleinere Orte, z. B. Rothenburg ob der Tauber. Was sind eure Erfahrungen? Habt ihr andere Tipps?

Anton Richter Ich habe Rothenburg in diesem Jahr besucht. Da die kleine Stadt so bekannt ist, hatten offenbar noch viele tausend Touristen diesen Einfall – und das am gleichen Tag. Die Altstadt ist sehr schön, keine Frage. Obwohl ich alte Städte und Häuser gern mag, war ich ein bisschen enttäuscht. Ich hatte den ganzen Tag das Gefühl, dass ich in einem Museum bin. Würzburg finde ich interessanter, weil es größer ist und einfach mehr Stadtatmosphäre hat.

Melina Fahrt mal an die Ostsee, nach Heringsdorf auf der Insel Usedom. Obwohl das Wasser meistens kalt ist, nennen viele den Ort auch „die Badewanne Berlins", weil viele Berliner am Wochenende die 200 km dorthin fahren. Die Strände sind schön und es gibt eine renovierte Strandpromenade. Dort kann man wunderbar die Zeit verbringen: bei einem Kaffee sitzen und lesen, Boot fahren, spazieren oder shoppen. Alles ist möglich. Der Alltag ist ganz weit weg. Wir hatten jedenfalls sehr schöne Tage, obwohl es viel geregnet hat.

c **Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.**

1. Da Rothenburg sehr berühmt ist, ____
2. Anton Richter war enttäuscht, ____
3. Er findet Würzburg interessanter, ____
4. Obwohl die Ostsee nicht sehr warm ist, ____
5. Melina hatte Spaß auf Usedom, ____

A obwohl er ein Fan von alten Gebäuden ist.
B machen dort viele Menschen Strandurlaub.
C obwohl das Wetter nicht so gut war.
D gibt es dort sehr, sehr viele Touristen.
E weil es mehr Angebote und Möglichkeiten gibt.

d ***da/weil* oder *obwohl*? Bilden Sie Nebensätze.**

1. Rothenburg ist bei Touristen sehr beliebt.
   - Es ist eine kleine, schöne Stadt.
   - Die Geschäfte und Restaurants sind teuer.
   - Man kann tolle Fotos machen.
2. Melina hatte schöne Tage auf Usedom.
   - Das Essen hat gut geschmeckt.
   - Es war am Strand sehr windig.
   - Es hat manchmal geregnet.

G

Nebensatz mit *da/weil* und *obwohl*

Grund
Da/Weil Rothenburg sehr bekannt **ist**, kommen viele Touristen in die Stadt.

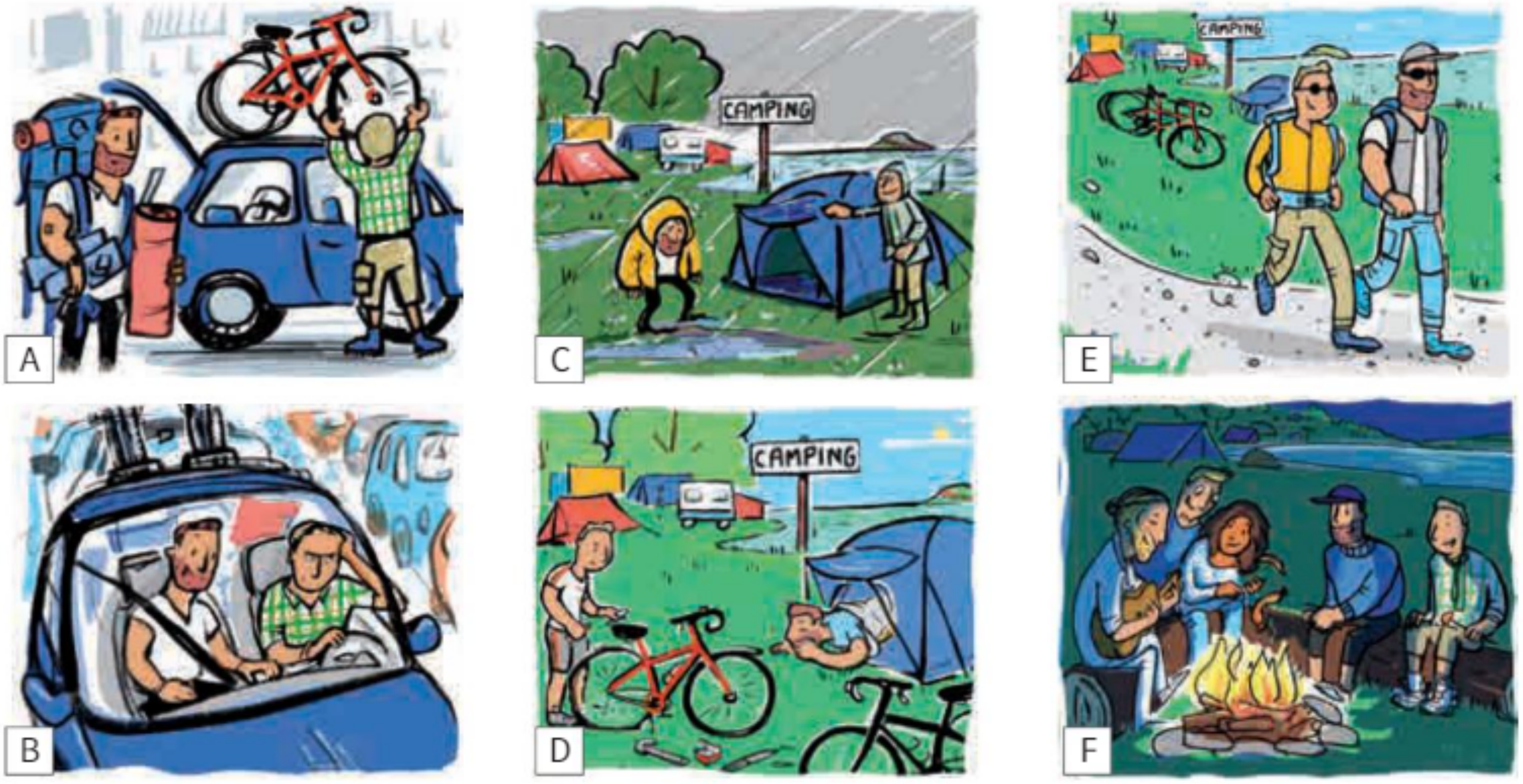
Widerspruch/Kontrast
Melina hatte schöne Tage in Heringsdorf, **obwohl** das Wetter schlecht **war**.

e **Was machen Sie, obwohl ...? Ergänzen Sie die Sätze. Sprechen Sie dann in der Gruppe.**

Es macht keinen Spaß. | Ich habe nur wenig Zeit. | Es ist ziemlich teuer. | Es ist schon spät. | Das Wetter ist schlecht. | Ich habe viel Arbeit. | Ich finde es blöd.

Obwohl es keinen Spaß macht, koche ich im Urlaub oft.

www **9 a** **Endlich Urlaub! Sehen Sie die Bild-Geschichte an und ordnen Sie die Wörter zu. Manche passen mehrfach.**



1. müde sein | 2. im Stau stehen | 3. sich umziehen | 4. brennen | 5. das Zelt aufbauen | 6. das Zeug einpacken | 7. genervt sein | 8. ein Abenteuer erleben | 9. das Gepäck tragen | 10. grillen | 11. der Kofferraum | 12. die nasse Wiese | 13. die Stimmung schlecht sein | 14. singen und reden | 15. verzweifelt sein | 16. im Regen stehen | 17. reparieren | 18. eine Wanderung machen | 19. ein Feuer machen | 20. alles auspacken | 21. den Plan ändern | 22. gut gelaunt sein | 23. der Reifen kaputt sein | 24. ankommen

1.4

Gut gesagt: Wenn etwas nicht gut läuft
Ich habe keinen Bock mehr.
Ich mag nicht mehr.
Der ganze Urlaub ist im Eimer.
Heute geht echt alles schief.

b **Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r wählt drei Bilder. Was passiert? Sagen Sie zu jedem Bild zwei bis drei Sätze. Verwenden Sie auch *weil/da* und *obwohl*.**

Ron und Kevin fahren zum Zelten in Urlaub. Sie packen ihr Zeug ein und tragen das Gepäck zum Auto. Beide sind gut gelaunt, weil sie sich auf den Urlaub freuen.

c **Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r wählt die Perspektive von einer Person und schreibt die Geschichte. Vergleichen Sie Ihre Geschichten.**

Endlich Urlaub! Gut gelaunt habe ich die Fahrräder auf dem Auto fest gemacht. ...

1.5 **10 a** **Aussprache: *n, ng, nk*. Wie heißen die Orte? Hören Sie und kreuzen Sie an.**

P1

1.	2.	3.	4.	5.	6.
a Affin	a Finenstein	a Dinlage	a Haren	a Lienen	a Sinhofen
b Affing	b Fingenstein	b Dinglage	b Hareng	b Liengen	b Singhofen
c Affink	c Finkenstein	c Dinklage	c Harenk	c Lienken	c Sinkhofen

1.6 **b** **Hören Sie und sprechen Sie nach.**

1. reisen	planen	ankommen	entspannen
2. die Wohnung	bringen	langweilig	die Stimmung
3. funktionieren	denken	krank	bedanken

c **Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie drei Sätze mit Wörtern aus 10b. Diktieren Sie Ihre Sätze dann einem anderen Team.**

Unterwegs: Ohren auf!

1.7

11 a **Sie sind am Bahnhof und möchten mit dem ICE 241 nach Stuttgart fahren. Hören Sie. Welche Durchsage ist für Sie wichtig? Kreuzen Sie an.**

☐ Durchsage 1 ☐ Durchsage 2 ☐ Durchsage 3

!

Durchsagen verstehen

1. Welche Durchsage ist für Sie? Achten Sie auf die wichtigen Informationen zu Beginn einer Durchsage, z. B. Zugnummern und Ort.
2. Hören Sie „Ihre“ Durchsage? → Sie müssen nicht alles verstehen. Überlegen Sie vorher, welche Informationen wichtig für Sie sind (z. B. am Bahnhof: Gleis und Uhrzeit). Achten Sie nur auf diese Informationen.

1.8

b **Hören Sie die passende Durchsage noch einmal und notieren Sie.**

Gleis: ______________ Verspätung: ______________

12 a **Wo hört man noch Durchsagen, wenn man unterwegs ist? Welche Informationen sind dann meistens wichtig? Sammeln Sie im Kurs.**

Im Zug bekommt man Informationen über Verspätungen und …

1.9–12

b **Liz reist durch Deutschland. Lesen Sie zuerst die Aufgaben und hören Sie dann die Durchsagen. Lösen Sie die Aufgaben.**

1. Am Flughafen
An welchem Gepäckband findet sie ihren Koffer?
____

3. Im Zug
Essen gibt es nur im Restaurant.
richtig ☐
falsch ☐

2. Am Bahnhof
Wann fährt der nächste Zug nach Nürnberg?
a 17:11 Uhr.
b 17:26 Uhr.
c 17:44 Uhr.

4. An der Bushaltestelle
Wie kommt man heute zum Tiergarten?
a Mit der Straßenbahn.
b Mit dem Bus.
c Mit der U-Bahn.

1.13

c **Sie warten mit einem Freund / einer Freundin aus Ihrem Land an der Haltestelle „Hauptbahnhof“ auf die Straßenbahn und hören eine Durchsage. Fassen Sie den Inhalt der Durchsage für ihn/sie in Ihrer Sprache zusammen.**

Urlaub oder Arbeit?

13 a **Lesen Sie den Blog von Timo. Welches Foto passt zum Text? Warum?**

A

B

C

12. September | 4 Kommentare | geschrieben von Timo Williams

Timos Blog von der Alm

Ich kann es kaum glauben: Schon sind fast drei Monate vorbei und nächste Woche fahre ich wieder zurück nach Hause. Ein guter Zeitpunkt also für einen Rückblick. Wie ihr wisst, habe ich mich zu diesem Aufenthalt entschlossen, weil Freunde begeistert von ihrem Almsommer erzählt haben. Es war gar nicht leicht, einen Platz zu finden, denn viele wollen momentan so einen „Almurlaub" machen.

Am liebsten wollte ich ja auf eine Alm mit Käserei, also, wo man selbst Käse macht. Da habe ich aber keinen Platz mehr bekommen und so bin ich auf der Bergner-Alm auf 1.600 m Höhe gelandet, bei Theresia und Peter Bergner. Es ist toll, hier oben im Gebirge zu sein. Ich habe meinen stressigen Alltag zu Hause komplett vergessen. Ich fühle mich jetzt besser erholt als nach einem normalen Urlaub, obwohl ich hier wirklich viel arbeite!

Insgesamt ist es eher einsam hier auf der Hütte. Wanderer kommen nur selten hierher, mein Handy hat meistens keinen Empfang und das Internet funktioniert nur selten. Neuigkeiten erfahre ich nur aus dem Radio. Aber hier war ja alles für mich neu und so hat mich die Einsamkeit gar nicht gestört. Morgens um fünf müssen wir schon aufstehen und die Kühe melken. Danach sind wir eigentlich die ganze Zeit draußen. Anders als sonst stehe ich hier total gern früh auf, denn die Sonnenaufgänge sind einfach großartig! Und außerdem gehe ich ja auch früh ins Bett und schlafe super. Hier gibt es immer viel Arbeit und Feierabend ist eigentlich erst so gegen 9 Uhr abends. Und das alles an sieben Tagen in der Woche!

Letzte Woche hat es sogar geschneit (Anfang September!) und ich habe mich gleich erkältet. Eigentlich wollte ich nur im Bett bleiben und schlafen, aber hier muss jeder mithelfen. Also bin ich aufgestanden und habe gearbeitet. Theresia hat mir viel Tee gemacht und nach zwei Tagen war ich schon wieder beinahe ganz fit. Jetzt muss ich nur gesund bleiben und dann fahre ich heim. Heimweh habe ich nicht, aber ich freue mich schon wieder auf zu Hause. Nur vor der Arbeit und meinem Terminkalender habe ich doch auch etwas Angst …

Falls ihr Lust habt, euren Sommer auf der Alm zu verbringen, dann meldet euch bei mir. Ich gebe euch gern Tipps!

b **Lesen Sie den Blog noch einmal und kreuzen Sie an: Sind die Sätze richtig oder falsch?**

	richtig	falsch
1. Für Timos Freunde war der Almaufenthalt eine positive Erfahrung.	☐	☐
2. Auf Timos Alm gibt es häufig Gäste.	☐	☐
3. Timo findet den frühen Morgen auf der Alm besonders schön.	☐	☐
4. Timo hat weiter mitgearbeitet, obwohl er krank war.	☐	☐
5. Timo findet das Leben auf der Alm stressig.	☐	☐

c **Können Sie sich auch vorstellen, im Urlaub zu arbeiten? Wo und was würden Sie gerne machen? Sprechen Sie in Gruppen.**

Ich hätte Lust, in einem Ferienclub zu arbeiten und lustige Spiele mit den Kindern zu machen.

Meine Tante in Griechenland hat viele Olivenbäume. Da habe ich ihr schon mal in den Weihnachtsferien geholfen.

Ranger im Nationalpark Schwarzwald

14 a **Wo liegt der Schwarzwald? Was wissen Sie über diese Region? Erzählen Sie im Kurs.**

die Tradition | die Tracht | die Natur | die Uhr | die Torte

b **Welche Wörter fallen Ihnen zum Thema „Nationalpark" ein? Sammeln Sie im Kurs.**

1 **15 a** ***Der Ranger.*** **Sehen Sie Szene 1. Was macht Florian Hofmann beruflich? Wo arbeitet er und warum macht er das gerne?**

b **Sehen Sie die Szene noch einmal. Welche Aufgaben hat Florian Hofmann? Ordnen Sie zu.**

1. Er muss regelmäßig ___
2. Für Touristen muss er oft ___
3. Manchmal kann er ___
4. Er erklärt den Besuchern, ___
5. Er achtet darauf, ___

A dass alle die Regeln im Park einhalten.
B in der Forschung mithelfen.
C das Gebiet kontrollieren.
D Führungen im Park machen.
E warum alle das Gebiet schützen sollen.

c **Welche Regeln gelten im Park? Sprechen Sie im Kurs.**

2 **16 a** ***Der Nationalpark.*** **Sehen Sie Szene 2. Was ist ein Nationalpark? Welche Erklärung ist richtig?**

A In einem Nationalpark lässt man die Natur ganz in Ruhe. Man repariert und sichert Wege oder stellt Schilder auf. Sonst beobachtet man nur.	**B** In einem Nationalpark hilft man der Natur. Man unterstützt seltene Pflanzen und räumt zum Beispiel kranke oder tote Bäume weg.

3 **b** ***Leben im Park.*** **Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie Szene 3 und machen Sie Notizen zu den Fragen. Vergleichen und ergänzen Sie dann Ihre Notizen.**

1. Wie wird man Ranger?
2. Warum hängt der Ranger eine Kamera an den Baum?
3. Was sind seine Lieblingsorte?

c **Stellen Sie im Kurs einen Nationalpark vor. Recherchieren Sie Informationen und gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein: Lage, Größe, weitere wichtige Daten und Besonderheiten.**

über Vorlieben und Abneigungen sprechen

Ist es für dich wichtig, im Urlaub zu faulenzen?	Ja, ich will mich im Urlaub immer ausruhen.
Macht es dir Spaß, eine Stadt zu besichtigen?	Nein, das finde ich langweilig.
Findest du es langweilig/interessant/anstrengend entspannend/…, am Strand zu liegen?	Ich finde es schön, den ganzen Tag am Strand zu sein.
Hast du Lust, Sport zu machen?	Nein, keine Lust.
Hast du vor, jeden Tag auszuschlafen?	Ja, ich versuche, jeden Tag auszuschlafen.
Planst du, eine Party zu feiern?	Ja, an meinem Geburtstag.
Versuchst du, viel mit deiner Familie zusammen zu sein?	Nein, eigentlich nicht.

ein Gespräch über die Reiseplanung führen

Kunde/Kundin	**Reisebüro-Mitarbeiter/in**
Ich möchte eine Reise nach … buchen/machen.	Wohin/Wann / Wie lange möchten Sie denn fahren?
Was können Sie mir empfehlen?	Waren Sie schon mal in …? / Wie wäre es mit …? / … kann ich sehr empfehlen.
Gibt es / Haben Sie noch andere Angebote?	Es gibt da ein gutes/tolles Angebot: … / … ist aktuell / im Moment sehr günstig.
Wo liegt das Hotel?	Das Hotel liegt zentral / direkt am Strand / …
Wie lange dauert die Fahrt / der Flug?	Die Fahrt / Der Flug dauert … / Man braucht …
Was kostet die Reise? Was ist im Angebot enthalten?	Der Preis ist inklusive Frühstück/Halbpension/ Vollpension/…
Dann würde ich die Reise nach … nehmen.	Gut, dann buchen wir das.

Infinitiv mit *zu*

nach bestimmten Verben	anfangen, aufhören, sich entscheiden, planen, vergessen, versuchen, vorhaben, vorschlagen …	Ich habe vergessen, dich **anzurufen**.
nach Adjektiven + *sein/finden*	anstrengend, gut, interessant, langweilig, schön, spannend, wichtig …	Es ist langweilig, den ganzen Tag am Strand **zu sein**.
nach Nomen + *haben/machen*	(keine) Lust haben, (keine) Zeit haben, (keinen) Spaß machen …	Ich habe keine Zeit, ins Reisebüro **zu gehen**.

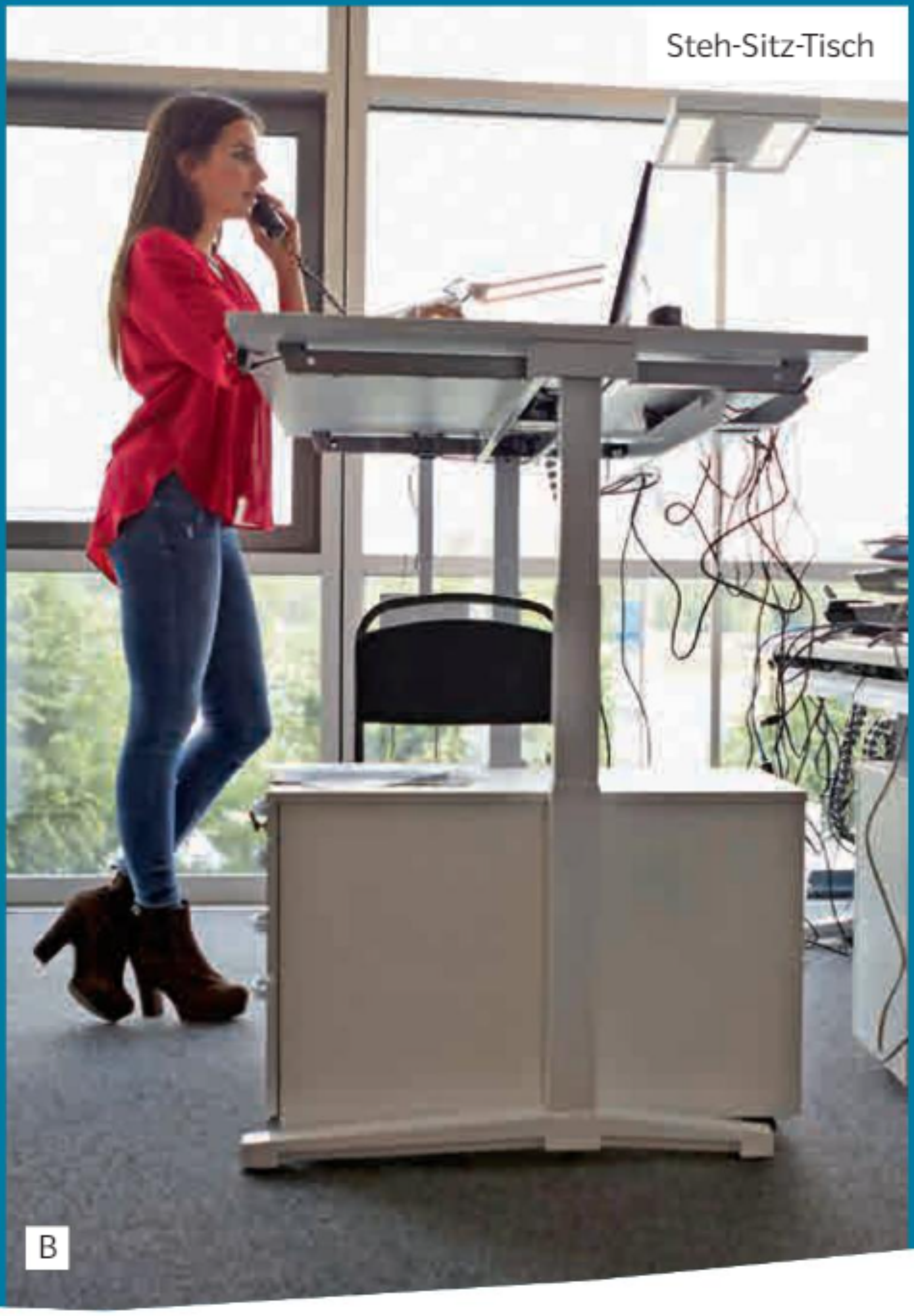
Nebensatz mit *da/weil*: Kausalsatz

Grund	
Da/Weil Rothenburg sehr bekannt **ist**,	kommen viele Touristen in die Stadt.
Melina gefällt Heringsdorf,	**weil** die Strände schön **sind**.

Nebensatz mit *obwohl*: Konzessivsatz

Widerspruch/Kontrast	
Melina hatte schöne Tage in Heringsdorf,	**obwohl** das Wetter schlecht **war**.
Obwohl die Geschäfte und Restaurants teuer **sind**,	kommen viele Touristen nach Rothenburg.

Das ist ja praktisch!



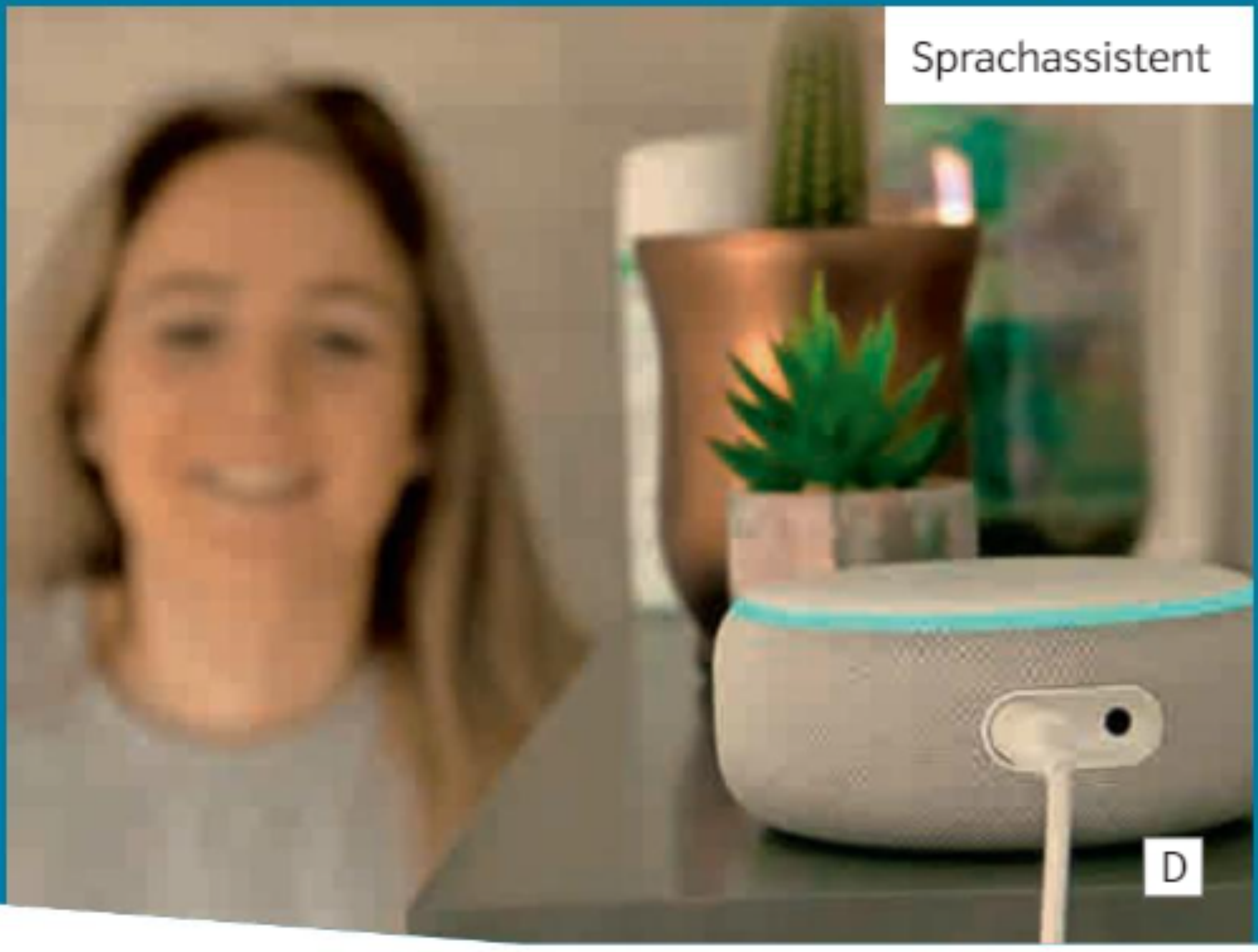
1 a Sehen Sie die Fotos an. Warum sind diese Dinge praktisch? Welche Vorteile haben sie? Sprechen Sie im Kurs.

Mit Funkkopfhörern kann man Musik hören und stört andere nicht. Ein großer Vorteil ist, dass man kein Kabel benötigt.

b Welcher Slogan passt zu welchem Foto? Ordnen Sie zu.

1. Schlüssel vergessen? Das Problem kenne ich nicht! ____
2. Transport ohne Motor, praktisch für alle! ____
3. Alles hören und keinen stören! ____
4. Der Rücken dankt! ____
5. Nie wieder Tasten drücken, meine Stimme ist genug! ____

2



1.14

c **Hören Sie die Radiosendung. Was benutzen die Personen? Was kann man damit machen? Warum finden die Personen das gut? Notieren Sie.**

Was?	Was kann man damit machen?	Warum finden die Personen das gut?
Türöffner mit Fingerabdruck	*ohne Schlüssel Tür öffnen*	

2 **Welche drei Dinge finden Sie im Alltag besonders praktisch? Warum? Sprechen Sie in Gruppen und sammeln Sie dann im Kurs. Machen Sie eine Statistik.**

Ich finde meine Smartwatch total praktisch, weil ich dort sofort alle Nachrichten lesen kann. Außerdem ist sie beim Sport toll.

Ich lasse alles reparieren

3 a **Lesen Sie den Artikel. Zu wem passen die Aussagen? Notieren Sie die Namen.**

Reparieren oder neu kaufen?

Ständig kommen neue Produkte auf den Markt. Und ständig geht irgendetwas kaputt: mal die Waschmaschine, mal das Handy, mal der Staubsauger. Dann steht man vor der Frage: Lässt man das kaputte Gerät reparieren oder kauft man gleich ein neues und moderneres Produkt?

Lisana P., 34
Also, wenn bei uns zu Hause etwas kaputtgeht, repariere ich es immer selbst. Heute findet man im Internet zu jedem Problem ein Video mit einer Anleitung, wie man etwas repariert. So kann man kleine Reparaturen selbst machen. Eine Reparatur in der Werkstatt kostet auch immer viel Geld, deshalb versuche ich es lieber selbst. Und es macht Spaß!

Makoto M., 45
Warum sollte jemand mein Handy reparieren, wenn es kaputt ist? Das ist wirklich teuer und lohnt sich nicht. Da schaffe ich mir lieber gleich ein neues Handy an und habe dann sogar noch ein moderneres und technisch besseres Gerät. Ich finde, das ist sinnvoller und gilt für alle Produkte. Außerdem gibt es oft auch Sonderangebote.

Caroline K., 27
Es ist normal, dass Geräte kaputtgehen. Aber man sollte nicht immer sofort ein neues kaufen. Ich lasse kaputte Geräte immer reparieren. Mein Handy ist z. B. letzte Woche heruntergefallen und ich habe es im Handyladen reparieren lassen. Die Reparatur hat bloß 80 Euro gekostet. Ein neues Handy ist viel teurer. Und für die Umwelt ist es auch besser.

1. … kauft immer ein neues und besseres Gerät.
2. … repariert kaputte Geräte selbst.
3. … lässt kaputte Geräte reparieren.

b **Lesen Sie den Artikel noch einmal. Welche Gründe nennen die Personen? Markieren Sie die Gründe und sprechen Sie im Kurs.**

c **Sehen Sie die Bilder an und ordnen Sie sie den Sätzen in der Regel zu.**

A

B

C

G

***lassen* + Infinitiv**

☐	Sie	repariert	ihr Handy.	
☐	Sie	**lässt**	ihr Handy	**reparieren**.
☐	Sie	**hat**	ihr Handy	**reparieren lassen**.

4–5 **d** **Was machen Sie, wenn etwas kaputt ist? Warum? Erzählen Sie.**

e **Was machen Sie selbst? Was lassen Sie machen? Gehen Sie durch den Kursraum. Fragen und antworten Sie. Finden Sie drei Personen, die etwas machen lassen. Berichten Sie dann im Kurs.**

das Fahrrad reparieren | neue Programme installieren | die Wohnung putzen | den Mantel reinigen | das Auto waschen | Fotos für eine Bewerbung machen | die Wohnung streichen | die Haare schneiden | einen Knopf an die kaputte Hose nähen | …

Lässt du dein Rad reparieren?

Nein, ich mache das selbst.

Ich möchte das umtauschen

A

B

C

D

E

4 a Was ist das? Ordnen Sie zu.

☐ die Powerbank | ☐ der Kopfhörer | ☐ das Ladekabel | ☐ der Lautsprecher | ☐ der USB-Stick

1.15

b Hören Sie die Umfrage. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1. Tariks Handyakku ist oft leer, ____
2. Marlas Kopfhörer funktioniert nicht, ____
3. Max' Lautsprecher geht nicht, ____
4. Fabios Ladekabel ist so alt, ____
5. Elena hat ihren Stick verloren, ____

A dass es nicht mehr richtig funktioniert.
B daher will er ihn umtauschen.
C darum will er eine Powerbank kaufen.
D sodass sie einen neuen besorgen muss.
E deswegen will sie ihn reparieren lassen.

c Hauptsatz oder Nebensatz? Lesen Sie die Sätze in der Regel und ergänzen Sie.

G

Folgen ausdrücken	**Hauptsatz**	________
deshalb/deswegen/darum/daher	Tarik ist viel unterwegs,	**darum braucht** er eine Powerbank.
sodass / so … dass	**Hauptsatz**	________
	Online gibt es keine Beratung,	**sodass** Tarik lieber ins Geschäft **geht**.
	Der Kopfhörer war **so** teuer, (Adjektiv)	**dass** sie lange **sparen musste**.

d Arbeiten Sie zu zweit und ergänzen Sie die Sätze abwechselnd.

1. Ich brauche ein neues Handy, deswegen …
2. Mein Computer ist kaputt, darum …
3. Viele Handys sind so teuer, dass …
4. Ich habe manche Lieder so oft gehört, dass …
5. Im Internet gibt es viele Sonderangebote, sodass …
6. Mein E-Book-Reader funktioniert nicht, sodass …

1.16

5 a Hören Sie das Gespräch zwischen Max und der Verkäuferin. Was möchte Max?

R1

b Hören Sie das Gespräch noch einmal. Welche Sätze hören Sie? Kreuzen Sie an.

etwas reklamieren/umtauschen

Kunde/Kundin

☐ … funktioniert nicht (richtig).
☐ … ist kaputt.
☐ Ich bin mit … leider gar nicht zufrieden.
☐ Ich möchte … umtauschen.
☐ Kann ich … zurückgeben?
☐ Ich habe die Quittung noch.
☐ Ich habe noch ein Jahr Garantie.

Verkäufer/in

☐ Kann ich Ihnen helfen?
☐ Was ist denn das Problem?
☐ Kann ich … bitte mal sehen?
☐ Haben Sie … kontrolliert/geladen?
☐ Haben Sie den Kassenzettel noch?
☐ Möchten Sie ein neues Gerät oder das Geld zurück?
☐ Haben Sie noch Garantie?

c Arbeiten Sie zu zweit und spielen Sie die Situationen. Wechseln Sie die Rollen.

A Kunde/Kundin	**A Verkäufer/in**
letzte Woche Powerbank gekauft, lädt nicht, Kabel okay, umtauschen → neue Powerbank	richtig angeschlossen? Kabel getestet? Kassenzettel?

B Kunde/Kundin	**B Verkäufer/in**
gestern Kopfhörer gekauft, funktioniert nicht, alles probiert, zurückgeben → Geld	richtig installiert? Quittung? Garantie?

Smart wohnen

6 a **Sehen Sie das Foto an. Was können Häuser und Wohnungen mit Smart-Technologie? Sammeln Sie Ihre Vorstellungen und Ideen.**

b **Lesen Sie den Artikel in einem Magazin. Welche Möglichkeiten gibt es? Notieren Sie und vergleichen Sie zu zweit. Welche Möglichkeiten gefallen Ihnen am besten?**

Smartes Wohnen

Neue Technik verändert das Wohnen. Vielleicht nutzen Sie bereits „smarte" Geräte zu Hause? Wir haben eine Familie besucht, die ihr Zuhause zu einem echten Smart Home gemacht hat.

Wir klingeln an der Tür von Familie Singer in einem Neubauin Berlin. Die Bewohner des Hauses sehen in jedem Raum auf einem Bildschirm, wer vor der Tür steht. Wenn der Besucher hereinkommen soll, öffnen sie die Haustür durch Berühren des Bildschirms. Wenn niemand zu Hause ist, kann man eine Videonachricht aufnehmen. Herr und Frau Singer bekommen die Nachrichten der Gäste direkt auf ihr Handy. Mit dem Handy können die Bewohner auch den Inhalt des Kühlschranks kontrollieren. Sie sehen, was da ist und was sie noch kaufen müssen.

Im Flur des Hauses fällt ein großer Monitor auf. „Alle haben ja einen anderen Tagesablauf und hier findet der Austausch der Informationen statt", erklärt Frau Singer. „Das ist die Zentrale der Familie", lacht sie. Wenn man die Tür öffnet, sieht man sofort die Nachrichten der Mitbewohner. Auch das Wohnzimmer ist keine Ausnahme, auch hier gibt es neue Technologie. An der Wand hängt ein großes Bild. Wenn man genau hinsieht, bemerkt man, dass das Bild gleichzeitig ein Bildschirm ist. Frau Singer klickt auf ihr Handy und die Anzeige des Bildschirms und das Licht der Lampen verändern sich – die Atmosphäre des Raums wirkt komplett anders. „Die Farbe des Lichts und die Bilder hier im Wohnzimmer kann jeder in der Familie an die eigene Stimmung anpassen." Im Haus kann man fast alles über eine App steuern: die Heizung, die Jalousien und die Alarmanlage – so fühlen sich die Singers vor Einbrüchen sicher. Die Nutzung der App ist einfach und die ganze Familie verwendet sie gern und oft.

c **Lesen Sie die Regel zum Genitiv. Ergänzen Sie dann die Sätze mit Informationen aus dem Text.**

1. Familie Singer kann in jedem Raum *des Hauses* sehen, wer zu Besuch kommt.
2. Die Tür kann man durch das Berühren ________ öffnen.
3. Auf dem Bildschirm im Flur sieht man die Nachrichten ________.
4. Man kann die Atmosphäre ________ durch Licht ändern.
5. Familie Singer ist mit der Nutzung ________ zufrieden.

G

Genitiv

der Kühlschrank	der Inhalt **des** Kühlschrank**s**
das Haus	die Bewohner **des** Haus**es**
die Familie	das Haus **der** Familie
die Gäste	die Nachrichten **der** Gäste

Wessen Haus ist das?
Das ist das Haus **der/meiner** Eltern.
= Das ist das Haus **von den/meinen** Eltern.

d **Wie sollte Ihre (Hightech-)Wohnung sein? Notieren Sie fünf Sätze. Vergleichen Sie in Gruppen.**

die Farbe | die Tür | das Licht | die Größe | die Temperatur | …

die Wand | der Fernseher | die Lampen (Pl.) | die Wohnung | das Zimmer | die Heizung | der Kühlschrank | das Sofa | der Herd | …

einschalten | ändern | anpassen | sehen | steuern | …

Ich möchte die Farbe der Wände jeden Tag ändern.

7 a Lesen Sie die Kommentare zum Artikel. Welche sind positiv (+), welche kritisch (-)?

A. Schwab So ein Smart Home können sich wegen der hohen Kosten nicht alle leisten. Und was ist, wenn es mal keinen Strom gibt? – B

Julius M.V. Ich habe gedacht, so viel Technik macht eine Wohnung kühl und streng. Aber vielleicht ist es trotz der smarten Technik gemütlich. ____ ____

Claudia C. Ich finde das Haus von Familie Singer wegen der tollen Möglichkeiten super. Ich hätte auch gern eine smarte Wohnung. ____ ____

Niko Berger Es ist toll, wenn man so viel kontrollieren kann. Aber was geschieht mit den Daten? Ich mache mir trotz der strengen Regeln Sorgen. ____ ____

b *wegen* oder *trotz*? Welcher Nebensatz entspricht welchem markierten Ausdruck in 7a? Ordnen Sie zu.

A obwohl es strenge Regeln gibt
B weil es viel kostet
C weil es tolle Möglichkeiten gibt
D obwohl es smarte Technik gibt

c Technik im Alltag. Sehen Sie die Bilder an und ergänzen Sie die Sätze mit *wegen* oder *trotz*.

die sparsame Spülmaschine
1. Herr Knapp spült … das Geschirr von Hand.

der smarte Kühlschrank
3. Herr Simic schreibt … eine Einkaufsliste.

das neue Handy
2. Frau Brem braucht … keine Kamera mehr.

der große Bildschirm
4. Herr Ortner arbeitet … lieber am Computer.

G

***wegen* und *trotz* mit Genitiv**

Wir haben kein Smart Home, weil die Kosten hoch sind.
Wir haben **wegen der** hoh**en** Kosten kein Smart Home.
Die Wohnung ist gemütlich, obwohl es smarte Technik gibt.
Die Wohnung ist **trotz der** smart**en** Technik gemütlich.
Adjektive haben nach Artikelwörtern im Genitiv immer die Endung *-en*.

d Schreiben Sie einen Kommentar zum Artikel in 6b. Sie können über Möglichkeiten, Kosten oder Gefahren schreiben.

1.17

8 a Aussprache: *ts* und *tst*. Hören Sie die Wörter und markieren Sie: Hören Sie *ts* oder *tst*?

1. ☐ ts ☐ tst 2. ☐ ts ☐ tst 3. ☐ ts ☐ tst 4. ☐ ts ☐ tst 5. ☐ ts ☐ tst 6. ☐ ts ☐ tst

www

b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

1. die Heizung 2. genutzt 3. jetzt 4. nichts 5. trotz 6. zwei

!
[ts] rech**ts**, Hei**z**ung, **z**wei …
[tst] je**tzt**, geta**nzt** …

c Lesen Sie die Sätze laut: erst langsam, dann immer schneller.

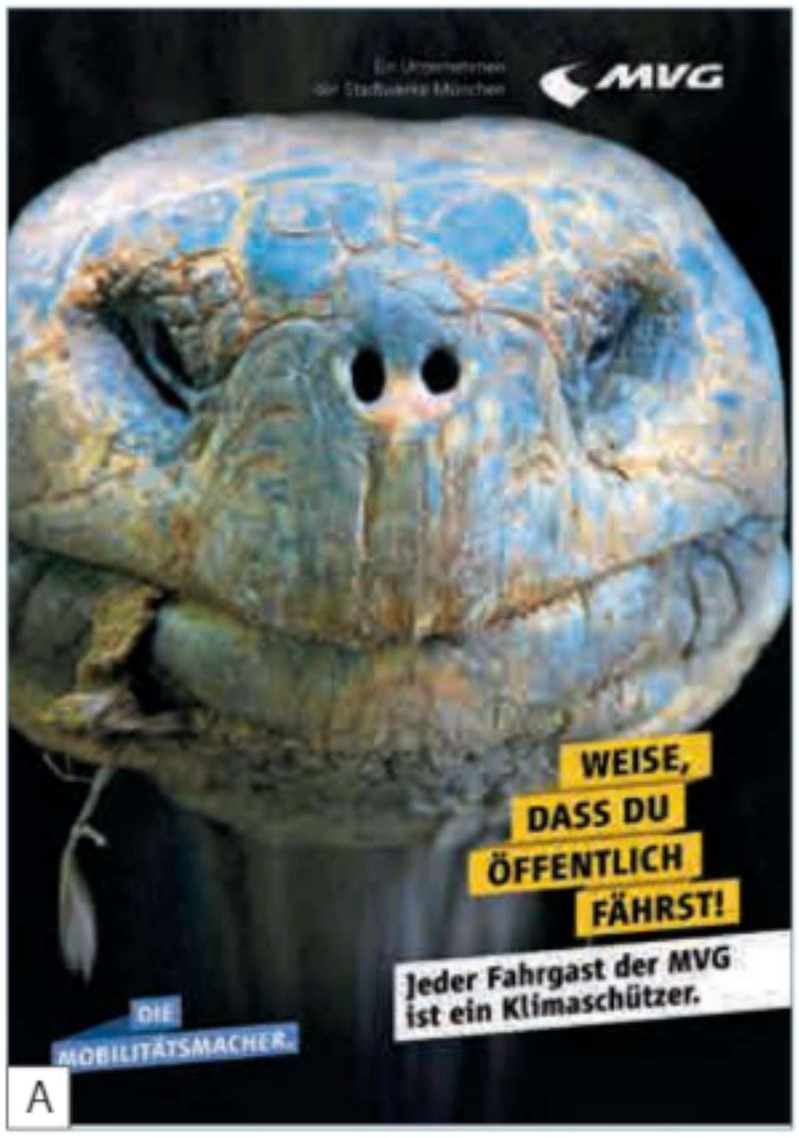
1. Habt ihr jetzt um zehn kurz Zeit?
2. Fritz nutzt die Heizung in seinem Zimmer.

Schöne bunte Werbung?

9 a **Wo und für welche Produkte haben Sie in letzter Zeit Werbung gesehen/gehört? Sammeln Sie im Kurs.**

Wo? *im Radio …*
Wofür? *Lebensmittel …*

b **Sehen Sie die Werbeanzeigen an. Wofür ist die Werbung?**



A

B

C

D

c **Arbeiten Sie zu zweit. Überlegen Sie für jede Anzeige: Was ist gut, was ist schlecht?**

Farbe | Text | Foto | Idee | Produkt

witzig | schön | (un)verständlich | langweilig | schwierig | (un)modern | aktuell | ansprechend | hässlich | (un)interessant

Bei Anzeige D sind die Fotos schön. Der Vergleich von Deutschland und den USA ist witzig.

d **Welche Anzeige gefällt Ihnen am besten, welche am wenigsten? Begründen Sie Ihre Meinung.**

+

Ich finde die Werbung … am lustigsten/besten/interessantesten/…, weil …
Die Werbung für … gefällt mir am besten, weil/obwohl …
Ich mag diese Werbung am liebsten, weil …
… wirkt auf mich am modernsten/kreativsten/…
Ich finde den Text / die Idee ausgezeichnet/lustig/witzig/frech/…

-

Ich finde die Werbung … sehr langweilig / nicht interessant / seltsam/merkwürdig/…, weil …
Die Werbung für … gefällt mir am wenigsten, weil/obwohl …
Ich finde sie unmodern/…
Ich mag bei dieser Werbung das Foto / die Farbe / den Text nicht.

10 a **Welche Werbung aus Ihrem Land gefällt Ihnen? Bringen Sie sie mit oder machen Sie ein Foto davon und stellen Sie sie vor. Warum gefällt sie Ihnen? Erzählen Sie auf Deutsch.**

b **Lesen Sie die Informationen über Werbung. Was ist wichtig? Notieren Sie Stichpunkte und vergleichen Sie die Informationen zu zweit.**

Ziele der Werbung	
Sprache	
Werbetricks	

1.18

„“ Gut gesagt: Markennamen für Produkte

Für manche Produkte verwendet man oft den (meist kürzeren) Markennamen.
Taschentücher → Tempo (D/A)
Klebefilm → Tesa (D) oder Tixo (A)
Schmerztabletten → Aspirin (D/A/CH)
Süßstoff → Assugrin (CH)

! Stichpunkte notieren

Informationen notiert man am besten in Stichpunkten. Oft genügen wenige Wörter.

- zwei Verben: *soll gefallen/auffallen*
- Nomen und Verb: *in Erinnerung bleiben*
- Adjektiv und Verb: *neugierig machen*

Wie funktioniert Werbung?

Unternehmen wollen, dass wir ein bestimmtes Produkt kaufen oder nutzen – und dabei hilft Werbung. Werbung soll gefallen oder zumindest auffallen. Dafür gibt es ein paar typische Tricks: Natürlich will Werbung Wünsche wecken. Wir sehen eine Werbung und möchten zum Beispiel an diesem Ort Urlaub machen. Und natürlich arbeitet Werbung mit Bildern. Bilder können uns Informationen geben, aber auch unsere Emotionen wecken. Wir bekommen Lust auf etwas und später im Supermarkt oder im Internet kaufen wir dann genau dieses Produkt.

Oft ist die Sprache witzig. Häufig findet man Slogans, Wortspiele oder auch neue Wörter. Manchmal versteht man den Text erst, wenn man das Foto dazu genauer ansieht. Werbung spricht uns häufig direkt an und arbeitet oft mit persönlichen Anreden und dem Imperativ wie „Spar dir den Flug!“ oder mit Fragen wie „Haben Sie heute schon …?“. Ebenfalls typisch für Werbesprache ist, dass sie meist einfach und kurz ist. Manche Sprüche oder kurze Sätze verbindet man dann automatisch mit diesem Produkt oder Unternehmen.

Werbung spricht sehr oft Gefühle an, denn sie soll in Erinnerung bleiben. Die Unternehmen möchten, dass die Kunden ihnen und ihren Produkten vertrauen. Wenn Menschen Werbung sehen, sollen sie überrascht sein, gute Laune bekommen oder auch neugierig werden. Manchmal reicht dafür schon ein originelles Foto: Man wird aufmerksam, liest interessiert den Text und schon hat die Werbung funktioniert.

Egal, wie die Werbung am Ende aussieht, sie hat ein Ziel: Sie will unser (Kauf-)Verhalten beeinflussen.

c **Welche Merkmale aus dem Text finden Sie in den Werbeanzeigen von 9b? Verwenden Sie Ihre Notizen aus 10b und sprechen Sie im Kurs.**

Der Text von Werbung A vergleicht …

11 **Werbung hier und dort. Sprechen Sie im Kurs über die folgenden Punkte.**

- Wofür gibt es in Ihrem Land/Ort oft Werbung? (Beispiel: Im italienischen Radio hört man sehr oft Werbung für Restaurants, im deutschen Radio ist das selten.)
- Darf man Werbung für Produkte für Kinder machen? (Beispiel: In Finnland darf man keine Werbung für Kinderprodukte machen.)
- Sollte man Werbung für bestimmte/ungesunde Produkte verbieten? (Beispiel: Im deutschen Fernsehen ist Werbung für Zigaretten verboten.)

Zu Besuch im Repair Café

12 a Was ist ein Repair Café? Vermuten Sie und sprechen Sie im Kurs.

4 **b *Das Repair Café*. Sehen Sie Szene 4 und ergänzen Sie die Sätze.**

alle Dinge reparieren | man etwas reparieren wollen | etwas beim Reparieren kaputtgehen | keine Profis sein | einmal pro Monat öffnen | Dinge nicht in der Mülltonne landen

1. Im Repair Café bekommt man Hilfe, wenn …
2. Man kann dort …
3. Das Repair Café …
4. Es gibt keine Garantie für eine Reparatur, denn die Helfer/innen …
5. Die Besucher tragen das Risiko, wenn …
6. Das Repair Café ist gut für die Umwelt, weil …

5 **13 a *So geht's*. Sehen Sie Szene 5. Was passt zu wem? Verbinden Sie.**

1. … findet die Atmosphäre im Repair Café toll.
2. … bekommt im Repair Café das richtige Werkzeug.
3. … unterstützen mit Fachwissen.
4. … hat ein Ersatzteil mitgebracht.
5. … will ihr Fahrrad reparieren.
6. … haben Spaß beim Reparieren.

Nora

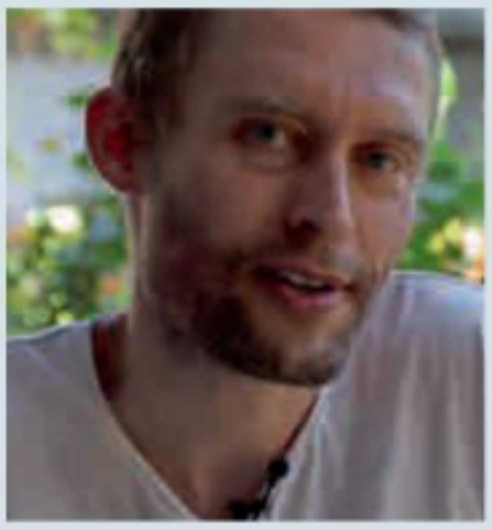
die Helfer/innen

Iolanda

b Sehen Sie die Szene noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Matthias

1. Das Repair Café finanziert sich durch …
   - [a] Gebühren.
   - [b] Spenden.
2. Das Repair-Café braucht Geld für …
   - [a] die Mitarbeiter/innen.
   - [b] Miete und Werkzeug.
3. Die Veranstalter möchten …
   - [a] Hilfe anbieten und die Umwelt schützen.
   - [b] neue Leute kennenlernen.



Dominik

c Nora und Iolanda waren sehr zufrieden. Wie finden Sie das Repair Café? Was können Sie gut? Welche Hilfe könnten Sie anderen anbieten? Sprechen Sie im Kurs.

d Gibt es in Ihrem Kursort auch ein Repair Café oder ähnliche Projekte? Recherchieren Sie und stellen Sie sie vor.

etwas reklamieren/umtauschen

Kunde/Kundin
… funktioniert nicht (richtig).
… ist kaputt.
Ich bin mit … leider gar nicht zufrieden.
Ich möchte … umtauschen.
Kann ich … zurückgeben?
Ich habe die Quittung noch.
Ich habe noch ein Jahr Garantie.

Verkäufer/in
Kann ich Ihnen helfen?
Was ist denn das Problem?
Kann ich … bitte mal sehen?
Haben Sie … kontrolliert/geladen?
Haben Sie den Kassenzettel noch?
Möchten Sie ein neues Gerät oder das Geld zurück?
Haben Sie noch Garantie?

die eigene Meinung zu Werbung äußern

+
Ich finde die Werbung … am lustigsten/besten/interessantesten/…, weil …
Die Werbung für … gefällt mir am besten, weil/obwohl …
Ich mag diese Werbung am liebsten, weil …
… wirkt auf mich am modernsten/kreativsten/…
Ich finde den Text / die Idee ausgezeichnet/lustig/witzig/frech/…

-
Ich finde die Werbung … sehr langweilig / nicht interessant / seltsam/merkwürdig/…, weil …
Die Werbung für … gefällt mir am wenigsten, weil/obwohl …
Ich finde sie unmodern/…
Ich mag bei dieser Werbung das Foto / die Farbe / den Text nicht.

lassen + Infinitiv

ich	lasse	wir	lass**en**
du	läss**t**	ihr	lass**t**
er/es/sie	läss**t**	sie/Sie	lass**en**

Sie	repariert	ihr Handy	
Sie	**lässt**	ihr Handy	**reparieren**.
Sie	**hat**	ihr Handy	**reparieren lassen**.

Folgen ausdrücken: Konsekutivsatz

deshalb/deswegen/ darum/daher	**Hauptsatz** Tarik ist viel unterwegs,	**Hauptsatz** **darum braucht** er eine Powerbank.
sodass / so … dass	**Hauptsatz** Online gibt es keine Beratung,	**Nebensatz** **sodass** Tarik lieber ins Geschäft **geht**.
	Der Kopfhörer war **so** teuer, (Adjektiv)	**dass** sie lange **sparen musste**.
	Wenn im Hauptsatz ein Adjektiv oder Adverb steht, steht *so* meistens davor.	

Genitiv

der	**des**	ein**es**	kein**es**	mein**es**	Raum**es**
das	**des**	ein**es**	kein**es**	mein**es**	Zimmer**s**
die	**der**	ein**er**	kein**er**	mein**er**	Familie
die	**der**	[ ]	kein**er**	mein**er**	Gäste

Wessen Haus ist das?
Das ist das Haus **der/meiner** Eltern.
= Das ist das Haus **von den/meinen** Eltern.

Maskuline und neutrale Nomen mit nur einer Silbe haben die Endung *-es*: *des Raumes*, *des Hauses*

Präpositionen *wegen* und *trotz* mit Genitiv

Wir haben kein Smart Home,	weil die Kosten hoch sind.	
Wir haben	**wegen der** hoh**en** Kosten	kein Smart Home.
Die Wohnung ist gemütlich,	obwohl es smarte Technik gibt.	
Die Wohnung ist	**trotz der** smart**en** Technik	gemütlich.

Adjektive haben nach Artikelwörtern im Genitiv immer die Endung *-en*.

Veränderungen

Medizin und Behandlung

die Hygiene | als Pflegekraft arbeiten | die Ausbildung | medizinische Geräte bedienen | die Diagnose | eine Krankheit heilen | die Behandlung | operieren

Arbeit und Handwerk

in einem großen / kleinen Betrieb arbeiten | produzieren | die Bedingungen | der Arbeiter / die Arbeiterin | automatisiert | die montone Tätigkeit | die Handarbeit | etwas von Hand machen | die Konkurrenz

1 a **Früher und heute. Arbeiten Sie in Gruppen mit jeweils drei Paaren. Jedes Paar wählt ein Thema und notiert wichtige Unterschiede zwischen früher und heute.**

b **Berichten Sie in der Gruppe von den Unterschieden.**

… hat sich stark/minimal verändert.
Im Gegensatz zu heute/früher …
Im Vergleich zu früher ist / gibt es heute …
Heute ist … leichter/schwieriger.

Zum Glück / Leider …
Früher war … besser/schlechter.
Ich habe gehört, dass früher …

3

Schule und Unterricht die Schulbildung | die Unterrichtsform | eine Gruppenarbeit machen | die Disziplin | streng sein | tolerant sein | eine Strafe bekommen | (keine) Angst haben | Medien nutzen

1.19–21

2 a Hören Sie die Radiosendung über Veränderungen. Über welche Themen sprechen die Anrufer/innen? Notieren Sie.

Ernst Lüdke	Isabel Eickhoff	Emma Lawson

b Hören Sie die Radiosendung noch einmal in Abschnitten. Was sagen die Personen zu ihrem Thema? Notieren Sie je zwei bis drei Informationen. Vergleichen Sie dann Ihre Notizen zu zweit.

c Wie haben sich Arbeit, Medizin, Freizeit oder Schule in den letzten 50 Jahren bei Ihnen verändert? Recherchieren Sie. Was finden Sie gut, was schlecht? Berichten Sie im Kurs.

Also, in … hat sich in der Schule auch viel verändert. Vor 50 Jahren mussten die Kinder samstags in die Schule, das ist heute zum Glück nicht mehr so.

Plötzlich war alles anders

3 a **Welche positiven oder negativen Ereignisse können ein Leben verändern? Sammeln Sie im Kurs.**

b **Wendepunkte. Lesen Sie die Einleitung zu einem Zeitschriftenartikel. Kennen Sie Beispiele, die zur Einleitung passen? Erzählen Sie im Kurs.**

Alles anders

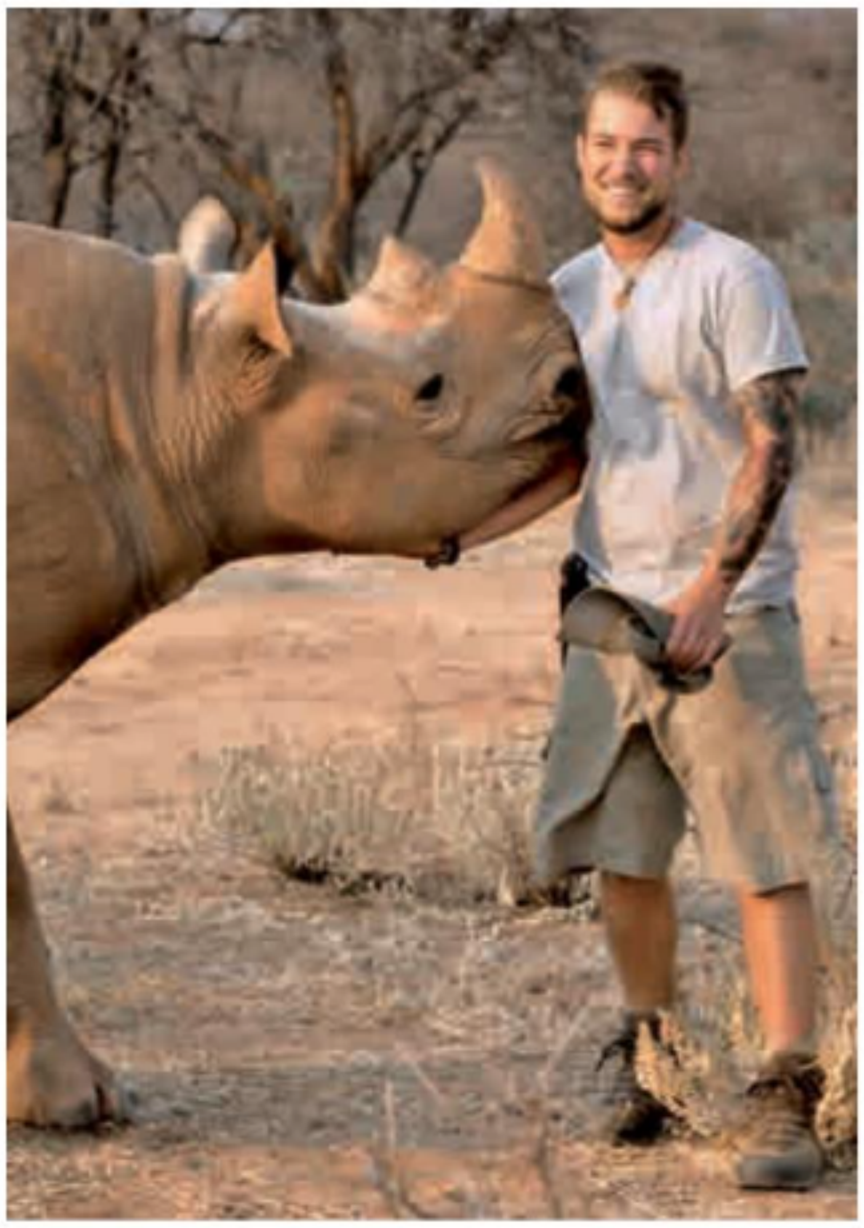
Raus aus dem gewohnten Alltag und ein neues Leben beginnen. Weshalb entscheiden sich Menschen nach Jahren für einen ganz anderen Beruf? Ein Unfall oder eine Krankheit, eine Trennung oder ein Todesfall – oft sind solche Krisensituationen auch Wendepunkte im Leben. Welche Prozesse können zu einem neuen Lebensweg führen? Lesen Sie die Lebensgeschichten von zwei Menschen, die ihr Leben geändert haben.

c **Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r liest einen Text. Beantworten Sie die Fragen und informieren Sie dann Ihren Partner / Ihre Partnerin.**

1. Was hat die Person früher gemacht?
2. Was hat die Lebenswende verursacht?
3. Was macht die Person jetzt?

„Seid mutig, seid ihr selbst!"

Sebastian Hilpert war zwölf Jahre lang Berufssoldat, aber dann fühlte er sich nicht mehr glücklich und suchte beruflich andere Herausforderungen. Er wollte sein Leben ändern. Zufällig sah er einen Bericht über ein Schutzprojekt für Wildtiere in Afrika und wusste sofort, dass er so etwas selbst gern machen würde. Bei einem zweimonatigen Aufenthalt in einer Wildtierstation in Namibia lernte er das Leben aus einer anderen Perspektive kennen.
Nach seiner Rückkehr und dem Ende der Bundeswehrzeit probierte er noch ein Studium aus, aber auch das gefiel ihm nicht – die Sehnsucht nach den Wildtieren war stärker. Aus diesem Grund ging Sebastian Hilpert schließlich wieder nach Afrika und arbeitete dort als Wildhüter. So sammelte er Erfahrungen mit verschiedenen Wildtieren, die er auch fotografierte. Heute ist er Fotograf und Buchautor, lebt in Deutschland und fährt regelmäßig nach Afrika. Der Schutz der Wildtiere ist sein größtes Anliegen, denn ihre Situation wird von Jahr zu Jahr wesentlich schlechter. Er möchte sich weiter für sie einsetzen und auch anderen Menschen Mut machen, das zu tun, was ihnen wichtig ist.



„Ich will leben, das ist alles!"

Kristina Vogel ist zweifache Olympiasiegerin und elffache Weltmeisterin als Bahnradfahrerin. Sie war auf dem Höhepunkt ihrer Karriere, als sich im Sommer 2018 ein schrecklicher Unfall ereignete. Kristina Vogel stürzte beim Training und verletzte sich an der Wirbelsäule. Seitdem ist sie vom Oberkörper abwärts gelähmt und sitzt im Rollstuhl. Von einem Tag auf den anderen veränderte sich ihr Leben radikal. Nach dem Unfall war sie eine Zeit lang im Krankenhaus, aber sie kämpfte für ihre Selbstständigkeit und kann mittlerweile wieder allein Auto fahren. Das braucht sie auch für ihre vielen Termine – beruflich und privat.

2019 ehrte eine Zeitung sie als „Heldin des Jahres", denn sie ist bekannt als Powerfrau. Für ihren Optimismus und ihre Energie bewunderten und bewundern sie viele. Sie war schon ein Jahr nach ihrem Unfall in vielen Projekten tätig und ist politisch engagiert. Sie gewann eine lokale Wahl und ist nun im Stadtrat Erfurt aktiv. Das alles macht sie neben ihrer Arbeit als Polizistin. Auch ihr Privatleben blieb unverändert und sie möchte später mit ihrem Mann Kinder bekommen.

6–8

d **Welche Lebensgeschichte finden Sie interessanter? Warum? Sprechen Sie im Kurs.**

4 a **Lesen Sie noch einmal „Ihren" Text in 3c und markieren Sie die Verben im Präteritum. Ordnen Sie die Verben. Sind sie regelmäßig oder unregelmäßig?**

regelmäßige Verben	*unregelmäßige Verben*
fühlen – er fühlte …	*sehen – er sah …*

G

Präteritum

regelmäßige Verben

-(e)t- + Endung: *suchen – er suchte*
arbeiten – er arbeitete

unregelmäßige Verben

Der Vokal verändert sich: *sehen – er sah*
bei *ich* und *er/es/sie* keine Endung
! *denken – er dachte, wissen – er wusste …*

b **Perfekt oder Präteritum? Lesen Sie die Regel und vergleichen Sie mit Ihrer Sprache. Gibt es verschiedene Vergangenheitsformen? Verwendet man beim Sprechen und Schreiben unterschiedliche Formen?**

G

Über Vergangenes berichten

1. Beim Sprechen oder in persönlichen Texten wie E-Mails verwendet man meistens das **Perfekt**.
2. In offiziellen Texten wie Zeitungsartikeln, Berichten und literarischen Texten verwendet man häufig das **Präteritum**.
3. Einige Verben verwendet man fast immer im Präteritum: *sein*, *haben* und die Modalverben.

c **Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie fünf Sätze im Präsens. Lesen Sie die Sätze vor, der/die andere formuliert die Sätze im Präteritum. Die Liste mit unregelmäßigen Verben im Anhang hilft.**

Nach der Schule studiert er in Köln.

Nach der Schule studierte er in Köln.

d **Wählen Sie eine Überschrift und schreiben Sie einen Text dazu. Tauschen Sie Ihre Texte dann mit einem Partner / einer Partnerin und korrigieren Sie sich gegenseitig.**

- Der Tag, der alles veränderte
- Konzertnacht war Riesenerfolg
- Neue Stadt, neuer Start
- Stadtfest begeisterte die Besucher

Stadtfest begeisterte die Besucher
Gestern fand das beliebte Stadtfest in der historischen Altstadt statt. Viele Besucher …

Die Sache mit dem Glück

www

5 a **Was macht glücklich? Sammeln Sie im Kurs. Erstellen Sie Ihre persönliche Top-5-Liste und vergleichen Sie.**

1. Ich bin glücklich, wenn es mein Lieblingsessen gibt.
2.

b **Lesen Sie die Beiträge im Forum. Welche Themen nennen die Personen? Vergleichen Sie mit Ihrer Liste in 5a.**

Suche

Was bedeutet Glück für euch?

borntolive

Glücklich bin ich, …
- wenn ich morgens aufwache, draußen blauer Himmel ist und ich im Wald laufen kann.
- wenn meine Kollegen und ich während der Arbeit zusammen lachen.
- wenn ich vor der Arbeit noch in Ruhe frühstücken kann.

paracelsus

Für mich ist das größte Glück die Gesundheit. Ich hatte vor einem Jahr große Probleme und war oft schwach, aber jetzt kann ich wieder (fast) alles machen: eine lange Radtour mit meinem Freund, im Urlaub auf Festivals fahren, neue Orte in der Stadt entdecken. Nach der langen Krankheit bin ich wieder fast der Alte – neugierig und glücklich.

glückspilz

Ich habe Glück, weil ich einen guten Job und eine tolle Familie (sogar mit netten Schwiegereltern 🙂) habe. Und glücklich bin ich, wenn wir auch außerhalb des Urlaubs mal einen freien Tag genießen können. Es gibt so viel Schönes in der Umgebung und am Abend essen wir in einem guten Restaurant – natürlich mit einem leckeren Nachtisch. Was will man mehr?

felixus

Ich bin gerade sehr glücklich. Ich habe mich nämlich frisch verliebt und meine Freundin schickt mir innerhalb einer Stunde mindestens drei liebevolle Nachrichten. Sie bringt so viel Freude in mein Leben, jeden Tag. Und bis zu unserem ersten gemeinsamen Urlaub sind es nur noch sechs Tage … Ab diesem Sonnabend sind wir in Spanien!

aurelia

Seit meinem Umzug nach Berlin unternehme ich viel. Es gibt so viele tolle Konzerte hier. Während eines Konzertes verschwindet alles andere. Super sind auch die vielen Modedesigner mit ihren kleinen Geschäften. Ich freue mich riesig, wenn ich da ein Kleid finde, das wie für mich gemacht ist. „Glücklich ist, wer alles hat, was er will", hat ein kluger Kopf mal gesagt. Genau so geht es mir.

c **Lesen Sie die Beiträge noch einmal und markieren Sie alle Zeitangaben. Ergänzen Sie die Regel.**

G

Zeitangaben

Präpositionen mit Dativ (**vor der** Arbeit): ab, ____________

____

Präpositionen mit Genitiv (**außerhalb des** Urlaub**s**): ____________

____

d **Was ist wann? Ergänzen Sie die Sätze.**

1. Während des Urlaubs …
2. … mache ich Sport.
3. Am Wochenende …
4. … treffe ich am liebsten meine Freunde.
5. In drei Wochen …
6. … bin ich glücklich.

e **Arbeiten Sie zu zweit. Formulieren Sie je fünf Fragen und machen Sie ein Interview.**

im letzten Sommer | vor einer Prüfung | während des Kurses | im Urlaub | seit der Schulzeit | am Wochenende | ab Mittwoch | während eines Arbeitstages | nach dem Sport | vor einem Fest | an einem Regenta | innerhalb einer Stunde | bis zum nächsten Urlaub

Wohin bist du im letzten Sommer gereist?

Im letzten Sommer war ich in Wien.

6 a **Lesen Sie die Einführung zu einer Radiosendung. Was hat sich in Davides Leben verändert?**

Neue Liebe, neues Glück

Heute ist Davide Romano zu Gast in der Sendung. Vor fünf Jahren lernte er im Urlaub seine jetzige Frau kennen. Vor zwei Jahren zog er zu ihr nach Leipzig. Das neue Leben ist manchmal eine Herausforderung, aber er ist glücklich mit seiner Entscheidung. Seit einem Jahr arbeitet er im Klinikum St. Georg als Arzt. → zur Sendung

1.22

b **Lesen Sie die Sätze und hören Sie dann die Radiosendung. Ordnen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.**

____ A Es ist wichtig, dass man im neuen Land beruflich aktiv ist.

____ B Wenn man an einem neuen Ort lebt, ist viel neu und interessant.

____ C Oft gibt es einige Monate nach dem Umzug eine Krise.

____ D Es ist möglich, mit alten Freunden in Kontakt zu bleiben.

____ E Bei einem Neuanfang gibt es natürlich Probleme. Die Sprache war zum Glück keines.

____ F Das Verhältnis kann schwierig werden, wenn ein Partner sich langweilt.

1.23

Gut gesagt: Zuneigung ausdrücken

Ich hab' dich gern.
Ich mag dich.
Ich hab' dich lieb.

Nur zum Partner / zur Partnerin sagt man: Ich liebe dich.

c **Vergleichen Sie Ihre Lösungen aus 6b im Kurs. Hören Sie noch einmal zur Kontrolle.**

d **Kennen Sie ähnliche Liebesgeschichten? Was würden Sie für einen Partner / eine Partnerin aufgeben? Sprechen Sie in Gruppen.**

Also, ich kann mir nicht vorstellen, weit wegzuziehen. Ich würde niemals …

Ein Freund von mir ist auch zu seiner Frau gezogen, aber …

1.24

P2

7 a **Aussprache: mehrere Konsonanten hintereinander. Hören Sie und sprechen Sie langsam nach.**

1. die Arbei**tsz**eit
2. die Unterri**chtsf**orm
3. der Zeitu**ngsb**ericht
4. das Schu**tzpr**ojekt
5. die Se**lbstst**ändigkeit
6. das Nahru**ngsm**ittel
7. der Lebe**nsl**auf
8. die E**ntsch**eidung

b **Suchen und notieren Sie fünf Wörter mit mindestens drei Konsonanten hintereinander. Tauschen Sie die Wörter mit einem Partner / einer Partnerin und sprechen Sie sie laut.**

Und dann hat sich viel verändert …

8 a **Sehen Sie die Fotos an. Was könnte sich durch diese Dinge im Leben von Frau Fessler verändert haben? Sammeln und vergleichen Sie.**

Eva Fessler, Büroangestellte

A

B

C

1.25

b **Hören Sie das Gespräch mit Frau Fessler. Sind die Sätze richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.**

	richtig	falsch
1. Frau Fessler hat für ihre Arbeit ein Auto gebraucht.	☐	☐
2. Vorher ist Frau Fessler auch oft mit dem Taxi gefahren.	☐	☐
3. Die Espresso-Kanne hat sie beim Camping in Italien bekommen.	☐	☐
4. Frau Fessler hat so viel Kaffee getrunken, dass sie zum Arzt gehen musste.	☐	☐
5. Sie fährt nicht mehr oft mit dem Auto, weil sie das E-Bike benutzt.	☐	☐
6. Frau Fessler findet es gut, dass sie jetzt öfter im Freien ist.	☐	☐

9 a **Lesen Sie den Blogeintrag. Welche Veränderungen verbindet Frau Fessler mit der Tasche? Notieren Sie positive und negative Aspekte.**

von: EvaF. | veröffentlicht: heute

Guckt mal, was ich gefunden habe!

Eine alte Tasche. Na und? Für mich ist es viel mehr als eine alte Tasche. Sie hat eine Geschichte. Als Lehrling hatte ich nur wenig Geld und wohnte zu Hause. Aber nach dem Abschluss fand ich zum Glück schnell eine Stelle. Am letzten Tag des ersten Monats bekam ich mein erstes Gehalt. Ich wollte mich mit einer Freundin zum Feiern treffen und hatte noch Zeit. Und da habe ich diese Tasche in einem kleinen Geschäft am Lorenzplatz gesehen, das es leider nicht mehr gibt. Sie war relativ teuer, aber ich wollte und konnte mir das endlich leisten. Jahrelang ging ich jeden Tag damit zur Arbeit. Gestern fand ich sie zufällig. In einem kleinen Fach waren 35 Mark und ein paar Pfennige. Erinnert ihr euch noch?

b **Lesen Sie den Text noch einmal. Markieren Sie nützliche Ausdrücke für eine eigene Geschichte.**

!

eigene Texte nach einem Muster schreiben
- Markieren Sie nützliche Ausdrücke als Bausteine für Ihren Text.
- Beachten Sie die Struktur (Anfang, Schluss).
- Verwenden Sie die gleiche Tempusform.

c **Das war für mich ein kleiner Wendepunkt. Beschreiben Sie einen Gegenstand oder ein Ereignis in einem kurzen Text.**

Ich habe … ausgewählt/ausgesucht. / … war ein besonderer Tag.
… habe ich bekommen/gekauft, als ich … / Das war, als ich …
Vor diesem Tag …, danach … / Vorher …, nachher …
Wenn ich an … denke, dann fällt mir … ein.
Das war (nicht) schön für mich, weil …

Höflich, höflich

10 a **Gutes Benehmen. Was gehört Ihrer Meinung nach dazu? Diskutieren Sie im Kurs.**

Wenn man sich begrüßt, dann sollte man sich ansehen.

b **Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie den Artikel. Was hat sich verändert? Worauf sollte man achten? Machen Sie Notizen. Tauschen Sie sich dann mit einem anderen Paar aus.**

Gutes Benehmen früher und heute

Wie verhält man sich im Alltag und in der Arbeit richtig? „Wie man es auch macht, man macht es verkehrt." So klagte eine Geschäftsfrau aus Südamerika nach einem längeren Aufenthalt in Deutschland. „Früher war einiges noch anders", erinnert sie sich. Da studierte sie ein Jahr in Bonn und, wenn sie unsicher war, sah sie im Buch „Die Kunst der Höflichkeit" nach. Aber ist gutes Benehmen heute wirklich so schwer? Und was hat sich verändert? Hier ein paar Beispiele:

Früher	Heute
Begrüßungen Die Regel ist ziemlich einfach: Ladies first.	Wenn man ein Paar trifft, dann begrüßt man zuerst die Frau. Das stimmt theoretisch immer noch, aber es gibt Ausnahmen. Wenn schon einige Personen anwesend sind und man zu einer kleineren Gruppe aus Frauen und Männern dazukommt, dann begrüßt man einfach der Reihe nach. Aber wenn der Chef / die Chefin beziehungsweise der Gastgeber / die Gastgeberin auch in dieser Gruppe ist, dann grüßt man zuerst diese Person. Nur Freunde umarmen sich oder geben sich einen Kuss auf die Wange.
Tür aufhalten Männer halten Frauen die Tür auf.	Das gilt so nicht mehr. Egal, ob Mann oder Frau: Es ist unhöflich, die Tür nicht aufzuhalten, wenn jemand direkt hinter einem geht. Dann lässt man zuerst die andere Person durch die Tür gehen. Das gilt übrigens auch beim Lift.
Jemand niest Man sagt: „Gesundheit!"	Neue Benimmbücher empfehlen, dass man ein Niesen einfach ignoriert. Wer niest, der sollte kurz „Entschuldigung" sagen. Aber die wenigsten machen es so. Man sieht fast immer die Person an, die niest, und wünscht „Gesundheit". Die alte Gewohnheit bleibt.
„Du" oder „Sie" Erwachsene, die sich nicht kennen, siezen sich.	In formellen Situationen, zum Beispiel im Amt oder beim Arzt, gibt es nur das „Sie". Aber in Kneipen, Cafés und auch manchen Geschäften spricht das Personal die Gäste oder Kunden immer öfter mit „du" an, besonders jüngere Personen. Unter Studierenden ist Siezen nicht mehr üblich. Wenn persönliche Beziehungen vertraut werden, wechselt man zum Du. Aber wer darf das Du anbieten? Vorgesetzte den Mitarbeitern, ältere Kollegen den jüngeren, die Frau dem Mann, die hierarchisch höhere Person einer anderen. Kurz gesagt, das Angebot zu duzen geht von oben nach unten, nie umgekehrt. Wenn Sie sich unsicher sind, bleiben Sie beim Sie. Besonders wichtig ist: Ein Du gilt für immer, lebenslang!

c **Gutes Benehmen heute. Was ist bei Ihnen gleich, was ist anders? Vergleichen und berichten Sie.**

d **„Benehmen im Alltag" in D-A-CH. Erklären Sie einem Freund / einer Freundin in Ihrer Sprache die wichtigsten Regeln aus dem Artikel in 10b.**

Boxen – mehr als nur ein Sport

11 a **Was ist typisch für das Boxen? Sammeln Sie Wörter und beschreiben Sie den Sport.**

der Boxhandschuh, sehr fit sein …

6 **b** ***Das ist mein Ding.* Sehen Sie Szene 6 und ergänzen Sie den Steckbrief von Doha.**

Doha, 19 Jahre alt

aus ____________________

boxt seit ________________ Jahren

Schulabschluss: ____________________

c **Sehen Sie die Szene noch einmal. Was erzählt Doha von früher? Wählen und notieren Sie.**

als Streberin gelten | gesund leben | schwach sein | sich ängstlich fühlen | fit werden | bessere Noten bekommen | die eigene Stärke finden | Unterstützung bekommen | Freunde treffen | nicht gut genug sein | Probleme in der Schule haben

früher	heute

7 **d** ***Egal, was die Gesellschaft davon hält.* Sehen Sie Szene 7 und ergänzen Sie die Begriffe für *heute* in 11c. Nicht alle Begriffe passen. Vergleichen Sie dann zu zweit.**

8 **12 a** ***Durch Ausprobieren verliert man nichts.* Sehen Sie Szene 8. Was gefällt Doha besonders am Boxen?**

b **Sehen Sie die Szene noch einmal. Sind die Sätze richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.**

	richtig	falsch
1. Beim Boxen vergesse ich meine negativen Gefühle.	☐	☐
2. Ich bewege mich heute anders als früher.	☐	☐
3. Meine Meinung sage ich nur unter Freunden.	☐	☐
4. Meine Leistung zählt und nichts anderes.	☐	☐
5. Es geht beim Boxen darum, dass man immer gewinnt.	☐	☐
6. Es ist wichtig, einfach etwas zu versuchen.	☐	☐

c **Wie finden Sie Dohas Aussage und ihre Begeisterung für das Boxen? Haben Sie ähnliche Erfahrungen beim Sport gemacht? Sprechen Sie in Gruppen.**

„Du bist diejenige, die etwas verändern kann: Mach es."

13 a **Was denken Sie? Welche vier Sportarten machen die Leute in Deutschland am liebsten? Sprechen Sie in Gruppen.**

Fußball | Yoga | Joggen | Reiten | Krafttraining | Walken | Boxen | Tennis | Skifahren | Schwimmen | Fahrradfahren | Wandern | Tanzen

b **Lesen Sie die Lösung auf der letzten Seite im Buch und vergleichen Sie mit Ihrem Land. Welche Sportarten sind bei Ihnen besonders beliebt?**

etwas vergleichen

… hat sich stark/minimal verändert.
Im Gegensatz zu heute/früher
Im Vergleich zu früher ist / gibt es heute …
Heute ist … leichter/schwieriger.
Zum Glück / Leider …
… Früher war … besser/schlechter.
Ich habe gehört, dass früher …

einen Gegenstand oder ein Ereignis beschreiben

Ich habe … ausgewählt/ausgesucht. / … war ein besonderer Tag.
… habe ich bekommen/gekauft, als ich … / Das war, als ich …
Vor diesem Tag …, danach … / Vorher …, nachher …
Wenn ich an … denke, dann fällt mir … ein.
Das war (nicht) schön für mich, weil …

Präteritum: Formen

	regelmäßige Verben: *-(e)t-* + Endung			**unregelmäßige Verben:** Vokaländerung		
	arbeiten	**ausprobieren**	**Endung**	**sehen**	**gefallen**	**Endung**
ich	arbeit**ete**	probier**te** aus	**-e**	s**a**h	gef**ie**l	–
du	arbeit**etest**	probier**test** aus	**-est**	s**a**h**st**	gef**ie**l**st**	**-st**
er/es/sie	arbeit**ete**	probier**te** aus	**-e**	s**a**h	gef**ie**l	–
wir	arbeit**eten**	probier**ten** aus	**-en**	s**a**h**en**	gef**ie**l**en**	**-en**
ihr	arbeit**etet**	probier**tet** aus	**-et**	s**a**h**t**	gef**ie**l**t**	**-t**
sie/Sie	arbeit**eten**	probier**ten** aus	**-en**	s**a**h**en**	gef**ie**l**en**	**-en**
	Verben, die mit *d* oder *t* enden, bilden das Präteritum mit *-et* + Endung.			Bei *ich* und *er/es/sie* gibt es keine Endung.		

! denken – er d**achte** | wissen – er w**usste** | bringen – er br**achte**
mögen – er m**ochte** | kennen – er k**annte** | nennen – er n**annte**

über Vergangenes berichten

1. Beim Sprechen oder in persönlichen Texten wie E-Mails verwendet man meistens das **Perfekt**.
2. In offiziellen Texten wie Zeitungsartikeln, Berichten und literarischen Texten verwendet man häufig das **Präteritum**.
3. Einige Verben verwendet man fast immer im Präteritum: *sein*, *haben* und die Modalverben.

*Ich **bin** gestern ins Kino **gegangen**.*
*Ich **habe** einen lustigen Film **gesehen**.*

Sebastian Hilpert **war** zwölf Jahre lang Berufssoldat, aber dann **fühlte** er sich nicht mehr glücklich und

*Ich **war** im Kino. Ich **hatte** zuerst keine Lust, aber dann **wollte** ich den Film doch sehen.*

Zeitangaben: Präpositionen mit Dativ und Genitiv

Dativ	ab, an, bis zu, in, nach, seit, vor	**ab der** nächsten Woche **am** Wochenende **bis zum** Urlaub **im** Urlaub	**nach der** Arbeit **seit dem** Umzug **vor der** Arbeit
Genitiv	außerhalb, innerhalb, während	**außerhalb des** Urlaub**s** **innerhalb einer** Stunde	**während eines** Konzert**s**

Wiederholungsspiel

1 Das Punkterennen. Spielen Sie zu zweit.

Sie brauchen eine Münze und zwei Spielfiguren. Vor dem Start wählt jede/r eine Route: **A** oder **B**. Werfen Sie abwechselnd eine Münze.

Kopf? Gehen Sie zwei Felder vor.
Zahl? Gehen Sie ein Feld vor.

Start A

1
Im Urlaub – Wie heißen die Wörter? Ergänzen Sie.
ent_ _a_ _en
ü_ _r_ach_ _ _

2
Bilden Sie den Satz mit Infinitiv mit *zu*.
ich – keine Zeit haben – in den Urlaub fahren

3
Im Reisebüro – Welches Wort fehlt?
Was können Sie mir …?

4
Was passt?
Wir fahren an den Strand, weil/obwohl das Wetter schön ist.

Oh nein! Sie müssen Ihrem Partner / Ihrer Partnerin einen Punkt abgeben.

5
Ordnen Sie zu.
besichtigen | machen | planen
1. Sport
2. eine Stadt
3. einen Ausflug

6
Wie heißen die Artikel?
… Küste
… Zelt
… Angebot

7
Bilden Sie einen Satz mit *lassen*.
Pia – ihr Auto reparieren

8
Wie heißen die Geräte?
der Staub…
die Wasch…
der Kühl…

9
Welche Wörter haben eine positive Bedeutung?
seltsam, witzig, schön, merkwürdig, ansprechend

Hurra! Sie bekommen zwei Extra-Punkte!

10
etwas reklamieren – Was sagt der Kunde?
Ich möchte diese Hose …

11
Formulieren Sie im Genitiv.
die Farbe von dem Auto = …

12
Was passt?
Wegen/Trotz des hohen Preises habe ich das Handy gekauft.

13
Wie heißen die Verben im Präteritum?
ich gehe
er studiert
sie weiß

14
Wie heißt der Satz im Präteritum?
Nach dem Abitur fährt er durch Europa.

Oh nein! Sie müssen Ihrem Partner / Ihrer Partnerin einen Punkt abgeben.

15
Bilden Sie den Satz im Präsens.
während – der Unterricht – wir – viel – sprechen

16
Ergänzen Sie die Präposition.
… einem Jahr habe ich Mina kennengelernt.

17
Wie heißen die Nomen?
berichten – der …
studieren – das …

18
Stimmt die Aussage?
Man kann seinen Vorgesetzten das Du anbieten.

Ziel

Lösen Sie die Aufgabe auf Ihrem Feld. Für jede richtig gelöste Antwort gibt es einen Punkt. Notieren Sie Ihre Punkte. Sind Sie zuerst im Ziel? Dann bekommen Sie fünf Extra-Punkte. Wer hat am Ende die meisten Punkte?

Start B

1
Im Urlaub – Wie heißen die Wörter? Ergänzen Sie.
f__l__zen
sich a__ru_en

2
Bilden Sie den Satz mit Infinitiv mit *zu*.
ich – keine Lust haben – einen Ausflug machen

3
Im Reisebüro – Welches Wort fehlt?
Wie lange … der Flug?

4
Was passt?
Wir schwimmen im Meer, weil/obwohl das Wasser kalt ist.

Oh nein! Sie müssen Ihrem Partner / Ihrer Partnerin einen Punkt abgeben.

5
Ordnen Sie zu.
erleben | feiern | liegen
1. am Strand
2. etwas Neues
3. eine Party

6
Wie heißen die Artikel?
… Reisebüro
… Gepäck
… Strand

7
Bilden Sie einen Satz mit *lassen*.
du – deine Wohnung streichen

8
Wie heißen die Geräte?
der Laut…
der Bild…
der Kopf…

9
Welche Wörter haben eine positive Bedeutung?
langweilig, lustig, ausgezeichnet, kreativ, unmodern

Hurra! Sie bekommen zwei Extra-Punkte!

10
etwas reklamieren – Was sagt der Verkäufer?
Haben Sie … noch?

11
Formulieren Sie im Genitiv.
der Preis von dem Lautsprecher = …

12
Was passt?
Wegen/Trotz der guten Kamera macht Lea tolle Fotos.

13
Wie heißen die Verben im Präteritum?
er arbeitet
ich denke
sie sieht

14
Wie heißt der Satz im Präteritum?
Nach dem Abitur beginnt sie ein Studium.

Oh nein! Sie müssen Ihrem Partner / Ihrer Partnerin einen Punkt abgeben.

15
Bilden Sie den Satz im Präsens.
vor – die Prüfung – ich – viel – lernen

16
Ergänzen Sie die Präposition.
… Urlaub schlafe ich immer lang.

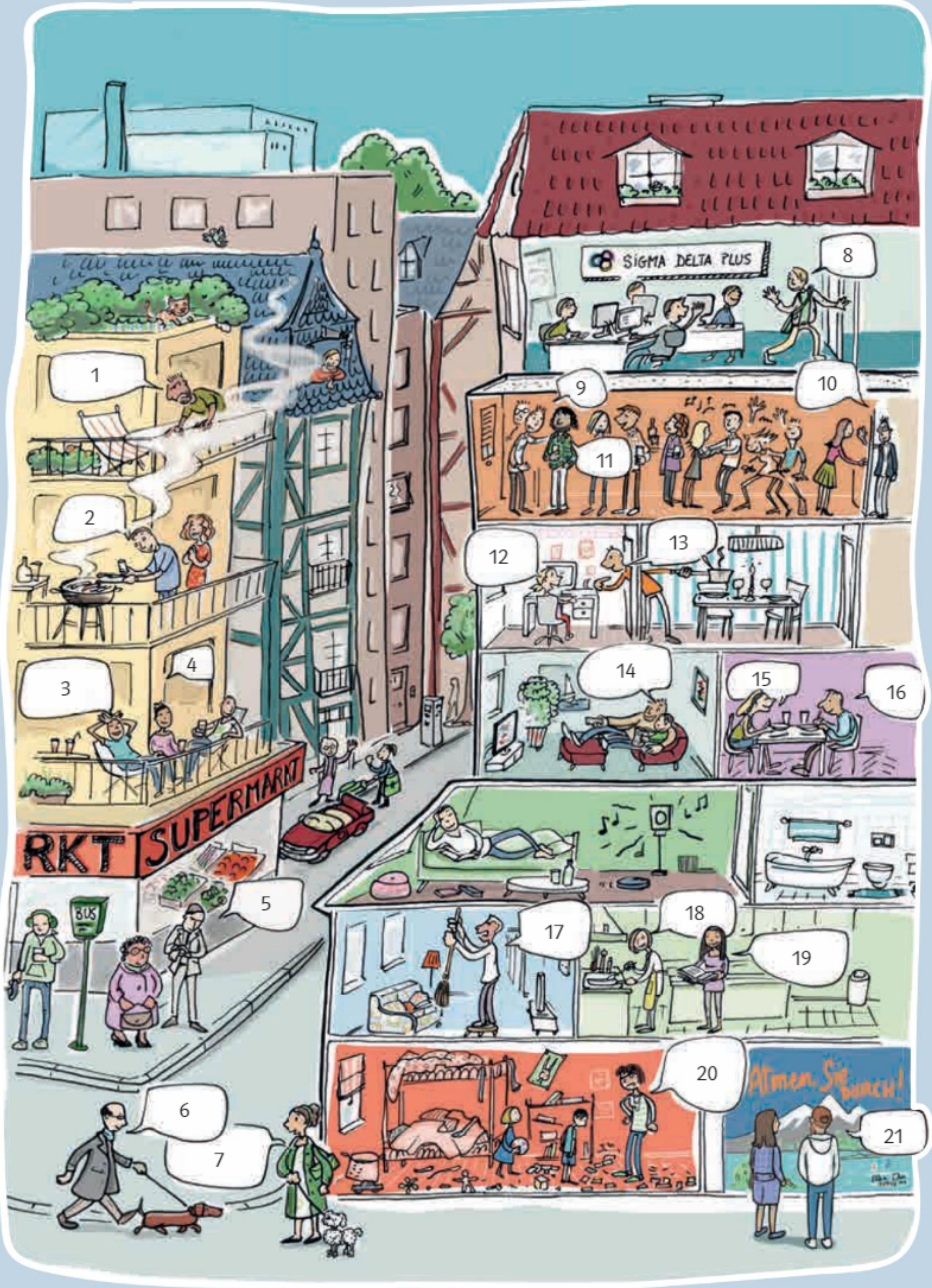
17
Wie heißen die Nomen?
sich entscheiden – die …
arbeiten – die …

18
Stimmt die Aussage?
Studierende siezen sich meistens.

Ziel

Schreibwerkstatt

2 **Was sagen die Leute? Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie Sätze für die Sprechblasen.**



1. So geht das nicht! Wenn Sie grillen, ...

3 **Geschichten schreiben. Wählen Sie einen Anfangssatz und einen Schlusssatz aus. Schreiben Sie dann eine Geschichte dazu.**

Nach diesem Tag konnte eigentlich nichts mehr passieren.

Ende gut, alles gut!

Endlich war es so weit! Auf diesen Tag habe ich schon so lange gewartet.

Kim saß entspannt auf dem Sofa, als ihr Handy klingelte.

Alle waren froh, dass das Wetter so gut war.

Warum bin ich nicht im Bett geblieben?

Ich war mir ganz sicher, dass das die richtige Entscheidung war.

Die Sonne ging langsam unter.

!

Geschichten spannend schreiben

1. Sätze nicht immer mit dem Subjekt beginnen: *Am Samstag war ich noch sehr müde, deshalb …*
2. Wörtliche Rede verwenden: *Aber da sagte mein Chef: „Fang endlich an!"*
3. Gefühle und Gedanken beschreiben: *Total müde stand ich auf und wünschte mir, dass Sonntag wäre.*
4. Situation genau beschreiben: *Langsam ging ich ins Bad, dann trank ich einen heißen Kaffee.*

4 **Elf Wörter – ein Gedicht. Schreiben Sie ein „Elfchen" wie in den Beispielen.**

Ruhig
die Morgensonne
der Tag beginnt
fühlt sich gut an
Wochenende

Weiß
der Schnee
ich fahre Ski
so schön für mich
Wintertraum

!

So kann man Elfchen schreiben

1. Zeile: **Ein** Wort: z. B. eine Farbe oder eine Eigenschaft
2. Zeile: **Zwei** Wörter: ein Gegenstand, eine Person, eine Landschaft … (mit Artikel)
3. Zeile: **Drei** Wörter: Wo und wie ist der Gegenstand / die Landschaft? Was tut die Person?
4. Zeile: **Vier** Wörter: Schreiben Sie etwas über sich selbst.
5. Zeile: **Ein** Wort: als Abschluss oder Zusammenfassung.

Sprachmittlung

5 **Wählen Sie.**

A **Ein Freund / Eine Freundin aus Deutschland arbeitet oft mit Firmen aus Ihrem Land zusammen. Mit den Geschäftspartnern/ Geschäftspartnerinnen spricht er/sie Deutsch. Er/Sie weiß oft nicht, ob er/sie ihnen das „Du" anbieten kann. Sprechen Sie über das Thema und nennen Sie Beispielsituationen, die Ihrem Freund / Ihrer Freundin helfen.**

B **Sprechen Sie mit einem Freund / einer Freundin in Ihrer Sprache über typische Situationen, die bei Ihnen unhöflich wirken (z. B. Naseputzen, lautes Lachen, Essen in der U-Bahn …). Erklären Sie dann den anderen im Kurs die Situationen auf Deutsch.**

!

Beispiele nennen

Erklären Sie Situationen oder Themen mit Hilfe von Beispielen aus Ihrem Alltag.

Beispiele nennen

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass …
Bei uns ist es zum Beispiel so, dass man …
Wenn ich zum Beispiel …, dann …
Wenn ich an … denke, dann fällt mir … ein.

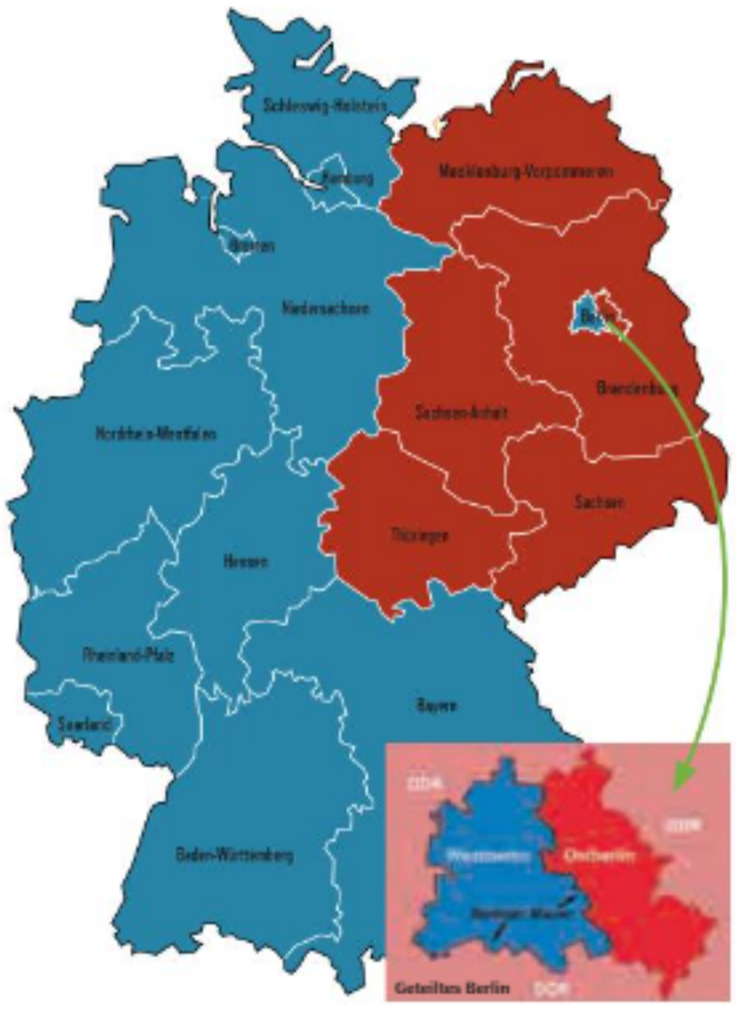
Situationen beschreiben

Für viele Leute ist es wichtig, dass …
Manche Leute mögen es nicht, wenn …
Meistens finden die Menschen es komisch/ anstrengend/…, wenn …
Anders als in Deutschland ist es bei uns für viele normal, dass/wenn …

Berlin und seine Geschichte

6 a **Sehen Sie die Karten und Fotos an und lesen Sie die Texte. Markieren Sie die Jahreszahlen und notieren Sie die wichtigsten Informationen auf einem Zeitstrahl. Vergleichen Sie im Kurs.**

Auf Spurensuche in Berlin



Von 1949 bis 1989 war Deutschland geteilt: Im Westen war die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und im Osten die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Auch die Stadt Berlin war geteilt, obwohl sie mitten in der DDR lag.

Weil viele Menschen aus Ostberlin flohen und nach Westberlin wollten, schloss die Regierung der DDR im Jahr 1961 die Grenzen und baute eine Mauer mitten durch Berlin. Polizisten der DDR kontrollierten die Grenzen zur BRD und die Mauer in Berlin Tag und Nacht. Aber obwohl es die Mauer und die Grenze gab, flohen viele Menschen weiter in den Westen, weil sie in der DDR wenig Freiheit hatten. Viele Menschen sind auf der Flucht gestorben.

Im Sommer 1989 flohen über 50.000 Menschen aus der DDR und ab Herbst 1989 gab es immer größere Demonstrationen in der DDR für Freiheit und Demokratie. Am 4. November demonstrierten eine Millionen Menschen auf dem Alexanderplatz in Berlin. Am 9. November 1989 fiel die Mauer und ein Jahr später, am 3. Oktober 1990, feierten die Menschen in Deutschland die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten. Der 3. Oktober ist seitdem der Nationalfeiertag in Deutschland.

1949 *1961*

Deutschland geteilt

A

B

C

b **Sehen Sie die Fotos von Berlin heute an und lesen Sie den Blog von Marlene. Welches Foto passt zu welchem Abschnitt?**

Mein Berlin!

In Berlin kann man heute an vielen Stellen die Geschichte des geteilten Deutschlands und der geteilten Stadt Berlin sehen und viel über das Leben in der DDR und die Zeit damals lernen. Ich zeige euch die interessantesten Orte!

_____ **1** Der **Checkpoint Charlie** war ein Grenzübergang zwischen Ost- und West-Berlin. Mit einem Visum und unter strengen Kontrollen konnten die Menschen für einige Stunden in den anderen Teil Berlins, z. B. um Verwandte zu besuchen. Hier sind immer viele Touristen und machen Fotos …

_____ **2** Im **Reichstagsgebäude** tagt seit 1999 das Parlament der Bundesrepublik. Wenn man sich online anmeldet, kann man im großen Saal den Politikern und Politikerinnen bei ihren Debatten im Bundestag zusehen und in die moderne Glaskuppel gehen. Es lohnt sich: Die Aussicht von der Kuppel ist toll!

_____ **3** Die **Gedenkstätte Berliner Mauer** erinnert an die deutsche Teilung und liegt im Zentrum der Hauptstadt. Hier gibt es viele Ausstellungen und Informationen zum Leben im geteilten Deutschland und über die Flucht der Menschen. Wo die Mauer war, kann man an Stangen aus Eisen und einem originalen Stück der Mauer auch heute noch sehen.

_____ **4** Das **Brandenburger Tor** ist das Symbol der Wiedervereinigung und das Wahrzeichen von Berlin. Im geteilten Deutschland durfte niemand durch das Tor gehen. Seit Dezember 1989 ist es wieder für alle offen und hier gibt es manchmal tolle Konzerte.

_____ **5** Die **East Side Gallery** ist eine meiner absoluten Lieblingssehenswürdigkeiten. Hier steht das längste Stück Berliner Mauer, das es noch gibt (1.316 Meter lang). Die East Side Gallery ist ein „Open Air Museum": Im Frühjahr 1990 haben 118 Künstler/innen aus 21 Ländern die Mauer bemalt – und das sehe ich mir immer wieder gerne an.

c **Welchen Ort finden Sie am interessantesten? Was würden Sie am liebsten sehen? Warum? Wählen Sie zwei Orte und erzählen Sie.**

d **Und Ihre (Lieblings-)Stadt? Wählen Sie vier Sehenswürdigkeiten und beschreiben Sie sie in kurzen Texten. Verwenden Sie auch Fotos und machen Sie dann eine Ausstellung im Kurs.**

D

E

Arbeitswelt

A
Briefträgerin

B
Chemikerin

1 a **Welche Berufe kennen Sie? Sammeln Sie zu zweit. Notieren Sie für jeden Beruf eine typische Aktivität.**

b **Sehen Sie die Fotos an und ordnen Sie die Aktivitäten den Fotos zu. Sprechen Sie über die Berufe.**

am Computer arbeiten | bei jedem Wetter im Freien sei | etwas von Technik und Elektronik verstehen | früh am Morgen anfangen | exakte Analysen machen | gut verdienen | eine Ausbildung machen | im Labor arbeiten | keine geregelten Arbeitszeiten haben | Briefe und Pakete zustellen | studieren | Kontakt mit Menschen haben | Metall bearbeiten | Trinkgeld bekommen | viele Stunden im Auto sitzen | Post austragen | in der Nacht arbeiten | Personen von A nach B bringen

c **Lesen Sie das Interview mit Frau Mersa. Was denken Sie: In welchem Beruf arbeitet sie jetzt? Begründen Sie Ihre Vermutung.**

Frau Mersa, sind Sie zufrieden in Ihrem Beruf?
Ja, im Augenblick schon. Ich habe „meinen“ Beruf gefunden. Ich denke, dass ich dabei bleibe.

Was ist denn so gut daran?
Ich arbeite sehr selbstständig und es gibt immer wieder neue Herausforderungen und Entwicklungen. Das ist mir wichtig. Außerdem habe ich geregelte Arbeitszeiten.

Warum haben Sie mehrere Berufe ausprobiert?
Ich habe ursprünglich Chemie studiert, weil ich das Fach in der Schule gern mochte. Aber dann habe ich meine Liebe zur Technik ernst genommen und habe noch mal was Neues gelernt.

Sind Sie mit dem Gehalt zufrieden?
Ich verdiene nicht schlecht, aber es könnte gern ein bisschen mehr sein.

4

C
Mechatronikerin

D
Taxifahrerin

1.26

2 a **Hören Sie das Interview mit Frau Mersa. In welcher Reihenfolge hat sie in diesen Berufen gearbeitet? Nummerieren Sie.**

_____ Mechatronikerin

_____ Taxifahrerin

_____ Briefträgerin

_____ Chemikerin

b **Hören Sie noch einmal. Arbeiten Sie zu viert. Jede/r wählt einen Beruf und macht Notizen dazu. Informieren Sie sich dann gegenseitig.**

Mechatronikerin: schwere Arbeit, ...

Lena Mersa, 35

9–11

3 **Was ist in Ihrem (Wunsch-)Beruf wichtig? Was muss man gut können? Machen Sie Notizen und stellen Sie den Beruf im Kurs vor.**

Tierarzt: Tieren helfen, Stress aushalten, die Besitzer beruhigen ...

Gespräche bei der Arbeit

1.27–29

4 a Der Arbeitstag von Boris. Hören Sie und ordnen Sie die Gespräche den Fotos zu.

A ☐ Boris und Nadine

B ☐ Boris und Svea

C ☐ Boris und Frau Bauer

b Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

1. Was ist schon fertig für die Besprechung?
   - [a] Die Präsentation.
   - [b] Das Programm.
   - [c] Die Unterlagen.
2. Warum braucht Boris Hilfe?
   - [a] Er sucht eine Datei.
   - [b] Er hat Fragen zur Besprechung.
   - [c] Er braucht Ideen für die Präsentation.
3. Wann ist die nächste Besprechung?
   - [a] Heute Abend.
   - [b] Morgen früh.
   - [c] Morgen Abend.

c Wer denkt was? Ordnen Sie die Gedanken den Personen in 4a zu.

1. Wenn ich nicht so lange arbeiten müsste, würde ich gern mitkommen.
2. Ich könnte die Besprechung besser vorbereiten, wenn ich die Datei schnell finden würde.
3. Wenn ich Zeit hätte, würde ich noch einen Kaffee trinken.
4. Wenn ich an seiner Stelle wäre, würde ich auch um Hilfe bitten.
5. Wenn Boris nicht so gestresst wäre, wäre die Pause lustiger.
6. Ich könnte Boris mitnehmen, wenn er nicht noch bleiben müsste.

d Markieren Sie die Konjunktivformen in 4c. Ergänzen Sie die Regel.

G

Konjunktiv II

haben, sein: ich/er ______, ______

Modalverben: ich/er sollte, wollte, dürfte, ______, ______

andere Verben: ______ + Infinitiv

irreale Bedingungssätze mit Konjunktiv II

Ich **würde** noch einen Kaffee **trinken**, **wenn** ich Zeit **hätte**.

Wenn ich nicht so lange **arbeiten müsste**, **würde** ich gern **mitkommen**.

5 a Was würden Sie machen, wenn …? Arbeiten Sie zu zweit. Ergänzen Sie abwechselnd die Sätze.

1. Wenn die Chefin täglich Kuchen mitbringen würde, …
2. Wenn ich mehr Geld verdienen würde, …
3. Wenn ich jeden Tag nur vier Stunden arbeiten müsste, …
4. Wenn ich für meine Arbeit noch eine Sprache lernen könnte, …
5. Wenn es im Büro zu laut wäre, …
6. Wenn ich ein Jahr freinehmen dürfte, …

b Sie haben viel Zeit und Geld. Was würden Sie machen? Schreiben Sie drei Sätze. Sammeln Sie dann im Kurs. Wer hatte ähnliche Ideen?

Wenn ich viel Geld hätte, würde ich eine Weltreise machen.

Wenn etwas schiefgeht ...

6 a **Sehen Sie die Fotos an. Was ist das Problem? Sprechen Sie im Kurs.**

A

B

1.30–31

b **Hören Sie die beiden Gespräche. Waren Ihre Vermutungen in 6a richtig?**

c **Pannen am Arbeitsplatz. Lesen Sie die Situationen. Was ist Ihnen auch schon passiert? Erzählen Sie.**

1. Sie haben einen Termin, aber Sie irren sich im Raum. Dort sitzt ein Kollege mit wichtigen Kunden zusammen.
2. Sie haben den Geburtstag Ihrer Lieblingskollegin vergessen. Ihrer Kollegin ist der Geburtstag wichtig.
3. Sie haben den Namen einer Kollegin verwechselt und sie falsch angesprochen. Sie kennen die Kollegin schon länger.
4. Sie haben einem Kollegen aus Versehen Kaffee über das Hemd geschüttet. Das Hemd war ganz neu.

1.32

„“ **Gut gesagt: emotionaler sprechen mit *doch***
Das macht doch nichts.
Das ist doch kein Problem.
Das ist doch peinlich/schrecklich.
Das ist doch nicht so schlimm.

d **Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie zwei Situationen und planen Sie die Gespräche. Spielen Sie die Gespräche dann im Kurs vor.**

Oh, Entschuldigung! Ich wollte eigentlich zur Besprechung mit Frau Binder.

Da sind Sie wohl falsch. Frau Binder ist nicht hier.

Das tut mir leid! Ich wollte nicht stören.

sich entschuldigen	**auf Entschuldigungen reagieren**
Entschuldigung!/Verzeihung!	Bitte. / Schon gut.
Entschuldigen/Verzeihen Sie bitte.	Kein Problem.
Das wollte ich nicht.	Das macht doch nichts.
Das war keine Absicht.	Das ist (doch) nicht so schlimm.
Das ist mir wirklich unangenehm/ peinlich.	Das kann doch (jedem) mal passieren.
(Es) Tut mir (sehr/schrecklich) leid.	

e **Kennen Sie ähnliche Situationen? Wie haben Sie und die anderen Personen reagiert? Schreiben Sie eine Mail an einen Freund / eine Freundin und berichten Sie von Ihrer oder einer anderen Panne.**

Lieber Pedro,
kürzlich habe ich etwas Peinliches erlebt. Ich ...

1.33

7 a **Aussprache: freundlich oder unfreundlich? Hören Sie und kreuzen Sie an: Welche Variante ist freundlich?**

1. [a] [b]   2. [a] [b]   3. [a] [b]

b **Spielen Sie zu zweit und sprechen Sie die Dialoge freundlich.**

1. ○ Entschuldigen Sie bitte!
   ● Macht nichts.
2. ○ Das ist mir wirklich peinlich.
   ● Das kann doch mal passieren.
3. ○ Das war keine Absicht.
   ● Kein Problem.

Die richtige Bewerbung

8 a **Sie bewerben sich um eine Stelle. Was brauchen Sie? Was müssen Sie machen? Sammeln Sie im Kurs.**

b **Lesen Sie den Artikel. Was ist bei einer Bewerbung wichtig? Machen Sie eine Checkliste und vergleichen Sie im Kurs.**

Erfolg im Job – der Ratgeber

Jobsuche | Bewerbung | Vorstellungsgespräch | Vorlagen/Downloads

Es ist egal, was für eine Stelle Sie suchen: Es kommt immer auf eine gute Bewerbung an.

Zuerst braucht man eine seriöse E-Mail-Adresse. Unter Freunden ist eine Adresse wie mausi-cool@yahoo.de vielleicht lustig, ein zukünftiger Arbeitgeber sieht das jedoch kaum so. Auf keinen Fall darf man bei einer Bewerbung die E-Mail-Adresse des aktuellen Arbeitgebers verwenden.

Zu den Unterlagen gehört ein aussagekräftiges Bewerbungsschreiben. Es enthält alle Informationen, die für die Firma wichtig sind: Warum bewerben Sie sich um diese Stelle? Was sind Ihre Qualitäten? Welche Voraussetzungen bringen Sie mit? Warum sind Sie genau die richtige Person? Darauf sollte sich das Bewerbungsschreiben konzentrieren. Der Zweck ist, dass sich die Firma für Sie interessiert. Verwenden Sie ein gutes Muster, aber schreiben Sie nicht ab.

Der Lebenslauf mit Foto und Ihren Personalien darf selbstverständlich auch nicht fehlen. Das Bewerbungsfoto sollte ein Profi machen. Coole Fotos vom letzten Urlaub eignen sich nicht für eine Bewerbung. Natürlich schickt man auch Zeugnisse von Schule, Universität, Fortbildungen oder früheren Arbeitgebern mit. Aber überlegen Sie vorher, welche Bescheinigungen für diese Stelle wirklich relevant sind. Am besten fasst man sämtliche Unterlagen in einem PDF-Dokument zusammen. Laden Sie nur dieses Dokument in das Bewerbungsportal hoch oder schicken Sie es als Anhang mit. So muss die Personalabteilung nur ein Dokument öffnen und Sie können sicher sein, dass nichts fehlt.

Und dann? Haben Sie Geduld und erwarten Sie nicht, dass sich die Firma sofort meldet. Nach circa zwei Wochen können Sie den/die Personalchef/in anrufen. Mit ihm/ihr können Sie sprechen, wenn Sie Fragen haben, und sich erkundigen, wie der Stand der Dinge ist.

Viele Institutionen bieten übrigens Bewerbungstrainings an. Daran kann jeder teilnehmen. Dort bekommen Sie auch Tipps, wie Sie sich am besten auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten.

• *seriöse E-Mail-Adresse verwenden*

9 a **Markieren Sie in 8b die folgenden Verben mit Präposition. Ergänzen Sie dann die Präpositionen.**

1. ankommen *auf*
2. gehören ____________
3. sich bewerben ____________
4. sich konzentrieren ____________
5. sich interessieren ____________
6. sich eignen ____________
7. sprechen ____________
8. teilnehmen ____________
9. sich vorbereiten ____________

b **Lesen Sie die Regel und ergänzen Sie *Personen* oder *Dinge und Ereignisse*.**

G

Pronomen und Pronominaladverbien

Rufen Sie den Personalchef an. **Mit ihm** können Sie **sprechen**, wenn Sie Fragen haben.

______________________________: **Präposition + Pronomen**

Viele Institutionen bieten Bewerbungstrainings an. **Daran** kann jeder **teilnehmen**.

______________________________: ***da(r)* + Präposition**

Die Präposition beginnt mit einem Vokal: ***dar-*** (daran, darauf, darüber …)

c **Lesen Sie die Sätze und markieren Sie: Worauf beziehen sich die Pronomen und Pronominaladverbien?**

1. Ein Freund findet seinen Job nicht mehr befriedigend. Ich habe erst gestern **mit ihm** gesprochen.
2. Er hat Probleme in seiner Firma. Er hat mir viel **davon** erzählt.
3. Er kennt die Chefin einer kleinen Firma und hat letzte Woche **mit ihr** telefoniert.
4. In der Firma gibt es eine freie Stelle. Er hat sich **danach** erkundigt.
5. Er möchte im Vorstellungsgespräch erfolgreich sein und bereitet sich gut **darauf** vor.

d **Arbeiten Sie zu zweit. Ergänzen Sie die Fragen und stellen Sie sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin. Er/Sie antwortet und verwendet ein Pronominaladverb.**

1. Sprichst du mit Freunden oft über …?
2. Denkst du häufig an …?
3. Könntest du auf … verzichten?
4. Freust du dich auf …?
5. Interessierst du dich für …?
6. Ärgerst du dich manchmal über …?

Sprichst du mit Freunden oft über die Arbeit?

Ja, wir sprechen oft darüber.

e **Wie bewirbt man sich bei Ihnen? Was ist gleich, was ist anders? Sprechen Sie im Kurs.**

10 a **Lesen Sie die Kommentare zum Artikel. Welcher gefällt Ihnen besser?**

Gargamel Noch ein kleiner Tipp: Achte darauf, einen netten Eindruck zu machen. Und zeig beim Gespräch, dass du schon etwas über die Firma weißt.

Malocher04 Du brauchst Arbeit. Aber denk daran, dass die Firma auch Arbeitnehmer braucht. Mach dich nicht klein. Überzeuge sie von deinen Qualitäten. 👍

G1

b **Lesen Sie die Regel und dann noch einmal die Kommentare. Worauf beziehen sich die Pronominaladverbien? Markieren Sie.**

G

Verben mit Präposition und Nebensatz

Worauf wartet er? Er wartet **auf** eine Antwort.
Er wartet **darauf**, dass er eine Antwort bekommt.
Er wartet **darauf**, eine Antwort zu bekommen.

c **Bilden Sie die Sätze.**

1. Firmen | sich interessieren
2. denken | Sie
3. ich | warten | seit vier Wochen
4. meine Freundin | sich kümmern
5. ich | sich ärgern

darauf
dafür
darüber
daran
darum

…, qualifizierte Mitarbeiter zu finden.
…, alle Unterlagen in einem Dokument zu schicken.
…, dass sich die Firma bei mir meldet.
…, eine Stelle im Ausland zu bekommen.
…, dass ich noch keine gute Stelle gefunden habe.

1. Firmen interessieren sich dafür, qualifizierte Mitarbeiter zu finden.

d **Schreiben Sie vier Sätze. Tauschen Sie dann mit einem Partner / einer Partnerin und korrigieren Sie sich gegenseitig.**

sich ärgern über | berichten über | sich erinnern an | sich entscheiden für/gegen | sich freuen auf/über | sich kümmern um | sich melden bei | träumen von | verzichten auf | warten auf | …

1. Ich ärgere mich darüber, dass ich noch keine Stelle gefunden habe.

Jobsuche

11 a **In welchen Jobs haben Sie schon gearbeitet oder würden Sie gern arbeiten? Erzählen Sie.**

1.34 **b** **Hören Sie das Gespräch. Wann hat Marco Zeit und warum möchte er jobben?**

c **Wo oder wie kann man einen Job finden? Sammeln Sie im Kurs.**

1.35 **12 a** **Lesen Sie die Inserate und hören Sie. Zu welchem Inserat passt das Telefongespräch? Wie viel soll Marco arbeiten und wie viel verdient er? Notieren Sie.**

A

DAS BETT – GUT ÜBERNACHTEN

TEILZEITJOB FÜR STUDIERENDE

Wir suchen einen Nachtportier für unser Hotel.

Wenn Sie Vergnügen am Kontakt mit Menschen haben und in einem netten Team arbeiten möchten, rufen Sie uns an.

0551-893 022 99

B

CSB

Wir suchen Sie!

Wir brauchen Hilfe im Büro.

Ihre Aufgaben:
- E-Mails beantworten
- Unterlagen vorbereiten
- Rechnungen schreiben

Freie Zeiteinteilung zwischen 9 und 19 Uhr

0551-909044-0

C

ALTOFIX

Freundliche Mitarbeiter (m/w/d) gesucht

Sind Sie freundlich und kommunikativ?
Sind Sie fit am Computer?
Suchen Sie eine feste Stelle?

Arbeitszeit: nach Absprache, 38,5 Std. pro Woche

Rufen Sie uns an:
0551-29 19 39 93

Stunden pro Woche: ____________ Stundenlohn: ____________

b **Hören Sie das Gespräch noch einmal. Welche Ausdrücke hören Sie? Kreuzen Sie an.**

Interessent/in
- ☐ Ich rufe wegen Ihrer Anzeige an.
- ☐ Ich habe Ihr Inserat gelesen.
- ☐ Ich interessiere mich für die Stelle als …
- ☐ Ich habe gelesen, dass Sie … suchen. Ist das noch aktuell?
- ☐ Ich hätte da noch eine Frage zu …
- ☐ Ich würde gern wissen, …
- ☐ Können Sie mir auch sagen, …?

Mitarbeiter/in der Firma
- ☐ Ja, die Stelle ist noch nicht besetzt.
- ☐ Haben Sie denn schon in diesem Bereich gearbeitet?
- ☐ Am besten vereinbaren wir einen Termin. Passt Ihnen …?
- ☐ Ich würde vorschlagen, Sie kommen persönlich bei uns vorbei.
- ☐ Schicken Sie uns doch bitte Ihre Bewerbungsunterlagen.

c **Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie zwei Anzeigen aus 12a. Einmal sind Sie Interessent/in, einmal arbeiten Sie bei der Firma. Bereiten Sie Ihre Rollen vor. Markieren Sie in 12b mindestens drei Redemittel, die Sie im Gespräch verwenden wollen.**

d **Spielen Sie die Gespräche.**

Das Vorstellungsgespräch

13 a **Sehen Sie die Bilder an. Was machen die Personen im Vorstellungsgespräch falsch?**

b **Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie den Text und markieren Sie sechs Abschnitte.**

Tipps für ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch

Sie haben es geschafft und eine Einladung zum Vorstellungsgespräch bekommen. Darüber freuen Sie sich bestimmt sehr. Jetzt sollten Sie sich gut darauf vorbereiten, beim Gespräch einen möglichst guten Eindruck zu machen. Wir haben für Sie zahlreiche Tipps für ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch zusammengestellt./Zuerst einmal ist die Vorbereitung wichtig: Sie sollten möglichst viel über die Firma wissen, die Sie anstellen soll. Recherchieren Sie Informationen über den Arbeitgeber. Zur Vorbereitung gehört ebenfalls die Planung der Anfahrt: Suchen Sie die beste Verbindung heraus und denken Sie auch an Staus oder andere Verkehrsprobleme. Bei einem Vorstellungsgespräch müssen Sie rechtzeitig da sein, also stellen Sie Ihren Wecker lieber eine Stunde früher. Ganz wichtig bei so einem Gespräch ist der erste Eindruck und zu diesem zählt Ihr gesamter Auftritt. Ihre Kleidung sollte ordentlich und sauber sein und zur Branche passen. Wenn Sie sich bei einer Bank bewerben, dann sollten Sie sich eher konservativ anziehen. Bei einer Werbeagentur können Sie auch lockere Kleidung tragen. Wenn Sie sich nicht sicher sind, welche Kleidung passt, ziehen Sie das elegantere, konservativere Outfit vor. Auch auf Ihre Körpersprache sollten Sie achten. Sie sollten nicht ganz steif vorn auf dem Stuhl sitzen und auch nicht total entspannt im Sessel hängen. Ihre Körperhaltung sollte Interesse und Aufmerksamkeit signalisieren. Ein anderer wichtiger Faktor bei der Beurteilung Ihrer Persönlichkeit ist Ihr Benehmen. Auch bei unangenehmen Fragen sollten Sie nicht zornig oder aggressiv werden – bleiben Sie immer höflich und freundlich. Und nicht zuletzt: Eine optimistische und realistische Einstellung hilft. Es ist absolut normal, dass Sie in einem Vorstellungsgespräch nervös sind. Zweifeln Sie nicht an sich oder Ihren Fähigkeiten. Am besten denken Sie vor dem Gespräch an etwas Positives. Vielen Bewerbern hilft es auch, die Gespräche vorher mit Freunden zu üben. Wenn Sie im Gespräch vor lauter Aufregung etwas nicht verstanden haben, sagen Sie das ruhig. Das ist menschlich und macht Sie sympathisch. Versuchen Sie aber trotzdem, klar und deutlich zu sprechen. Seien Sie interessiert, fragen Sie nach und machen Sie sich Notizen: Jeder Unternehmer freut sich über offene und engagierte Mitarbeiter.

> **!** **Texte strukturieren**
> Markieren Sie in Texten inhaltliche Abschnitte. Notieren Sie zu jedem Abschnitt Stichworte oder einen zusammenfassenden Satz.

c **Arbeiten Sie zu zweit und notieren Sie zu jedem Abschnitt ein bis zwei Stichworte. Welcher Abschnitt passt zu welchem Bild in 13a?**

Abschnitt 1, Zeile 1–7: Einleitung

d **Welche anderen Tipps zu Vorstellungsgesprächen gibt es? Recherchieren Sie und erstellen Sie in Gruppen ein Plakat. Sie können auch Tipps speziell für Ihr Land oder Ihren Beruf sammeln.**

e **Jemand aus dem Kurs war bei der Präsentation der Tipps nicht dabei. Was ist für die Person wichtig? Berichten Sie von den wichtigsten Tipps für ein Vorstellungsgespräch auf Deutsch oder in Ihrer Sprache.**

Arbeiten im Ausland

14 a Was vermuten Sie: Was sind „digitale Nomaden"? Sprechen Sie zu zweit.

9 **b *Digitale Nomaden.* Sehen Sie Szene 9 und erklären Sie den Begriff.**

Laptop und schnelles Internet brauchen | um die Welt reisen | online Geld verdienen | neue Möglichkeiten durch Technik haben | nach Essen und Sicherheit suchen | an keinem festen Ort bleiben

c Sehen Sie die Szene noch einmal. Warum ist die Stadt Porto bei digitalen Nomaden so beliebt? Sprechen Sie im Kurs.

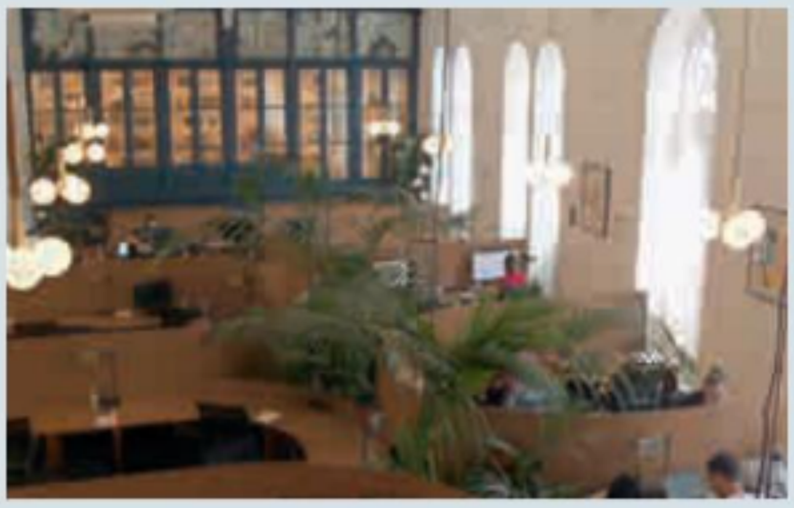
10 **15 *Leben und Arbeiten in Porto.* Sehen Sie Szene 10. Welche Informationen erhalten Sie über Markus Green? Notieren Sie und vergleichen Sie dann zu zweit.**

11 **16 a *Das Leben als digitaler Nomade.* Sehen Sie Szene 11. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.**

1. Markus findet es toll, dass ____
2. Er arbeitet zu den Tageszeiten, die ____
3. Markus sucht jetzt einen Büroplatz, weil ____
4. In dem Co-Working-Space können ____
5. Markus möchte ____

A die Menschen Netzwerke bilden und sich gegenseitig beraten.
B er den Austausch mit anderen vermisst.
C er unabhängig von Ort und Zeit arbeiten kann.
D Porto nicht so schnell verlassen.
E für ihn am besten sind.

b Was kann man in dem Co-Working-Space alles machen? Möchten Sie dort arbeiten? Sprechen Sie im Kurs.



c Sehen Sie die Szene noch einmal. Warum möchte Markus länger in Porto bleiben? Kreuzen Sie an.

- ☐ 1. Er möchte die Kultur besser kennenlernen.
- ☐ 2. Er möchte sich einen festen Job suchen.
- ☐ 3. Er möchte Beziehungen aufbauen und Freunde finden.
- ☐ 4. Er hat schon viele Freunde gefunden.
- ☐ 5. Er findet es für seinen Beruf wichtig.

d Lesen Sie die Fragen und sprechen Sie in Gruppen.

- „Und das ganze Leben ist ja irgendwo 'ne Reise und man ist immer unterwegs."
  Was meint Markus mit dieser Aussage?
- Können Sie sich ein Leben als digitaler Nomade vorstellen? Warum (nicht)?

sich entschuldigen

Entschuldigung!/Verzeihung!
Entschuldigen/Verzeihen Sie bitte.
Das wollte ich nicht.
Das war keine Absicht.
Das ist mir wirklich unangenehm/peinlich.
(Es) Tut mir (sehr/schrecklich) leid.

auf Entschuldigungen reagieren

Bitte. / Schon gut.
Kein Problem.
Das macht doch nichts.
Das ist (doch) nicht so schlimm.
Das kann doch (jedem) mal passieren.

nach Informationen fragen

Interessent/in

Ich rufe wegen Ihrer Anzeige an.
Ich habe Ihr Inserat gelesen.
Ich interessiere mich für die Stelle als …
Ich habe gelesen, dass Sie … suchen. Ist das noch aktuell?
Ich hätte da noch eine Frage zu …
Ich würde gern wissen, …
Können Sie mir auch sagen, …?

Mitarbeiter/in der Firma

Ja, die Stelle ist noch nicht besetzt.
Haben Sie denn schon in diesem Bereich gearbeitet?
Am besten vereinbaren wir einen Termin. Passt Ihnen …?
Ich würde vorschlagen, Sie kommen persönlich bei uns vorbei.
Schicken Sie uns doch bitte Ihre Bewerbungsunterlagen.

Konjunktiv II

	Modalverben					*sein* und *haben*		andere Verben: *würde* + Infinitiv
	können	**müssen**	**dürfen**	**wollen**	**sollen**	**sein**	**haben**	**werden**
ich	kö**nnte**	mü**sste**	dü**rfte**	woll**te**	soll**te**	wä**re**	hä**tte**	wü**rde**
du	kö**nntest**	mü**sstest**	dü**rftest**	woll**test**	soll**test**	wä**rst**	hä**ttest**	wü**rdest**
er/es/sie	kö**nnte**	mü**sste**	dü**rfte**	woll**te**	soll**te**	wä**re**	hä**tte**	wü**rde**
wir	kö**nnten**	mü**ssten**	dü**rften**	woll**ten**	soll**ten**	wä**ren**	hä**tten**	wü**rden**
ihr	kö**nntet**	mü**sstet**	dü**rftet**	woll**tet**	soll**tet**	wä**rt**	hä**ttet**	wü**rdet**
sie/Sie	kö**nnten**	mü**ssten**	dü**rften**	woll**ten**	soll**ten**	wä**ren**	hä**tten**	wü**rden**

irreale Bedingungssätze mit Konjunktiv II

Ich **würde** noch einen Kaffee **trinken**,	**wenn** ich Zeit **hätte**.
Wenn Boris nicht so gestresst **wäre**,	**wäre** die Pause lustiger.
Wenn ich nicht so lange **arbeiten müsste**,	**würde** ich gern **mitkommen**.

Pronomen und Pronominaladverbien

Personen: Präposition + Pronomen

Rufen Sie den Personalchef an. **Mit ihm** können Sie **sprechen**, wenn Sie Fragen haben.

Dinge und Ereignisse: *da(r)* + Präposition

Viele Institutionen bieten Bewerbungstrainings an. **Daran** kann jeder **teilnehmen**.

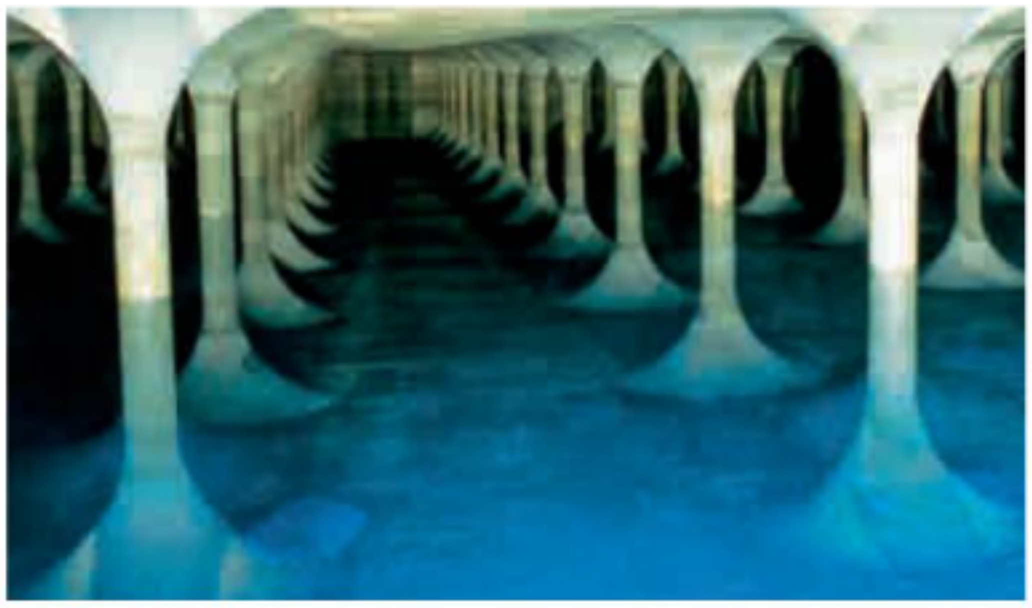
Die Präposition beginnt mit einem Vokal: ***dar-*** (daran, darauf, darüber …)

Verben mit Präposition und Nebensatz

Worauf wartet er?	Er wartet **auf** eine Antwort.
Er wartet **darauf**,	dass er eine Antwort bekommt.
Er wartet **darauf**,	eine Antwort zu bekommen.

Umweltfreundlich?

1 Trinkwasser



[a] 68 Liter [b] 125 Liter [c] 367 Liter

… Trinkwasser verbraucht jeder Mensch in Deutschland pro Tag. Eigentlich sind es sogar knapp 4.000 Liter, wenn man das Wasser für die Produktion von Kleidung und Nahrungsmitteln mitrechnet.

2 Fleischkonsum

[a] 39,1 Kilo [b] 59,6 Kilo [c] 88,9 Kilo

… Fleisch isst jeder Mensch in Deutschland im Jahr. Das entspricht einem halben Rind, 5,5 Schweinen und 108 Hühnern innerhalb von zehn Jahren. Der Marktanteil von Bio-Fleisch liegt bei nur ca. zwei Prozent.

1 a **Lesen Sie die Texte und raten Sie, welche Zahlen richtig sind. Sprechen Sie zu zweit.**

b **Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit den Lösungen auf der letzten Seite. Sprechen Sie im Kurs: Was hat Sie überrascht?**

Ich habe nicht gewusst, dass man in Deutschland so viel Papier verbraucht.

Mich hat überrascht, dass …

1.36

2 a **Linda und Juan im Supermarkt. Hören Sie das Gespräch. Um welche Themen geht es? Markieren Sie.**

Müll und Verpackung | lange Transportwege | Tiere schützen | Wasser | gutes Essen | Recycling | regionale Lebensmittel | Preise vergleichen | die Umwelt schützen | Energie sparen | Bioprodukte

3 Müll

a 90 Kilo b 180 Kilo c 220 Kilo

… Abfall produziert jede/r Deutsche pro Jahr. Das ist mehr als der europäische Durchschnitt. Der liegt bei 167 Kilo pro Kopf.

4 Gefahrene Kilometer

a 8.936 Kilometer b 11.672 Kilometer
c 15.429 Kilometer

… fahren deutsche Autofahrer/innen pro Jahr. Rund die Hälfte der Kilometer verbrauchen die Menschen für den Weg zur Arbeit. Insgesamt ist nur 1 Prozent der Fahrten länger als 100 Kilometer.

5

5 Papierverbrauch

a Rund 85 Kilo b Rund 187 Kilo
c Rund 250 Kilo

… Papier verbraucht jede Person in Deutschland pro Jahr und das, obwohl wir heute so viel digital erledigen. Das ist mehr als in jedem anderen Land der Welt. Trauriger Rekord! 50 Prozent davon ist Verpackungsmüll.

b **Was ist für Sie wichtig beim Einkaufen (Preis, Qualität, Marke, Herkunft, Bio …)? Sprechen Sie im Kurs.**

Ich achte auf …

Für mich ist extrem wichtig, dass …

Ich finde … nicht so wichtig, aber …

3 **Wie umweltfreundlich leben Sie? Recherchieren Sie den Begriff „ökologischer Fußabdruck“. Berechnen Sie Ihren ökologischen Fußabdruck. Berichten und vergleichen Sie im Kurs.**

Das Öko-Duell

4 a **Was ist besser für die Umwelt? Was vermuten Sie? Sprechen Sie zu viert.**

1. Baden oder Duschen?

2. Plastik- oder Glasflasche?

3. Geschirrspüler oder von Hand spülen?

4. Buch oder E-Book?

b **Arbeiten Sie zu viert. Jede/r wählt einen Text. Lesen Sie ihn und notieren Sie drei wichtige Informationen.**

Was ist besser für die Umwelt?

Im Alltag kann man viel für die Umwelt tun, wenn man die richtige Wahl trifft. Wir haben einige Ökobilanzen verglichen.

Geschirrspüler – von Hand spülen

Der Geschirrspüler ist ganz klar die bessere Wahl! Die modernen Maschinen sind effizienter geworden, da sie weniger Wasser und Energie als früher verbrauchen. Wichtig ist, die Maschine nur einzuschalten, wenn sie voll ist. Für die gleiche Menge Geschirr ist der Bedarf an Wasser viel größer, wenn man von Hand spült.

Buch – E-Book

Lesen Sie mehr als zehn Bücher pro Jahr? Dann sind Sie mit einem E-Book-Reader auf der ökologisch korrekteren Seite. Aber Sie müssen das Gerät länger als drei Jahre benutzen. In diesem Zeitraum spart der E-Book-Reader viel Papier und Energie. Die gedruckten Bücher kommen zu einem schlechteren Resultat – mit einer Ausnahme: Sie leihen Bücher in der Bibliothek. Das ist die umweltfreundlichste Art zu lesen.

Baden – Duschen

Liegen Sie gern in der Badewanne? Bei einer Duschzeit von fünf Minuten verbraucht man ca. 50 Liter Wasser. Beim Baden brauchen Sie viel mehr Wasser: ca. 150 Liter. Und das Erwärmen des Wassers kostet viel Energie. Duschen Sie also lieber, allerdings nicht länger als 10 Minuten! So sparen Sie Wasser und es ist viel umweltfreundlicher.

Plastikflasche – Glasflasche

Hier muss man unterscheiden: Kauft man Flaschen, die man nur einmal verwenden kann (Einwegflaschen), oder Flaschen, die man mehrmals benutzen kann (Mehrwegflaschen)? Egal, ob Plastik oder Glas, in jedem Fall sind Mehrwegflaschen besser, wenn die Produkte aus der Region kommen und es keine langen Transportwege gibt. Glasflaschen kann man fast doppelt so oft verwenden wie Plastikflaschen, aber sie sind schwerer und haben deswegen beim Transport eine schlechtere Ökobilanz.

c **Was ist besser für die Umwelt und warum? Informieren Sie die anderen in der Gruppe. Wer hat in 4a richtig vermutet?**

Duschen ist besser als Baden, weil man nicht so viel …

5 a **Ökovergleiche. Sind die Sätze richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.**

	richtig	falsch
1. Duschen ist für die Umwelt schlechter als Baden.	☐	☐
2. Heute kann man effizientere Geschirrspüler kaufen als früher.	☐	☐
3. Von Hand zu spülen ist am umweltfreundlichsten.	☐	☐
4. Gedruckte Bücher haben immer eine bessere Ökobilanz als E-Books.	☐	☐
5. Am besten kauft man das Getränk mit dem kürzesten Transportweg.	☐	☐

b **Markieren Sie in 5a die Komparative und Superlative.**

c **Welche Sätze aus 5a passen zur Regel? Notieren Sie die Nummern.**

Komparative und Superlative, die vor Nomen stehen, haben die gleichen Endungen wie Adjektive: 2, ______

www

6 a **Sprechen Sie zu zweit. Ergänzen Sie die Sätze und reagieren Sie darauf.**

1. Ich hätte gern ein besseres (Handy/Auto/Fahrrad/…)
2. Ich suche das (modernste/umweltfreundlichste/günstigste/…) T-Shirt.
3. Ich verbrauche am wenigsten (Wasser/Strom/Licht/…) in meiner Familie.
4. Ich kaufe am liebsten im (größten/neuesten/nettesten/…) Geschäft ein.
5. Die (leckersten/teuersten/besten/…) Säfte sind oft in Pfandflaschen.

Ich hätte gern ein besseres Fahrrad.

Ich nicht, ich hätte gern ein besseres Motorrad!

G

Komparativ und Superlativ vor Nomen

Der Geschirrspüler ist **besser**.
Der Geschirrspüler ist die **bessere** Wahl.
Mehrwegflaschen sind **am besten**.
Mehrwegflaschen sind die **beste** Alternative.
! keine Endung bei *mehr* und *weniger*:
Der Geschirrspüler verbraucht **weniger** Wasser.

b **Arbeiten Sie zu dritt und vergleichen Sie die drei Familien. Stellen Sie Fragen und antworten Sie. Verwenden Sie die Adjektive im Komparativ und Superlativ.**

umweltfreundlich | teuer | billig | klein | groß | neu | viel | niedrig | modern | hoch | alt | wenig

Familie Ranker
Energiekosten pro Jahr: 1.740,- €
Auto: von 2021
Fernseher: 1.869,- €

Familie Moller
Energiekosten pro Jahr: 1.050,- €
Auto: von 2008
Fernseher: 450,- €

Familie Pawlik
Energiekosten pro Jahr: 1.350,- €
Auto: von 2017
Fernseher: 230,- €

Wer hat die höchsten Energiekosten?

Familie Ranker. Wer hat ein älteres Auto als …?

1.37 P3

7 a **Aussprache: lange Sätze sprechen. Hören Sie und markieren Sie die betonten Wörter. Sprechen Sie dann nach.**

1. Man kann Glasflaschen verwenden.
2. Man kann Glasflaschen doppelt so oft verwenden.
3. Man kann Glasflaschen doppelt so oft wie Plastikflaschen verwenden.
4. Man kann Glasflaschen doppelt so oft wie Plastikflaschen verwenden, aber sie sind schwerer.

!

Lange Sätze sollen nicht monoton klingen: Man betont wichtige Stellen und macht bei Satzzeichen kurze Pausen.

1.38

b **Sprechen Sie die Sätze und hören Sie zur Kontrolle.**

1. a Man kann regionale Produkte auf dem Markt kaufen.
   b Man kann regionale Produkte auf dem Markt kaufen, man findet sie aber auch im Supermarkt.
2. a Unnötige Verpackungen sind nicht gut für die Umwelt.
   b Unnötige Verpackungen sind nicht gut für die Umwelt, weil sie das Müllproblem verstärken.

Für die Umwelt

8 a Lesen Sie den ersten Absatz und sehen Sie die Fotos an. Was haben die Ideen mit Umwelt zu tun? Vermuten Sie.

Grüne Geschäftsideen

Start-ups sind Unternehmen, die meist junge Menschen neu gründen. Allein in Deutschland sind 25 Prozent der Neugründungen sogenannte „grüne" Start-ups, die mit ihrer Geschäftsidee versuchen, etwas für die Umwelt zu tun und nachhaltig zu sein.

1 SIRPLUS

18 Millionen Tonnen Lebensmittel werfen wir allein in Deutschland jährlich weg. Das Start-up SIRPLUS kämpft gegen diese Verschwendung und hat mehrere Supermärkte eröffnet. Dort kann man Lebensmittel kaufen, die andere Supermärkte wegwerfen, weil sie offiziell nicht mehr haltbar sind oder kleine Fehler haben (z. B. krummes Gemüse, beschädigte Verpackung). Die Kunden können diese Waren dann günstig kaufen. Damit die Waren in ganz Deutschland erhältlich sind, gibt es auch einen Online-Shop.

2 SUNNYBAG

SUNNYBAG produziert Taschen und Rucksäcke, die an der Außenseite ein Solarpanel haben, um die Sonnenenergie zu nutzen. In der Tasche gibt es einen Akku, den man so aufladen kann. Das funktioniert sogar, wenn es regnet. Die Tasche liefert also kostenlosen Ökostrom ohne Steckdose und so kann man z. B. unterwegs das Handy jederzeit aufladen. Auch in Gegenden, wo es keinen Strom gibt, oder auf Wanderungen und Radtouren, ist die Tasche sehr nützlich.

3 reCup

In Deutschland landen jedes Jahr 2,8 Milliarden Kaffeebecher im Mülleimer. So entsteht ein riesiger Müllberg. Dagegen möchte das Start-up reCup etwas tun. Für einen Euro Pfand können sich Kunden in Cafés und Läden einen Kaffeebecher aus recycelbarem Kunststoff leihen, um Müll zu vermeiden. Wenn sie den Becher zurückbringen, bekommen sie ihr Geld zurück. Die Geschäfte können die Becher bis zu 1.000 Mal spülen und verleihen.

b Arbeiten Sie zu dritt. Lesen Sie den Artikel und beantworten Sie die Fragen.

- Was machen die Start-ups und warum?
- Welche Idee finden Sie am besten und warum?
- Kennen Sie ähnliche Ideen?

c Berichten Sie einem Freund / einer Freundin in Ihrer Sprache oder auf Deutsch von den Ideen aus 8b.

9 a **Lesen Sie die Sätze. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.**

1. SIRPLUS rettet Lebensmittel, ___
2. Das Start-up hat einen Online-Shop, ___
3. Die SUNNYBAG-Taschen haben einen Akku, ___
4. Viele Kunden kaufen die Taschen, ___
5. reCup bietet Pfandbecher an, ___
6. Die Cafés verlangen einen Euro Pfand, ___

A um in der Natur Strom zu haben.
B damit sie nicht im Abfall landen.
C um die Wegwerfbecher zu reduzieren.
D um die Waren in ganz Deutschland zu verkaufen.
E damit die Kunden die Becher zurückbringen.
F damit man das Handy immer aufladen kann.

b **Ziele ausdrücken. Lesen Sie die Sätze. Was ist die *Aktion*, was ist das *Ziel*? Ergänzen Sie.**

G

Nebensätze mit *damit* und *um … zu*

Hauptsatz: ___	**Nebensatz:** ___
Die SUNNYBAG-Taschen haben einen Akku,	**damit** man das Handy immer aufladen kann.
Viele Kunden kaufen die Taschen,	**damit** sie in der Natur Strom haben.
Viele Kunden kaufen die Taschen,	**um** in der Natur Strom **zu** haben.

damit und *um … zu* haben die gleiche Bedeutung.
Man verwendet **immer** *damit*, wenn die **Subjekte** in Haupt- und Nebensatz **nicht gleich** sind.
Man verwendet *damit* **oder** *um … zu*, wenn die **Subjekte** in Haupt- und Nebensatz **gleich** sind.

c **Arbeiten Sie zu zweit und ergänzen Sie die Umwelttipps abwechselnd mit *damit* und *um … zu*.**

kein Papier verschwenden | nicht zu viel kaufen | die Luft nicht verschmutzen | Stromverbrauch reduzieren | Wasser sparen | Müll vermeiden

1. Fahren Sie nicht so oft mit dem Auto, …
2. Schreiben Sie einen Einkaufszettel, …
3. Drucken Sie nur das Wichtigste aus, …
4. Kaufen Sie Obst und Gemüse ohne Verpackung, …
5. Schalten Sie elektronische Geräte richtig aus, …
6. Duschen Sie nur kurz, …

d **Schreiben Sie fünf Satzanfänge mit Aktionen auf Zettel. Ihr Partner / Ihre Partnerin ergänzt das Ziel.**

Ich fahre jeden Tag Fahrrad, um fit zu bleiben.

12–13 **10** **Notieren Sie zu jeder Idee einige Argumente in Stichworten. Diskutieren Sie dann zu viert.**

- In der Uni-Mensa sollte es nur vegetarische Gerichte geben.
- Die öffentlichen Verkehrsmittel sollten umsonst sein.
- Im Büro sollte man keine E-Mails ausdrucken.
- Supermärkte sollten Obst und Gemüse ohne Verpackung verkaufen.

die eigene Meinung äußern	zustimmen	widersprechen
Ich bin (nicht) der Meinung, dass …	Das sehe ich auch so, denn …	Das stimmt meiner Meinung nach nicht, denn …
Meiner Meinung nach …	Da hast du völlig recht. Ich finde auch, dass …	Da muss ich dir leider widersprechen. Ich finde, dass …
Ich stehe (nicht) auf dem Standpunkt, dass …	Ich bin auch der Meinung, dass …	Ich sehe das etwas anders: …
Ich bin (nicht) davon überzeugt, dass …	Dieser Ansicht bin ich auch: …	In diesem Punkt hast du nicht recht, …

Das Wetter in D-A-CH

11 a **Sehen Sie die Fotos an und beschreiben Sie das Wetter. Was kann man bei diesem Wetter machen?**

windig | stürmisch | neblig | feucht | schwül | regnerisch | trocken | mild | warm | heiß | es schneit | kalt/kühl | es regnet | wolkig/bewölkt | es nieselt | es hagelt | das Gewitter | es blitzt | der Blitz | es donnert | der Donner | sonnig | die Sonne scheint

1.39

Gut gesagt: Small Talk über das Wetter

Was für ein Wetter heute!
Bei dem Regen möchte man gar nicht vor die Tür gehen!
Endlich wieder Sonne! So ein Traumwetter!

1.40–43

b **Hören Sie die Wettervorhersagen. Ordnen Sie sie den Fotos in 11a zu.**

c **Hören Sie die Vorhersagen noch einmal und ergänzen Sie die Informationen.**

1. Temperatur: ____________
   am Abend: ____________
2. Temperatur: ____________
   Wetterbesserung ab: ____________
3. Temperatur: ____________
   in den nächsten Tagen: ____________
4. Temperatur: ____________
   Nacht zum Sonntag: ____________

! **Wörter in Wortfamilien lernen**

Lernen Sie Wörter in Wortfamilien, so bleiben sie besser im Gedächtnis.

12 a **Notieren Sie zu jedem Wort mindestens drei weitere Wörter, die zur Wortfamilie passen. Arbeiten Sie auch mit dem Wörterbuch. Vergleichen Sie dann zu zweit.**

1. der Sturm: *stürmisch, der Herbststurm, der Schneesturm, stürmen*
2. der Regen: ____________
3. die Sonne: ____________
4. der Schnee: ____________
5. die Wolke: ____________

b **Wie ist das Wetter in Ihrem Land? Welches Wetter mögen Sie besonders gern? Warum? Erzählen Sie.**

Bei uns ist es oft …

Ich mag … besonders gern, weil …

Engagement für Mensch und Natur

13 a **Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r liest einen Text. Notieren Sie vier Fragen zu Ihrem Text.**

Sendung verpasst?

Themenwoche „Engagement für Mensch und Natur"

A Thema am Montag: Der Bus fährt nicht? Kein Problem!
In ländlichen Regionen und Vororten fahren nicht so oft Busse wie in der Stadt. Manchmal fahren sie nur ein bis zwei Mal am Tag. Ohne Auto hat man also Schwierigkeiten, in den nächsten Ort zu kommen. Deshalb kamen engagierte Bürger auf eine einfache, aber effektive Idee: Sie hängten an eine Bank Schilder mit den Namen der Nachbardörfer. Wer z. B. nach Glonn möchte, dreht das passende Schild nach vorne und setzt sich auf die Bank. Das dient als Zeichen für die Autofahrer, die vorbeikommen, dass die Person mitfahren möchte. Das schadet auch dem Klima weniger, weil nicht jeder mit dem eigenen Auto fährt. In Deutschland, Österreich und der Schweiz gibt es inzwischen immer mehr Mitfahrbänke, die auch immer mehr Menschen nutzen. → zur ganzen Sendung

B Thema am Dienstag: Rettungsnetz Wildkatze
Ja, es gibt sie: Wildkatzen in den Wäldern Deutschlands, aber es sind nicht viele. Das Projekt „Rettungsnetz Wildkatze" des BUND bietet allen Natur- und Katzenfreunden verschiedene Möglichkeiten, sich aktiv zu beteiligen. Eine wichtige Aktion ist, kleine Bäume und Sträucher extra auf Wiesen zu pflanzen, damit die Wildkatzen geschützt sind und sicher von einem Wald zum nächsten kommen. Außerdem kann man beim Beobachten und Zählen der Tiere mitmachen oder Infomaterial verteilen, um die Bevölkerung aufzuklären, denn manchmal nehmen Wanderer Babys von Wildkatzen mit. Sie denken, dass es hilflose Hauskatzen sind. → zur ganzen Sendung

b **Tauschen Sie Ihre Fragen mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin. Lesen Sie den anderen Text und beantworten Sie die Fragen.**

1.44

c **Hören Sie den Beitrag über eine weitere Aktion. Welche Sätze sind richtig? Kreuzen Sie an.**

- ☐ 1. „Plogging" bedeutet „beim Joggen aufheben".
- ☐ 2. Plogging ist ein aufwändiger Sport, man benötigt viele Dinge.
- ☐ 3. Beim Plogging geht es um Geschwindigkeit.
- ☐ 4. Zum Plogging muss man sich einer Gruppe anschließen.
- ☐ 5. Plogging ist gesund und gut für die Umwelt.

d **Welche Aktion aus 13a und c finden Sie am besten? Warum? Sprechen Sie im Kurs.**

e **Kennen Sie ähnliche Aktionen? Recherchieren Sie und stellen Sie eine Aktion in einem kurzen Text vor.**

Ich habe schon von … gehört. / Bei uns gibt es …
Die Teilnehmer/innen engagieren sich für/gegen …
Bei der Aktion geht es um … / Ziel der Aktion ist …
Man kann … mit … vergleichen.

Foodsharing

14 a Lesen Sie die Aussage. Warum ist das Ihrer Meinung nach so? Sprechen Sie in Gruppen.

In Geschäften, Mensen und Bäckereien wirft man viel Essen weg, das man noch genießen kann. In einer deutschen Großstadt sind das mehrere Lkw-Ladungen pro Tag.

12 **b** ***Warum gibt es foodsharing?*** **Sehen Sie Szene 12. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.**

- ☐ 1. Anna und Urs arbeiten in der Mensa der Mainzer Universität.
- ☐ 2. Thomas war ein Gründer der Mainzer Foodsharer.
- ☐ 3. Urs hat mit anderen einen Film gemacht, um auf die Verschwendung von Lebensmitteln aufmerksam zu machen.
- ☐ 4. Über 400 Personen arbeiten bei Foodsharing Mainz mit.
- ☐ 5. Thomas kontrolliert, wie viele Gäste pro Tag in die Cafeteria und Mensa kommen.
- ☐ 6. Anna möchte helfen, dass nicht so viele Lebensmittel im Müll landen.

c Wer bekommt die geretteten Lebensmittel? Was würden Sie damit machen? Diskutieren Sie im Kurs.

15 a Sehen Sie die Fotos an. Was machen die Personen? Beschreiben Sie.

Urs

Petra

Javad

Kirsten

Urs legt die Lebensmittel in einen Schrank.

13 **b** ***Was geschieht mit den Lebensmitteln?*** **Sehen Sie Szene 13. Welche Information finden Sie am interessantesten? Vergleichen Sie im Kurs.**

c Arbeiten Sie zu viert. Sehen Sie die Szene noch einmal. Jede/r beobachtet eine Person aus 15a. Welche Aspekte sind dieser Person besonders wichtig? Machen Sie Notizen und berichten Sie.

d Wie finden Sie Foodsharing? Begründen Sie Ihre Meinung. Kennen Sie ähnliche Projekte? Erzählen Sie.

die eigene Meinung äußern

Ich bin (nicht) der Meinung, dass …
Meiner Meinung nach …
Ich stehe (nicht) auf dem Standpunkt, dass …
Ich bin (nicht) davon überzeugt, dass …

zustimmen

Das sehe ich auch so, denn …
Da hast du völlig recht. Ich finde auch, dass …
Ich bin auch der Meinung, dass …
Dieser Ansicht bin ich auch: …

widersprechen

Das stimmt meiner Meinung nach nicht, denn …
Da muss ich dir leider widersprechen. Ich finde, dass …
Ich sehe das etwas anders: …
In diesem Punkt hast du nicht recht, …

eine Umweltaktion vorstellen

Ich habe schon von … gehört.
Bei uns gibt es …
Die Teilnehmer/innen engagieren sich für/gegen …
Bei der Aktion geht es um … / Ziel der Aktion ist …
Man kann … mit … vergleichen

Komparativ und Superlativ vor Nomen

Der Geschirrspüler ist **besser**. Der Geschirrspüler ist die **bessere** Wahl.	Das Handy ist **moderner**. Ich hätte gern ein **moderneres** Handy.
Mehrwegflaschen sind **am besten**. Mehrwegflaschen sind die **beste** Alternative.	Der Saft ist **am teuersten**. Das ist der **teuerste** Saft.

! keine Endung bei *mehr* und *weniger*: Der Geschirrspüler verbraucht **weniger** Wasser.

Komparative und Superlative, die vor Nomen stehen, muss man deklinieren. Sie haben die gleichen Endungen wie die Grundform der Adjektive.

Nebensatz mit *damit* und *um … zu*: Finalsatz

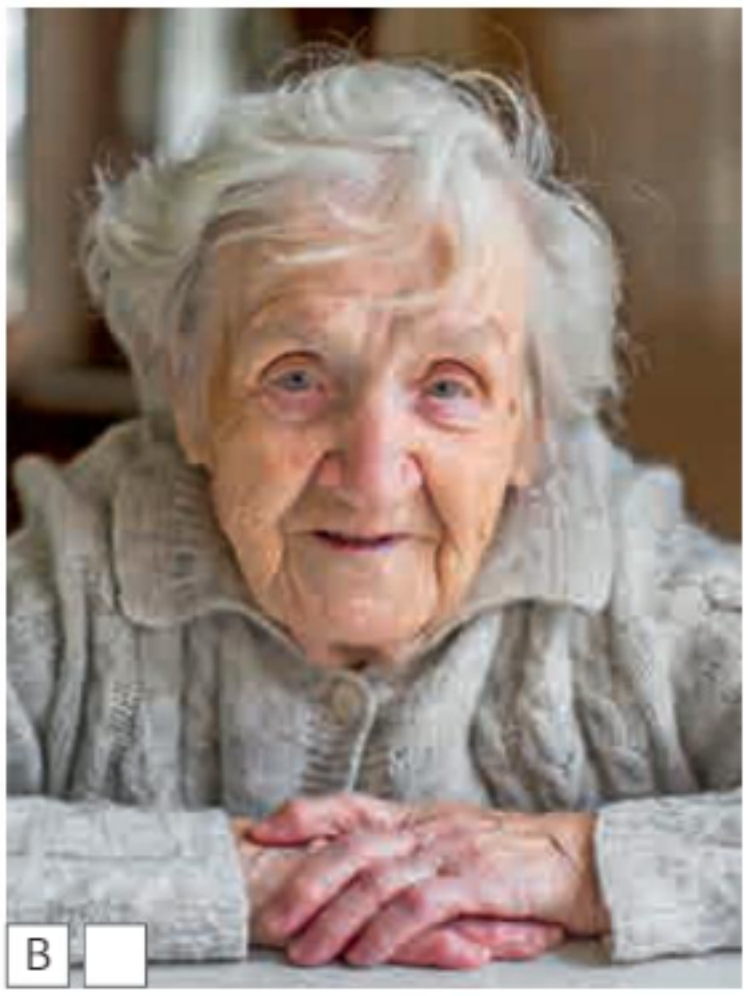
Aktion: Hauptsatz	Ziel: Nebensatz
Die SUNNYBAG-Taschen haben einen Akku,	**damit** man das Handy immer **aufladen kann**.
Viele Kunden kaufen die Taschen,	**damit** sie in der Natur Strom **haben**.
Viele Kunden kaufen die Taschen,	**um** in der Natur Strom **zu haben**.

damit und *um … zu* haben die gleiche Bedeutung.
Man verwendet **immer** *damit*, wenn die **Subjekte** in Haupt- und Nebensatz **nicht gleich** sind.
Man verwendet *damit* **oder** *um … zu*, wenn die **Subjekte** in Haupt- und Nebensatz **gleich** sind.
In Sätzen mit *um … zu* entfällt das Subjekt. Das Verb steht im Infinitiv.

Blick nach vorn

A

In der Zukunft leben Menschen in großen Wohnanlagen auf dem Planeten Mars.



B

Zukünftig werden Menschen durch den medizinischen Fortschritt 150 Jahre alt.

C

Mobilität ohne Auto oder Bus: Wir fliegen als Passagiere in Drohnen zur Arbeit.

1.45

1 a In der Zukunft. Sehen Sie die Fotos an und lesen Sie die Bildunterschriften. Hören Sie dann die Umfrage. Welches Foto passt zu welcher Aussage?

b Hören Sie noch einmal. Was denken die Leute über die Prognose? Sprechen Sie im Kurs.

c Was denken Sie: Sind die Prognosen A–F realistisch? Wenn ja, wann ist es so weit (in 10, 50 … Jahren)? Sprechen Sie in Gruppen.

Daten-Chips unter der Haut gibt es heute schon. Ich denke, in 20 oder 30 Jahren …

Das kann ich mir nicht vorstellen. … bleibt sicher Fantasie.

6

D

Irgendwann stellt man Fleisch nur noch im Labor her.

E

Alle Menschen haben einen Daten-Chip unter der Haut. Mit diesem Chip kann man z. B. bezahlen.

F

In jedem Haushalt gibt es Roboter, die staubsaugen oder andere Hausarbeiten übernehmen.

2 a **Arbeiten Sie in Gruppen. Was ändert sich noch in der Zukunft? Notieren Sie fünf Ideen.**

In der Zukunft gibt es keine Schulen mehr und alle lernen nur noch digital von zu Hause aus.

14–16 **b** **Tauschen Sie Ihre Ideen mit einer anderen Gruppe und diskutieren Sie. Was ist realistisch? Was ist positiv, was negativ?**

Gute Vorsätze?

3 a „Ab morgen mache ich …" Wann und zu welchen Anlässen nehmen Sie sich etwas vor?

Immer an Silvester nehme ich mir vor, …

b Lesen Sie die Texte. Was möchten die Personen in nächster Zeit machen?

Vorsätze fürs neue Jahr

Was haben Sie im nächsten Jahr vor? Wir haben unsere Leser/innen am letzten Tag des Jahres befragt.

Ich will nicht mehr alles erst im letzten Moment machen. Wegen dieser Gewohnheit hatte ich in meinem Studium oft schon richtig Stress. Ich werde mich in diesem Jahr früher auf die Prüfungen vorbereiten und ich werde oft in der Bibliothek sein, denn dort kann ich am besten lernen. Ich fange gleich übermorgen damit an. Morgen habe ich leider keine Zeit. Da werde ich spontan eine Freundin besuchen. Ich hoffe, sie freut sich.

Isabella Moser, Studentin, 21

Vorsätze für das ganze Jahr sind nichts für mich. Die kann ich sowieso nicht einhalten, das funktioniert bei mir nicht. Da finde ich dauernd Ausreden. Deshalb fasse ich jeden Morgen einen Vorsatz für den Tag. Heute werde ich zum Beispiel in der Mittagspause einen Spaziergang machen. Ich habe vor, die Ruhe und die frische Luft zu genießen. Und morgen bringe ich meiner Tochter etwas Süßes mit, einfach so.

Angelo Kolidis, 42, Erzieher

c Zu wem passen diese Vorsätze? Notieren Sie I für Isabella und A für Angelo.

1. ______ will früher mit dem Lernen beginnen.
2. ______ wird sich draußen erholen.
3. ______ wird nicht so oft zu Hause arbeiten.
4. ______ werden morgen jemanden überraschen.

d Ergänzen Sie die Regel und lesen Sie den Tipp. Wie drückt man in Ihrer Sprache Zukunft aus? Vergleichen Sie.

G

Zukunft ausdrücken: Futur I

	2		
Ich	______	oft in der Bibliothek	______.
Angelo	______	einen Spaziergang	______.
	werden		Infinitiv

!

So kann man auch Zukunft ausdrücken

Zeitangabe + Verb im Präsens	*Morgen bringe ich meiner Tochter etwas Süßes mit.*
Modalverb *wollen* oder *möchten*	*Ich will nicht mehr alles im letzten Moment machen.*
Verben wie *vorhaben*, *anfangen* …	*Ich habe vor, die Ruhe zu genießen.*

e Ist das die Wahrheit? Arbeiten Sie zu viert oder fünft. Jede/r schreibt zwei wahre und zwei falsche Pläne auf je einen Zettel. Mischen Sie alle Zettel. Lesen Sie abwechselnd einen Plan vor. Die anderen raten, ob er richtig oder falsch ist.

Ella: Ich werde bald den Führerschein machen.

Ella wird bald den Führerschein machen. Ich denke, das stimmt.

Nein, das ist falsch. Ella hat doch schon den Führerschein. Stimmt's, Ella?

1.46

4 a **Warum gelingt es uns oft nicht, Vorsätze zu realisieren? Sammeln Sie Gründe im Kurs.**

b **Hören Sie die Radiosendung. Welche Gründe nennt der Experte, warum man Vorsätze nicht realisiert? Kreuzen Sie an.**

- ☐ 1. Die meisten Menschen nehmen sich zu viel vor.
- ☐ 2. Die Vorsätze sind oft nicht konkret.
- ☐ 3. Familie, Kollegen oder Freunde helfen nicht.
- ☐ 4. Man ist ungeduldig und will Dinge zu schnell erledigen.
- ☐ 5. Zeit ist meistens das Hauptproblem.

c **Hören Sie noch einmal. Welche Tipps gibt der Experte? Notieren Sie und vergleichen Sie dann zu zweit.**

5 a **Lesen Sie die Zitate aus der Sendung und markieren Sie die Nomen. Was fällt Ihnen bei den Endungen auf? Ergänzen Sie die Regel.**

Ich wollte doch gestern noch den neuen Praktikanten anrufen und Herrn Takis habe ich auch nicht zurückgerufen.

Eventuell finden Sie ja auch einen Freund, Kollegen oder Nachbarn, der mit Ihnen zusammen Sport macht.

G

n-Deklination

Bestimmte maskuline Nomen haben außer im Nominativ Singular immer die Endung ____ oder ____.

b **Arbeiten Sie zu fünft. Jede/r schreibt einen Satz mit mindestens einem Wort der n-Deklination. Dann geben alle ihren Zettel weiter und schreiben den nächsten Satz mit einem anderen Wort. Am Ende haben alle fünf Sätze geschrieben. Welche Geschichte ist am lustigsten?**

der Elefant | der Journalist | der Bär | der Mensch | der Praktikant | der Name | der Student | der Experte | der Herr | der Nachbar | der Bauer | der Fotograf | der Kunde | der Junge | der Architekt | der Kollege | der Polizist | der Tourist | der Löwe | der Automat | der Pädagoge | der Affe

Ich kenne einen Studenten, der im Zoo oft die Elefanten und Bären besucht.
Den Namen des Studenten ...

1.47

6 a **Aussprache: Vokallänge vor *ss/ß*. Lesen Sie die Regel. Hören Sie dann und ergänzen Sie die Buchstaben.**

kurz oder lang? → *ss* oder *ß*
Sie lesen *ss*: Sprechen Sie den Vokal vor *ss* kurz.
Sie lesen *ß*: Sprechen Sie den Vokal vor *ß* lang.
Nach *au, eu, äu, ei, ai* steht immer *ß*.

!
In der Schweiz verwendet man kein *ß*. Man schreibt immer *ss*.

1. genie___en	3. gro___	5. hei___en	7. der Spa___	9. der Schlu___
2. der Stre___	4. au___er	6. la___en	8. pa___en	10. der Gru___

b **Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.**

c **Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r wählt vier Wörter und schreibt Sätze mit diesen Wörtern. Diktieren Sie sich dann Ihre Sätze gegenseitig.**

müssen | der Spaß | süß | passen | hässlich | der Schluss | heiß | essen | genießen | grüßen | außerdem | interessieren | wissen | draußen | lassen | der Stress | groß | die Straße | der Anlass

Stadt der Zukunft

1.48

7 a Leben in der Stadt. Hören Sie das Gespräch. Über welche Themen und Probleme sprechen die Personen? Notieren und vergleichen Sie.

b Lesen Sie den Artikel. Was wird sich ändern? Markieren Sie wichtige Informationen und notieren Sie dann Stichpunkte.

Stadt der Zukunft

Im Jahr 2050 werden ca. 70 Prozent der Menschen in Städten wohnen. Was bedeutet das für Städte wie Hamburg oder München, wo schon längst der Raum knapp ist? Experten suchen nach Konzepten, damit das Leben in der Stadt auch in Zukunft lebenswert ist.

1 Eine Prognose lautet z. B., dass Privatautos in der Zukunft eher die Ausnahme sein werden. Man leiht sich über eine App autonom fahrende Autos, mit denen mehrere Menschen an ein gemeinsames Ziel kommen. Experten gehen davon aus, dass wir nur noch ein Fünftel der heutigen Fahrzeuge haben werden. Außerdem werden es viele Fuß- und Radwege einfacher machen, sich von A nach B zu bewegen. Das bedeutet auch, dass wir nicht mehr so viele Parkplätze brauchen werden. Die Flächen, die so frei geworden sind, können die Städte dann für Wohnungen nutzen.

2 Der wichtigste Trend beim Wohnen ist das Mikro-Wohnen. Das heißt, die Menschen wohnen in viel kleineren Wohnungen als heute und teilen sich Räume, z. B. die Küche. Die Menschen werden also enger zusammenleben und sich voraussichtlich gegenseitig mehr unterstützen. Man trifft vielleicht einen Nachbarn, dem man bei etwas helfen kann, oder andere Bewohner, mit denen man sich unterhalten kann. Zu Menschen, denen man oft begegnet, hat man eine engere Beziehung. Das soziale Miteinander wird eine größere Rolle spielen, genauso wie das Prinzip des Teilens. Die Städte wachsen und werden trotzdem weniger anonym.

3 Die einzelnen Stadtviertel werden ein großes Angebot an Wohnformen, Arbeitsorten und Erholungsmöglichkeiten bieten. Alle Dinge, auf die man im Alltag nicht verzichten kann, findet man in der Nähe. Der Dienstleistungsbereich wird sich vergrößern. Das bringt Arbeitsplätze und macht das Leben von vielen Stadtbewohnern bequemer. Die Menschen werden viel häufiger im Homeoffice arbeiten und sich deshalb mehr in ihren Stadtvierteln aufhalten.

4 Außerdem werden in den Städten mehr Parks und Grünflächen entstehen, durch die sich die Lebensqualität der Menschen verbessert und die gleichzeitig für eine gute Ökobilanz sorgen. Auf den Dächern der Häuser und an den Hausfassaden wird es Gärten geben, in denen Obst und Gemüse wachsen. Der Strom, den die Hausbewohner für ihr tägliches Leben brauchen, entsteht durch Solarzellen und Windturbinen, die sich ebenfalls auf oder an den Häusern befinden. Die Städte werden insgesamt grüner und ruhiger.

c Sprechen Sie im Kurs über die Veränderungen. Wie finden Sie die Prognosen?

d Lesen Sie den Artikel noch einmal und ergänzen Sie die Wörter. 2050 …

1. … liegt der Anteil der Menschen, die in ________________ leben, bei 70 Prozent.
2. … gibt es nur noch wenige ________________ und deshalb braucht man weniger ________________.
3. … leben die Leute in ________________ Wohnungen und ________________ sich auch Zimmer.
4. … gibt es mehr ________________ zur Erholung und auf den Dächern ________________ mit Obst und Gemüse.
5. … produzieren Gebäude ihren eigenen ________________, den die Bewohner im Alltag nutzen.

8 a **Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Regel und formulieren Sie die Sätze abwechselnd um.**

G

Relativsätze im Nominativ und Akkusativ

2050 gibt es sehr viele Menschen, **die** in Städten **leben**.

Der Strom, **den** die Hausbewohner **brauchen**, entsteht durch Solarzellen.

Relativpronomen im Nominativ/Akkusativ = bestimmter Artikel im Nominativ/Akkusativ: *der/den, das, die, die*

1. In der Zukunft gibt es nur noch wenige Autos. Sie fahren auf den Straßen.
2. So entsteht viel Platz. Die Städte können ihn für Wohnungen nutzen.
3. Große Wohnungen sind die Ausnahme. Sie bieten viel Platz für eine Person.
4. Die Küche ist ein zentraler Raum. Die Bewohner werden ihn sich in der Zukunft teilen.
5. Teilen ist ein wichtiges Konzept. Es wird in der Zukunft immer wichtiger.

1. In der Zukunft gibt es nur noch wenige Autos, die auf der Straße fahren.

b **Suchen Sie die Relativsätze in Abschnitt 2–3 in 7b und ergänzen Sie die Regel.**

G

Relativsätze im Dativ

Man trifft vielleicht einen Nachbarn, ______ man bei etwas **helfen kann**.

Zu Menschen, ______ man oft **begegnet**, hat man eine engere Beziehung.

Relativpronomen im Dativ = bestimmter Artikel im Dativ: *dem, dem, der* **!** Plural: *denen*

Relativsätze mit Präposition

Man trifft andere Bewohner, ______ ______ man sich **unterhalten kann**.

Alle Dinge, ______ ______ man im Alltag **nicht verzichten** kann, findet man in der Nähe.

Die Präposition steht vor dem Relativpronomen und bestimmt den Kasus.

www

c **Unsere Stadt. Welches Relativpronomen passt? Bilden Sie Sätze und vergleichen Sie zu zweit.**

Wir brauchen …	1. Verkehrsmittel,	in dem	wir schnell von A nach B kommen.
	2. Wohnungen,	für die	man nicht viel Miete zahlen muss.
	3. Politiker,	dem	man vertrauen kann.
	4. Schulen,	an denen	unsere Kinder gern gehen.
	5. einen großen Park,	denen	man sich erholen kann.
	6. Veranstaltungen,	in die	viele Einwohner teilnehmen wollen.
	7. einen Bürgermeister,	mit denen	wir von unseren Problemen berichten können.

d **Unsere Zukunft. Schreiben Sie einen Text über Ihren Wohnort im Jahr 2050. Was wird sich ändern? Was soll es geben? Vergleichen Sie dann in Gruppen. Welche Wünsche sind am häufigsten?**

Verkehrssituation | Wohnraum | Bildung | Freizeit | Kultur | …

Vermutungen äußern	Veränderungen beschreiben	Wünsche ausdrücken
Es wird wahrscheinlich …	Im Gegensatz zu heute wird …	Es wäre toll, wenn …
Ich kann mir vorstellen, dass …	Im Vergleich zu heute …	Ich würde mir wünschen, dass …
Möglicherweise …	Anders als jetzt …	Es soll … geben.

Kaum erwarten

9 a Worauf freuen Sie sich? Was können Sie kaum erwarten? Sprechen Sie in Gruppen.

Ich werde Tante! Ich kann es kaum erwarten.

Ich freue mich auf die nächste Party in meiner WG!

1.49

Gut gesagt: Vorfreude ausdrücken
Ich kann es kaum erwarten!
Ich zähle die Tage bis zu …
Wann ist es endlich so weit?
Wenn doch nur schon … wäre!

1.50

b Hören Sie das Lied „Kaum erwarten" von Wincent Weiss. Wie gefällt es Ihnen? Markieren Sie ein bis vier Sterne: ★ nicht so gut, ★★★★ sehr gut. Vergleichen Sie im Kurs.

Melodie und Rhythmus ☆☆☆☆ Stimme des Sängers ☆☆☆☆ Thema des Liedes ☆☆☆☆

c Hören Sie noch einmal und lesen Sie mit. Ordnen Sie die Umschreibungen den Liedzeilen zu.

Kaum erwarten

1 ____ Die Klamotten, die sich stapeln, die können heute warten
Die Termine, die noch kommen, die sollen sich selber planen
2 ____ Alle Fragen, die ich hab', kann ich zu den Sorgen packen
3 ____ Hab' hier alles, was ich brauch': mein Haus, mein Kind, meinen Garten

Auch wenn es noch nicht so ist,
4 ____ Dann vielleicht in ein paar Jahren
Bis dahin lass' ich es passieren
Glaub mir, ich kann …
Ich kann es kaum erwarten
Mit dir die Schritte zu gehen
Ich kann es kaum erwarten
Kann unsre Zukunft schon sehen
5 ____ Mit dir durch Höhen zu schweben, durch Tiefen zu gehen
Jede Hürde, die kommt, gemeinsam zu nehmen
Ich kann es kaum erwarten
Kann unsre Zukunft schon sehen
Kann unsre Zukunft schon sehen
Unsre Zukunft schon sehen

6 ____ Auf meine Mails warten sie Tage, ich bin grad nicht in der Lage
Denn wir sitzen in der Sonne, hier in unsrem schönen Garten
7 ____ Ey, ich kann es kaum erwarten mit mei'm Sohn mal was zu starten
Meiner Tochter zu erzählen: „Deine Mama ist der Wahnsinn!"

Auch wenn es noch nicht so ist
…

8 ____ Dann kommt mein Sohn in unsren Garten
Sagt, „Papa, muss dir was sagen
Ich werde endlich Vater … und ich kann es kaum erwarten."

Ich kann es kaum erwarten
…

A Ich bin mit meinem Leben zufrieden.
B Ich denke nicht nach.
C Ich freue mich auf die Zeit mit meinen Kindern.
D Ich kümmere mich heute um nichts.
E Es ist noch nicht so weit.
F Ich werde Opa.
G Ich arbeite nicht und entspanne.
H Ich freue mich auf die Zukunft mit dir.

R2 **d** **Sprechen Sie zu zweit. Wie finden Sie das Lied und den Text? Welche Stellen gefallen Ihnen gut, welche nicht so gut und warum?**

etwas bewerten

positiv	neutral	negativ
Ich finde den Text / das Lied / … toll/super/lustig/ romantisch / sehr gut.	Ich finde den Text / das Lied / … nicht schlecht / ganz/ schon okay.	Ich finde den Text / das Lied / … langweilig/nervig/kitschig / nicht interessant.
Der Text ist gut/leicht verständlich.	Der Text ist in Ordnung.	Der Text ist kaum/schwer verständlich / total unverständlich.
Mir gefällt das Lied insgesamt sehr gut, besonders die Stelle …	Ich finde, das Lied geht so / passt schon / ist ganz okay / ist nichts Besonderes.	Ich mag das Lied überhaupt nicht.

e **Berichten Sie einem Freund / einer Freundin aus Ihrem Land von dem Lied.**

- Worum geht es in dem Lied?
- Beschreiben Sie den Stil des Liedes (Melodie, Rhythmus, Stimme).
- Wie gefällt Ihnen das Lied?

10 a **Der Sänger Wincent Weiss. Lesen Sie die Biografie und ordnen Sie die Themen den Abschnitten zu.**

A berufliche Tätigkeiten | B Privates | C Erfolge | D Angaben zur Person

1. ____ Wincent Weiss ist ein bekannter Sänger aus Deutschland. Er wurde 1993 in Bad Odesloe geboren.
2. ____ Seine Karriere begann 2013 in einer Casting-Show mit einem Coversong. Inzwischen hat er viele Preise und Auszeichnungen erhalten und war schon sehr oft in den deutschen Charts.
3. ____ Auch für andere Künstler schreibt er Lieder und mittlerweile war er mehrfach Mitglied der Jury bei Casting-Shows. Neben seiner Tätigkeit als Musiker und Songwriter arbeitet er auch als Synchronsprecher.
4. ____ Nach dem Abitur zog Wincent Weiss nach München. Heute lebt und arbeitet er in München und Berlin. In seiner Freizeit ist Wincent Weiss am liebsten auf Reisen.

b **Deutsche Songtitel. Von wem sind die Songs? Recherchieren Sie und ergänzen Sie die Namen. Welches Lied gefällt Ihnen am besten? Machen Sie eine Kursstatistik.**

1. 2x ____________
2. Zusammen ____________
3. Ausgehen ____________
4. Hör auf deinen Bauch ____________
5. Immer da ____________
6. Auf das, was da noch kommt ____________

!

Deutsch lernen mit Musik und Liedern

Hören Sie deutschsprachige Lieder. Gefällt Ihnen ein Lied? Lesen Sie den Text mit, hören Sie das Lied immer wieder und lernen Sie Teile auswendig, die Ihnen gefallen. Singen Sie mit, wenn Sie Lust haben.

Wettersatelliten – ein Blick in die Zukunft

11 a **Sie wollen sich mit Freunden im Park treffen. Was ziehen Sie bei welchem Wetter an? Was nehmen Sie mit? Sprechen Sie in Gruppen.**

A

B

C

b **Was wissen Sie über Wettervorhersagen? Woher kommen die Informationen für Wetter-Apps? Sprechen Sie im Kurs.**

der Satellit | die Daten | die Temperatur | das Weltall | die Kamera | die Wolke | der Wetterdienst | die Übertragung | der Wind

14 **12 a** ***Die EUMETSAT.*** **Sehen Sie Szene 14. Ordnen Sie zu.**

1. Die EUMETSAT ist eine Organisation ____
2. Die EUMETSAT ist in ____
3. Von hier aus kann die EUMETSAT ____
4. Die Satelliten senden Daten ____
5. Die Wetterdienste können damit ____

A genaue Wetterprognosen erstellen.
B zehn Satelliten im Weltall kontrollieren.
C aus 30 europäischen Ländern.
D Darmstadt.
E an die Wetterdienste der Mitgliedsstaaten.

15 **b** ***Wettersatelliten.*** **Sehen Sie Szene 15 und ergänzen Sie die Sätze.**

Raketen | Weltraum | mehreren Metern | Daten | Erde

Wettersatelliten kreisen um die (1) ____________________. Sie haben eine Größe von (2) ____________________ und fliegen mit Hilfe von (3) ____________________ in den (4) ____________________. Dort sammeln sie (5) ____________________ und senden diese zur EUMETSAT.

c **Sehen Sie die Szene noch einmal und setzen Sie die Aussagen fort.**

1. Es ist wichtig, dass die Informationen von den Satelliten schnell zur Erde kommen, weil …
2. Wenn ein Satellit kaputtgeht, …

16 **13 a** ***Die Forschung.*** **Sehen Sie Szene 16. Arbeiten Sie zu dritt. Jede/r macht Notizen zu einer Frage. Tauschen Sie dann Ihre Informationen in der Gruppe aus.**

1. Wie und seit wann hilft EUMETSAT bei der Erforschung des Klimawandels?
2. An wen geben die Wissenschaftler/innen die Daten weiter?
3. Was können Satelliten der Zukunft?

b **Wann und wozu brauchen Sie eine präzise Wettervorhersage? Welche Wünsche haben Sie an die Wetterprognosen der Zukunft? Sprechen Sie in Gruppen.**

Ich surfe gerne. Dafür brauche ich gutes Wetter. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die Apps noch genauer sagen können, wo ein Gewitter …

Vermutungen äußern
Es wird wahrscheinlich …
Ich kann mir vorstellen, dass …
Möglicherweise …

Veränderungen beschreiben
Im Gegensatz zu heute wird …
Im Vergleich zu heute …
Anders als jetzt …

Wünsche ausdrücken
Es wäre toll, wenn …
Ich würde mir wünschen, dass …
Es soll … geben.

etwas bewerten

positiv
Ich finde den Text / das Lied / … toll/super/lustig/ romantisch / sehr gut.
Der Text ist gut/leicht verständlich.
Mir gefällt das Lied insgesamt sehr gut, besonders die Stelle …

neutral
Ich finde den Text / das Lied / … nicht schlecht / ganz/schon okay.
Der Text ist in Ordnung.
Ich finde, das Lied geht so / passt schon / ist ganz okay / ist nichts Besonderes.

negativ
Ich finde den Text / das Lied / … langweilig/nervig/kitschig / nicht interessant.
Der Text ist kaum/schwer verständlich / total unverständlich.
Ich mag das Lied überhaupt nicht.

Futur I: Zukunft ausdrücken

Ich	**werde**	oft in der Bibliothek	**sein.**
Angelo	**wird**	einen Spaziergang	**machen.**
	werden		**Infinitiv**

So kann man auch Zukunft ausdrücken

Zeitangabe + Verb im Präsens	**Morgen bringe** ich meiner Tochter etwas Süßes **mit.**
Modalverb *wollen* oder *möchten*	Ich **will** nicht mehr alles im letzten Moment **machen.**
Verben wie *vorhaben*, *anfangen* …	Ich **habe vor**, die Ruhe zu genießen.

n-Deklination: maskuline Nomen

mit Endung *-e*	*der Kollege, der Junge, der Kunde, der Experte, der Name, der Löwe, der Affe …*
viele Bezeichnungen für Personen, Berufe und Tiere	*der Mensch, der Herr, der Nachbar, der Architekt, der Bauer, der Bär, der Elefant, der Planet …*
Internationalismen mit Endung *-and*, *-ant*, *-at*, *-ent*, *-graf*, *-ist* und *-oge*	*der Doktorand, der Praktikant, der Automat, der Student, der Fotograf, der Journalist, der Pädagoge …*

Endung außer im Nominativ Singular immer ***-(e)n***: *Siehst du den Elefant**en**? Das ist das Auto vom Nachbar**n**.*
Die meisten Nomen der n-Deklination bezeichnen Menschen und Tiere.

Relativsätze

Nominativ	2050 gibt es sehr viele Menschen, **die** in Städten **leben**.
Akkusativ	Der Strom, **den** die Hausbewohner **brauchen**, entsteht durch Solarzellen.
Dativ	Zu Menschen, **denen** man oft **begegnet**, hat man eine engere Beziehung.
Präposition + Akkusativ	Alle Dinge, **auf die** man im Alltag nicht **verzichten kann**, findet man in der Nähe.
Präposition + Dativ	Man trifft andere Bewohner, **mit denen** man sich **unterhalten kann**.

Die Relativpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ haben die gleichen Formen wie die bestimmten Artikel: *der/den/dem, das/das/dem, die/die/der, die* **!** Dativ Plural: *denen*
Die Präposition steht vor dem Relativpronomen und bestimmt den Kasus.

Wiederholungsspiel

1 Rundlauf. Spielen Sie in Gruppen (3 bis 5 Spieler/innen).

Stellen Sie Ihre Spielfigur auf ein grünes Feld. Wer hat als Nächstes Geburtstag? Er/Sie darf anfangen. Er/Sie würfelt zum Beispiel ⚁ und geht zwei Felder nach rechts oder links. Dann bildet er/sie einen Satz, der zur Situation auf seinem Feld und zu Aufgabe ⚁ oben passt. Wenn jede/r zehn Mal gewürfelt hat, ist das Spiel zu Ende.

Beispiel:

Sie haben morgen ein Bewerbungsgespräch: Was denken Sie?

⚀

Bilden Sie einen Satz mit Komparativ.

Hoffentlich ist das Gehalt besser.

⚁

Bilden Sie einen Satz mit Superlativ.

Das ist die beste Stelle für mich.

A
Sie wollen in Ihrer Wohnung Energie sparen.

B
Sie haben eine Karte für ein Konzert Ihrer Lieblingsband.

C
Sie treffen Ihre Chefin im Flur.

L
Sie haben einen E-Book-Reader. Ihre Freundin weiß nicht, ob sie auch einen kaufen soll.

M
Sie suchen eine neue Stelle in Ihrer Nähe, damit Sie nicht mehr so weit zur Arbeit fahren müssen.

N
Es ist Silvester. Sie sprechen über Ihre Vorsätze für das neue Jahr.

O
Sie sprechen über einen Kollegen, der mit dem E-Bike zur Arbeit fährt.

P
Sie sitzen nach der Arbeit noch mit Kollegen und Kolleginnen in einem Café.

Bilden Sie einen Relativsatz.

Das ist ein Termin, der sehr wichtig ist.

Formulieren Sie eine irreale Bedingung.

Ich wäre so glücklich, wenn ich dort arbeiten könnte.

Bilden Sie einen Satz im Futur I.

Ich werde beim Gespräch ganz ruhig bleiben.

Joker
Wählen Sie eine Aufgabe aus ⚀ bis ⚄.

D
Sie sprechen über die Stadt der Zukunft.

E
Sie sprechen über Ihren (Wunsch-)Beruf.

F
Sie haben sich vorgenommen, mit dem Fahrrad zur Arbeit zu fahren.

G
Sie haben bei der Arbeit ein Problem.

H
Im neuen Jahr wollen Sie viel mit Ihren Freunden machen.

I
Sie kaufen umweltbewusst ein.

J
Sie rufen bei einer Firma an und möchten genauere Informationen über eine Stelle.

K
Sie wollen mehr auf die Umwelt achten.

Was sagst du?

2 **Wörter tauschen. Jede/r notiert fünf Wörter/Ausdrücke zu jedem Thema. Gehen Sie dann durch den Kurs. Tauschen Sie mit den anderen Wörter aus und notieren Sie diese in Ihrer Liste. Wer hat zuerst eine volle Liste? Wenn Sie ein Wort nicht kennen, lassen Sie sich die Bedeutung erklären.**

Umwelt und umweltfreundlich leben			
Recycling	transportieren	Energie sparen	

Arbeitswelt heute und in Zukunft			
der Roboter	zusammenarbeiten	exakt sein	

Ich habe das Wort …

Das kenne ich nicht. Was bedeutet das?

Ach, das habe ich schon. Was hast du noch?

3 **Was wird danach passieren? Arbeiten Sie zu viert. Jede/r notiert einen Plan / einen Vorsatz auf ein Blatt. Geben Sie dann das Blatt weiter. Jede/r ergänzt eine Folge und gibt das Blatt weiter. Wenn das Blatt wieder bei Ihnen ist, lesen Sie vor.**

Ich werde oft mit dem Fahrrad fahren.
Erol wird das Auto immer weniger brauchen.
Erol wird mir das Auto schenken. ☺
Erol wird mit Lara mitfahren, wenn es regnet.

4 **Was machst du (nicht)? Arbeiten Sie in Gruppen von sechs bis acht Personen. Werfen Sie einer anderen Person einen Ball zu und nennen Sie einen Satzanfang mit *um … zu*. Die andere Person wiederholt und ergänzt ihre Antwort.**

Um den Job zu bekommen, … | Um weniger Müll zu produzieren, … | Um keine Lebensmittel wegzuwerfen, … | Um Strom zu sparen, … | Um kein Papier zu verschwenden, … | Um fit zu sein, … | Um Spaß zu haben, … | Um schnell zum Kurs zu kommen, … | Um nicht zu spät zu kommen, … | Um nicht müde zu werden, … | Um früh genug aufzustehen, … | Um Geld für den Urlaub zu haben, … | Um besser zu arbeiten, … | …

Elia! Um schnell zum Kurs zu kommen, …

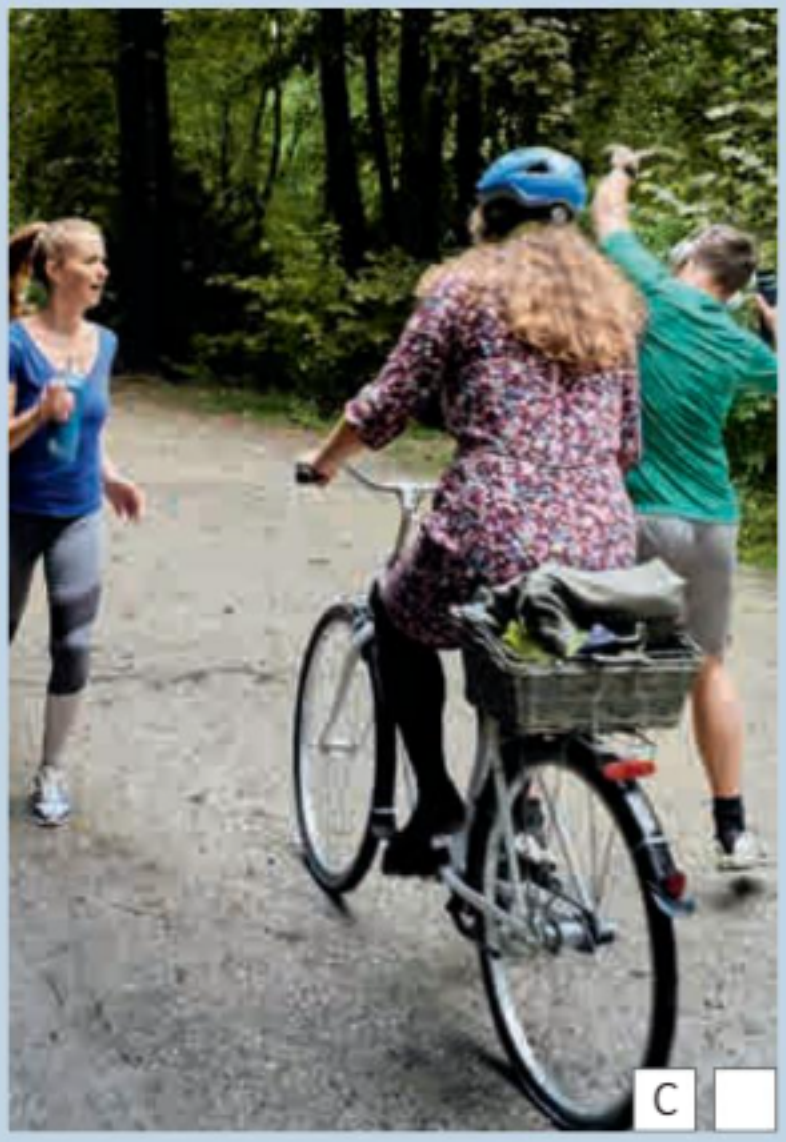
Um schnell zum Kurs zu kommen, nehme ich das Fahrrad. Andrea! Um …

Das Vorstellungsgespräch

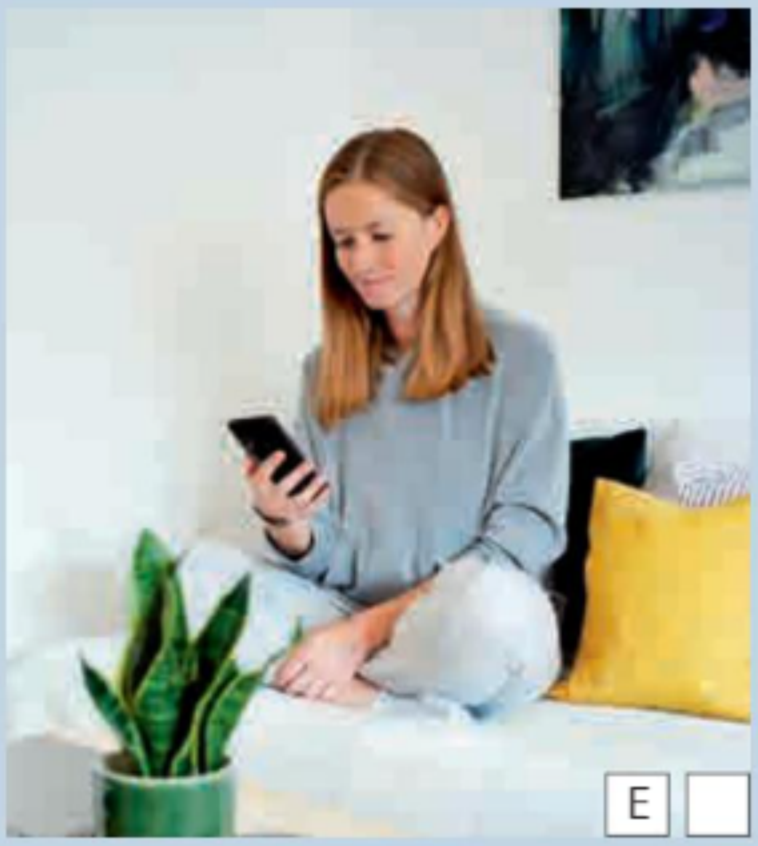
5 a Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie die Fotos an und finden Sie eine passende Reihenfolge.

A

B


C

D


E

F

G

b Schreiben Sie gemeinsam eine Geschichte zu den Fotos. Tauschen Sie dann mit einem anderen Paar und vergleichen Sie Ihre Geschichten.

c Arbeiten Sie in Gruppen und machen Sie eine eigene Fotogeschichte. Tauschen Sie Ihre Fotos mit einer anderen Gruppe. Finden Sie dann die richtige Reihenfolge und erzählen Sie die Geschichte.

D-A-CH-Quiz

6 a **Arbeiten Sie zu viert. Wählen Sie eine/n Quizmaster/in, die anderen machen das Buch zu. Der/Die Quizmaster/in liest die Fragen vor. Was stimmt? Raten Sie und notieren Sie Ihre Antworten.**

1. Wie bekommen die Menschen im Spreewald ihre Post?
A Mit dem Flugzeug.
B Mit dem Pferd.
C Mit dem Schiff.

2. Welcher Nachname ist in Deutschland am häufigsten?
A Fischer.
B Gruber.
C Müller.

3. Was ist das Lieblingszimmer der Deutschen?
A Das Arbeitszimmer.
B Die Küche.
C Das Wohnzimmer.

4. Wer isst weltweit am meisten Schokolade (pro Kopf)?
A Die Deutschen.
B Die Österreicher.
C Die Schweizer.

5. Was für ein Gebäude liegt auf der Grenze zwischen der Schweiz und Frankreich?
A Ein Hotel.
B Ein Bahnhof.
C Eine Schule.

6. Was bestellen Sie, wenn Sie in einem Wiener Kaffeehaus einen Kaffee mit viel Sahne möchten?
A Einen Braunen.
B Einen Einspänner.
C Eine Melange.

7. Was nimmt jede/r siebte Deutsche mit auf Reisen?
A Ein Stofftier.
B Einen Wecker.
C Ein Buch.

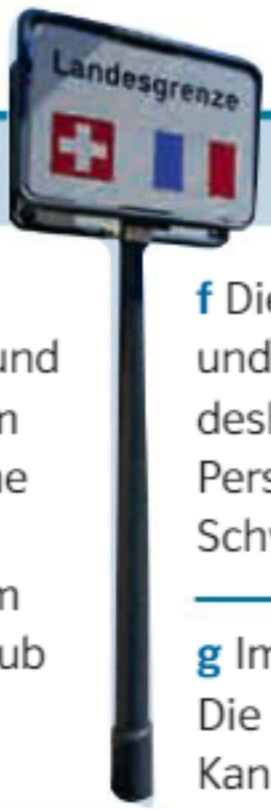
8. Wie breit ist die engste Straße der Welt?
A 25 Zentimeter.
B 31 Zentimeter.
C 52 Zentimeter.

b **Teilen Sie nun die Texte in der Gruppe auf. Jede/r liest zwei Texte. Zu welchen zwei Quiz-Fragen passen Ihre Texte? Welche Lösung ist richtig? Informieren Sie dann die anderen in der Gruppe.**

a Österreich ist berühmt für seine Kaffeehäuser und seine Kaffeespezialitäten wie Schwarzer oder Brauner, also Kaffee ohne oder mit Milch. Der aus Italien bekannte Cappuccino heißt hier Wiener Melange. Und wer Kaffee mit Sahne möchte, bestellt am besten einen Einspänner. Dazu noch eine Sachertorte – und das Glück ist perfekt.

b Deutsche Nachnamen kommen oft von Berufen, wie zum Beispiel *Fischer*. Nachnamen wie *Müller*, *Schneider* oder *Bauer* zählen auch zu den häufigsten Nachnamen. In Deutschland und in der Schweiz liegt *Müller* auf Platz 1. In Österreich ist es der Name *Gruber*, der einen Wohnort (eine Grube = eine Vertiefung) bezeichnet.

c Im Kanton Waadt auf 1.155 m Höhe gibt es ein besonderes Hotel. Es liegt auf der Grenze zwischen Frankreich und der Schweiz. Man schläft also in der Schweiz und isst in Frankreich. Dem Hotelbesitzer gefällt diese Grenzsituation, auch wenn er in beiden Ländern Steuern zahlen muss.



d Deutsche reisen sehr gern und viel und natürlich haben sie dann neben Kleidung und Handy auch andere Dinge im Gepäck – zum Beispiel ein Stofftier. Jede/r siebte Deutsche nimmt ein Kuscheltier mit. Dafür gibt es verschiedene Gründe: als Glücksbringer, um sich nicht allein zu fühlen oder um im Urlaub Fotos mit dem Kuscheltier zu machen und zu verschicken.

e In der Stadt Reutlingen in Baden-Württemberg, nicht weit von Stuttgart, gibt es die engste Straße der Welt. Die Spreuerhofstraße im mittelalterlichen Teil von Reutlingen ist an ihrer schmalsten Stelle nur 31 cm breit und steht deshalb im Guinness-Buch der Rekorde. Die Straße ist schon fast 300 Jahre alt.

f Die Schweizer sind berühmt für ihre Schokolade – sie ist bei Touristen und auch bei Einheimischen sehr beliebt. Vielleicht konsumieren sie deshalb weltweit am meisten Schokolade, nämlich knapp 10,5 Kilo pro Person und Jahr. Deutschland und Österreich liegen knapp hinter der Schweiz. Übrigens: Der weltweite Durchschnitt liegt bei 5,8 Kilo.

g Im Spreewald bringt eine Postbotin Briefe und Pakete übers Wasser. Die Gegend liegt etwa 100 km südlich von Berlin. Dort gibt es viele Kanäle (Wasserstraßen) und kaum Straßen. Motorboote sind verboten, deswegen fährt sie mit einem speziellen Boot ohne Motor. Das machen die Postboten dort schon seit über hundert Jahren so.

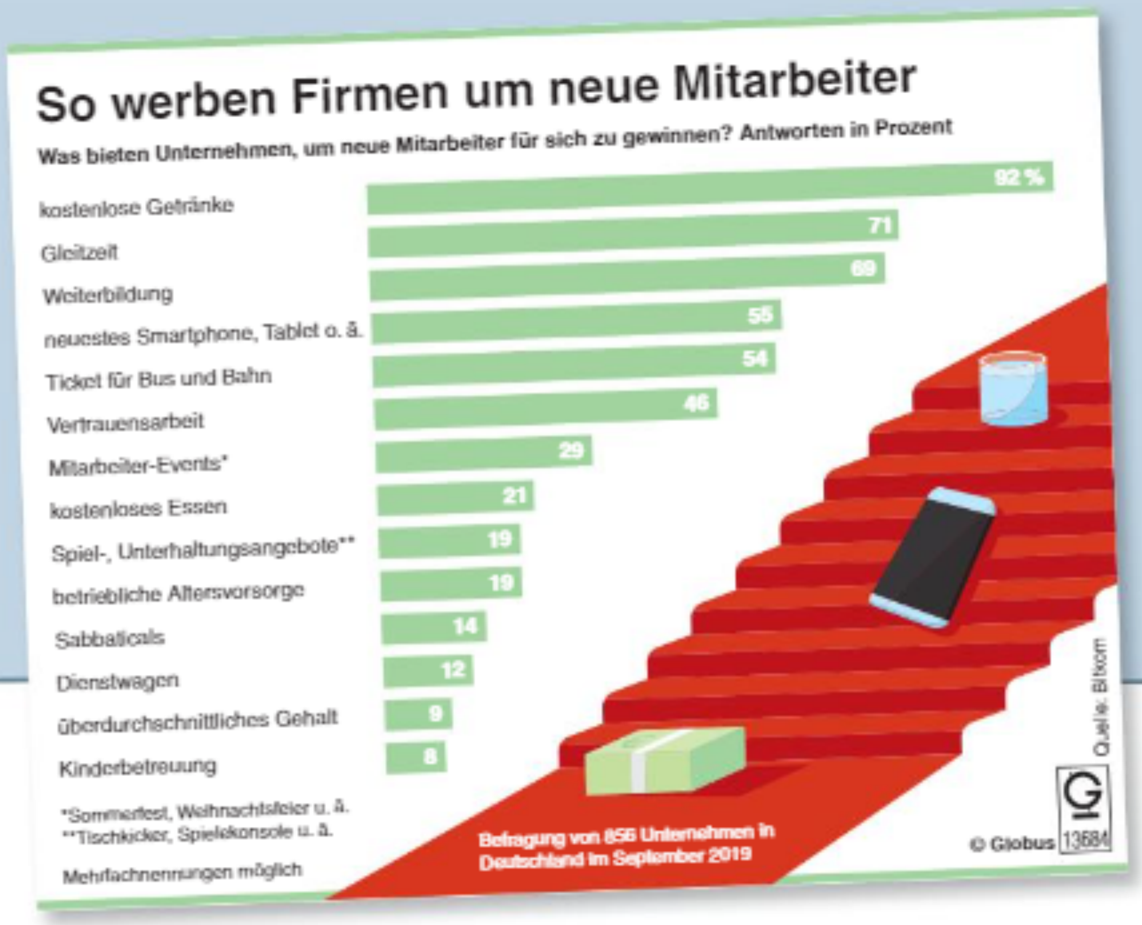
h Die Deutschen sind zu Hause am liebsten in ihrem Wohnzimmer. Auch die Küche und das Arbeitszimmer sind beliebt, aber der Favorit von 70 Prozent der Deutschen ist das gemütliche Wohnzimmer. Dort entspannen sie sich, lesen, sehen fern oder unterhalten sich mit der Familie oder mit Gästen.

c **Recherchieren Sie interessante oder besondere Informationen über D-A-CH in Ihrer Sprache. Arbeiten Sie zu dritt und schreiben Sie acht Quizkarten auf Deutsch wie in 6a. Tauschen Sie Ihre Quizkarten mit einem anderen Team und spielen Sie.**

Sprachmittlung

7 **Wählen Sie.**

A **Ein Bekannter / Eine Bekannte von Ihnen interessiert sich für das Arbeitsleben in Deutschland. Sie haben eine Grafik zum Thema „So werben Firmen um neue Mitarbeiter" gefunden. Berichten Sie ihm/ihr kurz in Ihrer Sprache oder auf Deutsch.**



!

Informationen aus Abbildungen weitergeben

Sehen Sie sich die Abbildung (Grafik, Diagramm …) genau an. Wählen Sie dann gezielt Informationen:

– Was sind die Hauptpunkte?
– Was ist für Ihren Gesprächspartner / Ihre Gesprächspartnerin noch wichtig/interessant?

B **Sie möchten mit deutschen Kollegen und Kolleginnen in den nächsten Tagen einen Ausflug machen. Beschreiben Sie die Wettervorhersage und schlagen Sie einen passenden Tag vor.**

heute	morgen	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag
15°	17°	23°	16°	10°	12°	12°	20°	13°
12°	10°	9°	12°	8°	6°	4°	11°	6°
13 h	11 h	6 h	2 h	0 h	9 h	11 h	3 h	6 h
40 %	30 %	40 %	70 %	80 %	30 %	0 %	40 %	30 %

Sätze

Aussagesätze: Position im Satz

A1 K1, K4, K5, K6, K10

Position 1	Position 2		Satzende
Niklas	wohnt	in Hamburg.	
Wir	können	nicht ins Kino	gehen.
Wir	holen	Sofia	ab.
Gestern	hat	er sechs Stunden	gelernt.

Im Aussagesatz steht das konjugierte Verb auf Position 2. Am Satzende stehen Infinitiv, Partizip II oder Präfix. Das Subjekt steht vor oder nach dem konjugierten Verb.

W-Fragen

A1 K1, K5, K6, K10, K12 A2 K11 B1 K2

Position 1	Position 2		Satzende	
Wie	heißen	Sie?		– Ich heiße Oliver Hansen.
Wen	hast	du zur Party	eingeladen?	– Meine Freunde.
Wann	kannst	du	kommen?	– Um acht.
Was	bringst	du	mit?	– Einen Kuchen.
Worüber	habt	ihr	gesprochen?	– Über das Studium.
Wessen Auto	steht	vor der Tür?		– Ich glaube, das ist Olafs.

In der W-Frage steht das W-Wort auf Position 1. Das konjugierte Verb steht auf Position 2. Am Satzende stehen Infinitiv, Partizip II oder Präfix. Das Subjekt steht nach dem Verb.

Ja-/Nein-Fragen

A1 K2, K5, K6, K7, K10

Position 1	Position 2		Satzende	
Gehen	wir	ins Kino?		– Ja.
Haben	Sie	Frau Petrović	angerufen?	– Nein, leider nicht.
Musst	du	heute nicht	arbeiten?	– Doch.
Kommt	ihr	am Samstag	mit?	– Ja, gern.

In der Ja-/Nein-Frage steht das konjugierte Verb auf Position 1. Am Satzende stehen Infinitiv, Partizip II oder Präfix. Das Subjekt steht auf Position 2.

Imperativsätze

A1 K3, K8

Position 1			Satzende
Trinken	Sie	viel Wasser!	
Geh		früh ins Bett!	
Steht		bitte	auf!

Im Imperativsatz steht das konjugierte Verb auf Position 1.

Stellung von *nicht* im Satz

B1 K9

1. a Wenn *nicht* den ganzen Satz verneint, steht es möglichst am Ende des Satzes:	*Das Bild gefällt mir **nicht**.*
Aber: In der Satzverneinung steht *nicht* …	
b vor dem zweiten Verbteil:	*Wir konnten **nicht** kommen.*
c vor Adjektiven und Adverbien:	*Das Bild war **nicht** teuer.*
d vor Präpositionalergänzungen:	*Sie interessiert sich **nicht** für Kunst.*
e vor Ortsangaben:	*Sie waren **nicht** dort.*
2. Wenn *nicht* nur ein Wort verneint, steht es direkt vor diesem Wort:	*Ich war **nicht** heute im Museum.*

Wenn ein Satz oder Satzteil mit *nicht* oder *kein* verneint ist, setzt man den folgenden Satz mit *sondern* fort: *Ich war **nicht** heute im Museum, **sondern** gestern.*

Sätze verbinden

Hauptsatz und Hauptsatz: *und, oder, aber, denn*

A1 K7, K12

Hauptsatz 1			Hauptsatz 2			
Ich	bin	in Köln	**und**	(ich)	mache	ein Praktikum.
Ich	telefoniere		**oder**	(ich)	arbeite	am Computer.
Die Firma	ist	klein,	**aber**	sie	hat	viele Kunden.
Die Stadt	ist	toll,	**denn**	man	kann	viel machen.

Hauptsatz und Hauptsatz: *deshalb/deswegen/darum/daher, trotzdem*

A2 K9 B1 K2

Hauptsatz		Hauptsatz			
Alle spielen schlecht.	→	Sie	haben		verloren.
Alle spielen schlecht,		**deshalb** / **deswegen** / **darum** / **daher**	haben	sie	verloren.
		Folge/Konsequenz: Konsekutivsatz			
Alle spielen schlecht.	↔	Sie	haben		gewonnen.
Alle spielen schlecht.		**trotzdem**	haben	sie	gewonnen.
		Widerspruch/Kontrast: Konzessivsatz			

Hauptsatz und Nebensatz

A2 K1, K3, K4, K7, K10 B1 K1, K2, K5, K7

Hauptsatz			Nebensatz			
Ben	lädt	die Freunde ein,	**weil**	er	im Urlaub	**war**.
Melina	gefällt	der Urlaub,	**da**	die Strände	schön	**sind**.
Er	findet	gut,	**dass**	ich	Fotos	gepostet **habe**.
Es	hat	immer geregnet,	**sodass**	alles	nass	**wurde**.
Das Zelt	war	**so** nass,	**dass**	wir	nicht	schlafen **konnten**.
Ich	bin	glücklich,	**wenn**	ich	Freunde zu mir	**einlade**.
Die Tasche	hat	einen Akku,	**damit**	man	das Handy	aufladen **kann**.
Der Urlaub	war	schön,	**obwohl**	das Wetter	schlecht	**war**.
Melly	hat	gern Musik gehört,	**als**	sie	14 Jahre alt	**war**.
Wir	warten,		**bis**	du		**zurückkommst**.
Julia	trinkt	Kaffee,	**bevor**	sie	mit Samu	**telefoniert**.
Du	bist	immer müde,	**seit/seitdem**	du	so viel	**arbeitest**.
Ich	räume	auf,	**während**	ich	Musik	**höre**.
Es	gefällt	ihr hier,	**nachdem**	sie	neue Freunde	gefunden **hat**.
	Verb		Konnektor	Subjekt		Verb: Satzende

Der Nebensatz beginnt mit dem Konnektor, dann folgt das Subjekt. Das konjugierte Verb steht ganz am Ende. Trennbare Verben sind im Nebensatz nicht getrennt.

Nebensätze mit ***so … dass***: Wenn im Hauptsatz ein Adjektiv oder Adverb steht, steht *so* meistens direkt davor.

Nebensätze mit ***als*** gibt es nur in der Vergangenheit. Man verwendet sie für einmalige Ereignisse. Die Dauer kann auch länger sein: *Als Melly 14 Jahre alt war, …*
Für mehrmalige Ereignisse in der Vergangenheit verwendet man ***wenn***: In diesen Sätzen stehen oft Wörter wie *oft, meistens, immer …: (Immer) Wenn Melly traurig war, hat sie französische Musik gehört.*
Im Präsens verwendet man immer *wenn*.

In Nebensätzen mit ***nachdem*** verwendet man ein anderes Tempus als im Hauptsatz:
im Hauptsatz Präsens → im Nebensatz Perfekt
im Hauptsatz Präteritum → im Nebensatz Plusquamperfekt
In der gesprochenen Sprache kann man auch verwenden:
im Hauptsatz Perfekt → im Nebensatz Plusquamperfekt

Nebensatz vor Hauptsatz

Nebensatz					Hauptsatz		
Da	Köln	sehr bekannt	**ist**,		**gibt**	es	viele Touristen.
(Immer) Wenn	ich	mit Feunden	feiern **kann**,	(dann)	**bin**	ich	glücklich.
Als	Melly	14 Jahre alt	**war**,		**hat**	sie	gern Musik gehört.
Nachdem	sie		umgezogen **war**,		**fühlte**	sie	sich oft einsam.
Konnektor	Subjekt		Verb: Satzende		Verb		

Wenn der Nebensatz am Anfang des Satzes steht, beginnt der Hauptsatz mit dem konjugierten Verb.

indirekte Fragesätze

A2 K7

W-Fragen

direkte Frage	Hauptsatz	Nebensatz: indirekte Frage
„Warum **fährt** der Zug nicht **weiter**?“	Der Mann fragt,	**warum** der Zug nicht **weiterfährt**.
„Wohin **kann** ich den Koffer **stellen**?“	Die Frau weiß nicht,	**wohin** sie den Koffer **stellen kann**.

Ja-/Nein-Fragen mit *ob*

direkte Frage	Hauptsatz	Nebensatz: indirekte Frage
„**Gibt** es einen bestimmten Parkplatz?“	Bine möchte wissen,	**ob** es einen bestimmten Parkplatz **gibt**.
„**Kann** ich das Auto überall **abstellen**?“	Sie fragt,	**ob** sie das Auto überall **abstellen kann**.

Verwendung

Redewiedergabe	Der Mann fragt, warum der Zug steht.
	Der Mann fragt, ob der Zug bald weiterfährt.
Höflichkeit	Könnten Sie mir sagen, warum der Zug steht?
	Könnten Sie mir sagen, ob der Zug bald weiterfährt?

Relativsätze

A2 K12 B1 K6

Nominativ	2050 gibt es sehr viele Menschen, **die** in Städten **leben**.
Akkusativ	Der Strom, **den** die Hausbewohner **brauchen**, entsteht durch Solarzellen.
Dativ	Zu Menschen, **denen** man oft **begegnet**, hat man eine engere Beziehung.
Präposition + Akkusativ	Alle Dinge, **auf die** man im Alltag nicht **verzichten kann**, findet man in der Nähe.
Präposition + Dativ	Man trifft andere Bewohner, **mit denen** man sich **unterhalten kann**.

Die Relativpronomen im Nominativ, Akkusativ und Dativ haben die gleichen Formen wie die bestimmten Artikel: *der/den/dem, das/das/dem, die/die/der, die* **!** Dativ Plural: *denen*
Die Präposition steht vor dem Relativpronomen und bestimmt den Kasus.

Eingeschobene Relativsätze

Menschen, **die** man oft **trifft**, werden manchmal gute Freunde.

Der Relativsatz steht meistens direkt hinter dem Bezugswort und kann auch mitten im Satz stehen.
Manchmal ist der Relativsatz nur nahe beim Bezugswort: *Ich habe **das Bild** gekauft, **das** hier hängt.*

Relativsätze mit *was* und *wo*

B1 K11

was bezieht sich auf ganze Sätze oder auf Pronomen wie *alles, etwas, nichts* oder *das*.	Hier gibt es viele Parks, **was** ich toll finde. Viel Kultur ist etwas, **was** eine Stadt attraktiv macht. Das Wetter ist nichts, **was** für Rankings wichtig ist. Die Stadt hat alles, **was** ich mag. Ist es das, **was** du gesucht hast?
wo bezieht sich auf Ortsangaben.	Hamburg ist eine Stadt, **wo** ich gerne wohnen würde.

Infinitiv mit *zu*

B1 K1

nach bestimmten Verben	anfangen, aufhören, sich entscheiden, planen, vergessen, versuchen, vorhaben, vorschlagen …	Ich habe vergessen, dich **anzurufen**.
nach Adjektiven + *sein/finden*	anstrengend, gut, interessant, langweilig, schön, spannend, wichtig … sein/finden	Es ist langweilig, den ganzen Tag am Strand **zu sein**.
nach Nomen + *haben/machen*	(keine) Lust haben, (keine) Zeit haben, (keinen) Spaß machen …	Ich habe keine Zeit, ins Reisebüro **zu gehen**.

Bei trennbaren Verben steht *zu* zwischen Präfix und Verbstamm: *anzurufen, einzuladen* …

Nebensätze mit *damit* oder *um … zu*: Finalsatz

B1 K5

Aktion: Hauptsatz	Ziel: Nebensatz
Die Taschen haben einen Akku,	**damit** man das Handy immer **aufladen kann**.
Viele Kunden kaufen die Taschen mit Solarzellen,	**damit** sie in der Natur Strom **haben**.
Viele Kunden kaufen die Taschen mit Solarzellen,	**um** in der Natur Strom **zu haben**.

damit und *um … zu* haben die gleiche Bedeutung.
Man verwendet **immer** *damit*, wenn die **Subjekte** in Haupt- und Nebensatz **nicht gleich** sind.
Man verwendet *damit* **oder** *um … zu*, wenn die **Subjekte** in Haupt- und Nebensatz **gleich** sind.
In Sätzen mit *um … zu* entfällt das Subjekt. Das Verb steht im Infinitiv.

Nebensätze mit *bevor, bis, nachdem, seit/seitdem, während*: Temporalsatz

B1 K7

bevor	Julia trinkt Kaffee, **bevor** sie **telefoniert**.
bis	Wir warten, **bis** du **zurückkommst**.
nachdem	**Nachdem** Matilda **umgezogen** war, **fühlte** sie sich oft einsam.
	Es **gefällt** ihr in Freiburg gut, **nachdem** sie neue Freunde **gefunden hat**.
seit/seitdem	**Seit** du wieder **arbeitest**, bist du gestresst.
	Seitdem du den Job **gewechselt hast**, bist du ständig erschöpft.
während	**Während** ich **aufräume**, kochst du für uns.

In Nebensätzen mit *nachdem* verwendet man ein anderes Tempus als im Hauptsatz:
im Hauptsatz Präsens → im Nebensatz Perfekt
im Hauptsatz Präteritum → im Nebensatz Plusquamperfekt
In der gesprochenen Sprache kann man auch verwenden:
im Hauptsatz Perfekt → im Nebensatz Plusquamperfekt

Zweiteilige Konnektoren

B1 K8

sowohl … als auch … / nicht nur …, sondern auch …	das eine **und** das andere	Ich höre **sowohl** Klassik **als auch** Pop. Ich höre **nicht nur** Klassik, **sondern auch** Pop.
entweder … oder …	das eine **oder** das andere	Er hört **entweder** Rock **oder** Heavy Metal.
weder … noch …	das eine **nicht** und das andere auch **nicht**	Sie hört **weder** Pop **noch** Jazz.
zwar …, aber …	das eine **mit Einschränkungen**	Ich höre **zwar** gern Radio, **aber** manchmal nerven die Sprecher/innen.
einerseits …, andererseits …	Gegensatz; eine Sache hat **zwei Seiten**	**Einerseits** höre ich gern laute Musik, **andererseits** stört sie mich manchmal auch.

Zweiteilige Konnektoren können Satzteile oder ganze Sätze verbinden:
*Ella spielt **nicht nur** Flöte, **sondern auch** Klavier.*
*Brian spielt **nicht nur** Gitarre, **sondern** er singt **auch** gut.*

Sätze mit *je …, desto/umso …*

B1 K12

Nebensatz			Hauptsatz		
Je öfter	man Online-Banking	**macht,**	**desto/umso leichter**	**wird**	es.
Je größer	der Kredit	**ist,**	**desto/umso günstiger**	**sind**	die Zinsen.
je + Komparativ		Verb: Satzende	*desto/umso* + Komparativ	Verb	

irreale Bedingungssätze mit Konjunktiv II

B1 K4

Ich **würde** noch einen Kaffee **trinken,**	**wenn** ich noch Zeit **hätte.**
Wenn Boris nicht so gestresst **wäre,**	**könnten** wir länger Pause **machen.**

Irreale Bedingungssätze drücken etwas aus, was nicht Realität ist. Sie bestehen aus einem Hauptsatz und einem Nebensatz mit *wenn*. In beiden Satzteilen stehen die Verben im Konjunktiv II.

Verb

Präsens: Konjugation

A1 K1, K2, K6

	wohnen	**arbeiten**	**heißen**	**ab|holen**	**sprechen**	**fahren**	**Endung**
ich	wohn**e**	arbeit**e**	heiß**e**	hol**e** ab	sprech**e**	fahr**e**	**-e**
du	wohn**st**	arbeit**est**	heiß**t**	hol**st** ab	spr**i**ch**st**	f**ä**hr**st**	**-(e)st**
er/es/sie	wohn**t**	arbeit**et**	heiß**t**	hol**t** ab	spr**i**ch**t**	f**ä**hr**t**	**-(e)t**
wir	wohn**en**	arbeit**en**	heiß**en**	hol**en** ab	sprech**en**	fahr**en**	**-en**
ihr	wohn**t**	arbeit**et**	heiß**t**	hol**t** ab	sprech**t**	fahr**t**	**-(e)t**
sie/Sie	wohn**en**	arbeit**en**	heiß**en**	hol**en** ab	sprech**en**	fahr**en**	**-en**

unregelmäßige Verben

e → i	**sprechen** (du spr**i**chst, er/es/sie spr**i**cht)
	lesen (du l**ie**st, er/es/sie l**ie**st)
	ebenso: an|sehen, essen, geben, helfen, sehen, treffen …
	! nehmen (du n**imm**st, er/es/sie n**imm**t)
a → ä	**fahren** (du f**ä**hrst, er/es/sie f**ä**hrt)
	laufen (du l**äu**fst, er/es/sie l**äu**ft)
	ebenso: an|fangen, ein|fallen, ein|laden, raten, schlafen, waschen …

! wissen	
ich	**weiß**
du	**weißt**
er/es/sie	**weiß**
wir	wiss**en**
ihr	wiss**t**
sie/Sie	wiss**en**

sein und *haben*

A1 K1, K2, K6

	sein		**haben**	
	Präsens	Präteritum	Präsens	Präteritum
ich	**bin**	**war**	hab**e**	ha**tt**e
du	**bist**	**warst**	**hast**	ha**tt**est
er/es/sie	**ist**	**war**	**hat**	ha**tt**e
wir	**sind**	**waren**	hab**en**	ha**tt**en
ihr	**seid**	**wart**	hab**t**	ha**tt**et
sie/Sie	**sind**	**waren**	hab**en**	ha**tt**en

werden

A2 K6

	Präsens	Präteritum	Perfekt
ich	werde	wurde	bin geworden
du	wirst	wurdest	bist geworden
er/es/sie	wird	wurde	ist geworden
wir	werden	wurden	sind geworden
ihr	werdet	wurdet	seid geworden
sie/Sie	werden	wurden	sind geworden

Verwendung
werden + Nomen:
Er wird Fernfahrer.
werden + Adjektiv:
Sie wird arbeitslos.
werden + Altersangabe:
Sie wird 45 (Jahre alt).

Imperativ

A1 K3, K8

	du	ihr	Sie
kommen	Komm!	Kommt!	Kommen Sie!
aufstehen	Steh auf!	Steht auf!	Stehen Sie auf!
anfangen	Fang an!	Fangt an!	Fangen Sie an!
sein	Sei aktiv!	Seid aktiv!	Seien Sie aktiv!

~~du~~ läufst → Lauf!
~~ihr~~ macht → Macht!

Verben mit *-ten* haben im Imperativ oft die Endung *-e*: Warte! Arbeite nicht so viel!

Modalverben

A1 K5, K6, K8 A2 K2

	müssen Präsens	müssen Präteritum	können Präsens	können Präteritum	wollen Präsens	wollen Präteritum
ich	muss	musste	kann	konnte	will	wollte
du	musst	musstest	kannst	konntest	willst	wolltest
er/es/sie	muss	musste	kann	konnte	will	wollte
wir	müssen	mussten	können	konnten	wollen	wollten
ihr	müsst	musstet	könnt	konntet	wollt	wolltet
sie/Sie	müssen	mussten	können	konnten	wollen	wollten

	dürfen Präsens	dürfen Präteritum	sollen Präsens	sollen Präteritum
ich	darf	durfte	soll	sollte
du	darfst	durftest	sollst	solltest
er/es/sie	darf	durfte	soll	sollte
wir	dürfen	durften	sollen	sollten
ihr	dürft	durftet	sollt	solltet
sie/Sie	dürfen	durften	sollen	sollten

weitere Modalverben:
möchten: ich möchte, du möchtest, er/es/sie möchte, wir möchten, ihr möchtet, sie/Sie möchten
mögen: ich mag, du magst, er/es/sie mag, wir mögen, ihr mögt, sie/Sie mögen

nicht/kein oder *nur* + *brauchen* + *zu* + Infinitiv

B1 K8

nicht/kein + brauchen + zu	Das **brauchst** du **nicht zu** machen.	=	Das musst du nicht machen.
	Er **braucht kein** Fieber **zu** messen.	=	Er muss kein Fieber messen.
nur + brauchen + zu	Sie **brauchen** mich **nur zu** rufen.	=	Sie müssen mich nur rufen.

lassen

B1 K2

ich	lasse
du	lässt
er/es/sie	lässt
wir	lassen
ihr	lasst
sie/Sie	lassen

Sie	lässt	ihr Handy	**reparieren.**
Sie	hat	ihr Handy	**reparieren lassen.**

Sie repariert ihr Handy. = Sie macht es selbst.
Sie lässt ihr Handy reparieren. = Sie macht es nicht selbst.

reflexive Verben

A2 K4 B1 K8

	sich freuen	sich anziehen
ich	freue **mich**	ziehe **mir** den Pulli an
du	freust **dich**	ziehst **dir** den Pulli an
er/es/sie	freut **sich**	zieht **sich** den Pulli an
wir	freuen **uns**	ziehen **uns** die Pullis an
ihr	freut **euch**	zieht **euch** die Pullis an
sie/Sie	freuen **sich**	ziehen **sich** die Pullis an

Ich ziehe		**mich**	an.
Ich ziehe	**mir**	den Pullover	an.
	Dativ	**Akkusativ**	

Wenn es bei reflexiven Verben ein Reflexivpronomen <u>und</u> ein Akkusativobjekt gibt, steht das Reflexivpronomen im Dativ.

Eine Liste mit reflexiven Verben finden Sie im Anhang.

Perfekt

A1 K10, K11 A2 K1

***haben* + Partizip II**	Daniel	**hat**	sechs Stunden	**gelernt.**
***sein* + Partizip II**	Er	**ist**	nach Hause	**gefahren.**

Perfekt mit *sein* bei Verben der Ortsveränderung A → → B:
fahren – ist gefahren, gehen – ist gegangen, kommen – ist gekommen …
! *bleiben – ist geblieben, passieren – ist passiert*

Partizip II

regelmäßige Verben: ge…(e)t		**unregelmäßige Verben: ge…en**	
machen	**ge**mach**t**	fahren	**ge**fahr**en**
arbeiten	**ge**arbeit**et**	bleiben	**ge**bl**ie**b**en**
Verben auf *-ieren:* …t		finden	**ge**f**u**nd**en**
studieren	studier**t**	gehen	**ge**g**ang**en
telefonieren	telefonier**t**	nehmen	**ge**n**omm**en

Eine Liste mit unregelmäßigen Verben finden Sie im Anhang.

! denken – **gedacht**, wissen – **gewusst**

trennbare Verben: Präfix + ge…t/en		**nicht trennbare Verben: Präfix + …t/en**	
an|kommen	ist an**ge**komm**en**	bekommen	hat bekomm**en**
um|tauschen	hat um**ge**tausch**t**	gefallen	hat gefall**en**
an|ziehen	hat an**gezogen**	empfehlen	hat empf**o**hl**en**
		erzählen	hat erzähl**t**
trennbare Präfixe: *ab-, an-, auf-, aus-, ein-, mit-, zu-, zurück- …*		nicht trennbare Präfixe: *be-, emp(f)-, ent-, er-, ge-, ver-, zer-*	

Perfekt von *sein* und *haben*

Die Perfektformen *ich bin gewesen, ich habe gehabt* verwendet man nur selten.
Man verwendet *ich* ***war****, ich* ***hatte***.

Präteritum

B1 K3

	regelmäßige Verben: *-(e)t-* + Endung			unregelmäßige Verben: Vokaländerung		
	arbeiten	**ausprobieren**		**sehen**	**gefallen**	
ich	arbeit**ete**	probier**te** aus	**-e**	s**ah**	gef**iel**	–
du	arbeit**etest**	probier**test** aus	**-est**	s**ahst**	gef**ielst**	**-st**
er/es/sie	arbeit**ete**	probier**te** aus	**-e**	s**ah**	gef**iel**	–
wir	arbeit**eten**	probier**ten** aus	**-en**	s**ahen**	gef**ielen**	**-en**
ihr	arbeit**etet**	probier**tet** aus	**-et**	s**aht**	gef**ielt**	**-t**
sie/Sie	arbeit**eten**	probier**ten** aus	**-en**	s**ahen**	gef**ielen**	**-en**
	Verben, die mit *d* oder *t* enden, bilden das Präteritum mit *-et* + Endung.			Bei *ich* und *er/es/sie* gibt es keine Endung.		

! denken – er d**achte**; wissen – er w**usste**; bringen – er br**achte**; mögen – er m**ochte**; kennen – er k**annte**; nennen – er n**annte**

über Vergangenes berichten: Perfekt und Präteritum

1. Beim Sprechen oder in persönlichen Texten wie E-Mails verwendet man meistens das **Perfekt**.

   *Ich **bin** gestern ins Kino **gegangen**. Ich **habe** einen lustigen Film **gesehen**.*

2. In offiziellen Texten wie Zeitungsartikeln, Berichten und literarischen Texten verwendet man häufig das **Präteritum**.

   Sebastian Hilpert **war** zwölf Jahre lang Berufssoldat, aber dann **fühlte** er sich nicht mehr glücklich und

3. Einige Verben verwendet man fast immer im Präteritum: *sein*, *haben* und die Modalverben.

   *Ich **war** im Kino. Ich **hatte** zuerst keine Lust, aber dann **wollte** ich den Film doch sehen.*

Plusquamperfekt

B1 K7

jetzt	Wir	**fahren** gemeinsam an die Ostsee.			Gegenwart → Präsens
früher	Wir	**verloren** uns aus den Augen.			Vergangenheit → Präteritum, Perfekt
	Wir	**haben beschlossen**, etwas zu ändern.			
noch früher	Wir	**hatten**	uns fast jeden Tag	**getroffen**.	Vorvergangenheit → Plusquamperfekt
	Wir	**waren**	viel zusammen	**gereist**.	
		***haben/sein* im Präteritum**		**Partizip II**	

Futur I

B1 K6

Ich	**werde**	oft in der Bibliothek	**sein.**
Angelo	**wird**	einen Spaziergang	**machen.**
	werden		**Infinitiv**

So kann man auch Zukunft ausdrücken

Zeitangabe + Verb im Präsens	**Morgen bringe** ich meiner Tochter etwas Süßes **mit.**
Modalverb *wollen* oder *möchten*	Ich **will** nicht mehr alles im letzten Moment **machen.**
Verben wie *vorhaben, anfangen* ...	Ich **habe vor**, die Ruhe zu genießen.

Konjunktiv II

A2 K5, K8, K11 B1 K4

Formen

	sein	haben	Modalverben können	müssen	dürfen	wollen	sollen	andere Verben: *würde* + Infinitiv werden
ich	wäre	hätte	könnte	müsste	dürfte	wollte	sollte	würde lesen
du	wärst	hättest	könntest	müsstest	dürftest	wolltest	solltest	würdest fahren
er/es/sie	wäre	hätte	könnte	müsste	dürfte	wollte	sollte	würde besuchen
wir	wären	hätten	könnten	müssten	dürften	wollten	sollten	würden reisen
ihr	wärt	hättet	könntet	müsstet	dürftet	wolltet	solltet	würdet denken
sie/Sie	wären	hätten	könnten	müssten	dürften	wollten	sollten	würden machen

Verwendung

höfliche Bitte	**Könntest** du mir (bitte) **helfen**? **Würdest** du mir bitte das Buch **geben**?
Wunsch	Ich **hätte gern** mehr Zeit. Ich **würde** dich **gern** öfter **besuchen**.
Ratschlag	An deiner Stelle **wäre** ich pünktlicher. Du **solltest** mit der U-Bahn **fahren**.
irreale Bedingung	Ich **würde** noch einen Kaffee **trinken**, **wenn** ich Zeit **hätte**. **Wenn** Boris nicht so gestresst **wäre**, **könnten** wir länger Pause machen.

Passiv

B1 K10

Aktiv →	**Wer** tut etwas?	Die *Tafel* verteilt	**die Lebensmittel**.		
			Akkusativ		
Passiv →	**Was** passiert?	**Die Lebensmittel**	**werden** (von der *Tafel*)	**verteilt**.	
		Nominativ	*werden*	Partizip II	

Im Passivsatz kann man mit *von* + Dativ ausdrücken, **wer** etwas tut.

Bildung

Präsens	*werden* + Partizip II	Die Feuerwehr **wird alarmiert**.
Präteritum	*wurde* + Partizip II	Die Feuerwehr **wurde alarmiert**.
Perfekt	*sein* + Partizip II + ***worden***	Die Feuerwehr **ist alarmiert worden**.

Für das Passiv in der Vergangenheit verwendet man meistens das Präteritum.

Passiv mit Modalverb

Das Geld	**kann**	in der Bank	**abgeholt**	**werden**.
In einer Stadt	**müssen**	viele Dinge	**erledigt**	**werden**.
	Modalverb		Partizip II	*werden* im Infinitiv

Verben mit Präposition

A2 K11 B1 K4

sich freuen auf + Akk.	Wir **freuen** uns **auf dich**.
sich erinnern an + Akk.	Er **erinnert** sich **an den** Ausflug.
sprechen mit + Dat.	Sie **spricht mit mir**.

Eine Liste mit Verben mit Präposition finden Sie im Anhang.

Verben mit Dativ und Akkusativ

A2 K9

Dativ vor Akkusativ

Nominativ:	**Wer?**	**Verb**	**Dativ: Wem?**	**Akkusativ: Was?**
	Wir	erklären	den Gästen	die Regeln.
	Wir	leihen	euch	Helme.
			Person	**Sache**

Akkusativ = Pronomen → Akkusativ vor Dativ

	Nominativ:	**Wer?**	**Verb**	**Akkusativ: Was?**	**Dativ: Wem?**
Die Regeln?		Wir	erklären	sie	den Gästen.
Die Helme?		Wir	leihen	sie	euch.
				Sache	**Person**

! Der Akkusativ muss nicht immer eine Sache sein: *Ich stelle dir meine Freunde vor.*

weitere Verben: einer Person etwas bringen, empfehlen, geben, schenken, schicken, vorlesen, vorschlagen, vorstellen, wünschen, zeigen …

Nomen

bestimmter Artikel

A1 K2

maskulin	**der** Stift
neutrum	**das** Buch
feminin	**die** Tablette
Plural	**die** Stifte, Bücher, Tabletten

Singular und Plural

A1 K2

Endungen	Singular	Plural	*ebenso:*
(¨)-	der Kuchen	die Kuchen	der Kilometer, der Schlüssel
	der Apfel	die **Ä**pfel	der Vater, der Bruder
-(e)n	die Stunde	die Stunde**n**	die Farbe, die Gruppe
	die Person	die Person**en**	die Zahl, die Nachricht
(¨)-e	der Tag	die Tag**e**	der Film, der Kurs
	der Arzt	die **Ä**rzt**e**	die Nacht, der Fluss
(¨)-er	das Bild	die Bild**er**	das Kind, das Ei
	das Buch	die B**ü**ch**er**	das Fahrrad, der Mann
-s	das Auto	die Auto**s**	der Chef, der Test

Kasus

A1 K2, K4, K7 B1 K2

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
Nominativ	**der** Raum	**das** Zimmer	**die** Familie	**die** Gäste
Akkusativ	**den** Raum	**das** Zimmer	**die** Familie	**die** Gäste
Dativ	**dem** Raum	**dem** Zimmer	**der** Familie	**den** Gäste**n**
Genitiv	**des** Raum**es**	**des** Zimmer**s**	**der** Familie	**der** Gäste

Maskuline und neutrale Nomen mit nur einer Silbe haben im Genitiv Singular die Endung *-es*: *des Raum***es**, *des Haus***es**.

Im Dativ Plural ist die Endung *-n*.

Genitiv von Namen: -s

A2 K1

die Schwester von Julia → Julia**s** Schwester
die Freunde von Lilly → Lilly**s** Freunde
! die Freundin von Jonas → Jonas**'** Freundin
! *auch nach -ß, -x, -z*: Frau Weiß**'** Kollegin, Max**'** Bruder, Liz**'** Freund

n-Deklination: maskuline Nomen

B1 K6

mit Endung *-e*	*der Kollege, der Junge, der Kunde, der Experte, der Name, der Löwe, der Affe …*
viele Bezeichnungen für Personen, Berufe und Tiere	*der Mensch, der Herr, der Nachbar, der Architekt, der Bauer, der Bär, der Elefant, der Planet …*
Internationalismen mit Endung *-and, -ant, -at, -ent, -graf, -ist* und *-oge*	*der Doktorand, der Praktikant, der Automat, der Student, der Fotograf, der Journalist, der Pädagoge …*

Die Endung ist außer im Nominativ Singular immer ***-(e)n***:
*Siehst du den Elefant**en**? Das ist das Auto meines Nachbar**n**.*
Die meisten Nomen der n-Deklination bezeichnen Menschen und Tiere.

Adjektive als Nomen

B1 K11

der Obdachlos**e** ~~Mann~~	**ein O**bdachlos**er** ~~Mann~~
die Angestellt**e** ~~Bäckerin~~	**eine A**ngestellt**e** ~~Bäckerin~~
die Verletzt**en** ~~Menschen~~	– **V**erletzt**e** ~~Menschen~~

Adjektive als Nomen haben die gleiche Endung wie Adjektive vor Nomen.
In Wörterbüchern haben sie die Angabe *der/die*: *der/die Bekannte*

weitere Adjektive als Nomen: der/die Angehörige, der/die Arbeitslose, der/die Auszubildende, der/die Bekannte, der/die Deutsche, der/die Erwachsene, der/die Jugendliche, der/die Kranke, der/die Verwandte …

Artikelwörter

bestimmter, unbestimmter Artikel und Negationsartikel

A1 K2, K3, K4, K7, K11 B1 K2

	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
maskulin	**der/ein/kein** Mann	**den/einen/keinen** Mann	**dem/einem/keinem** Mann	**des/eines/keines** Mann**es**
neutrum	**das/ein/kein** Kind	**das/ein/kein** Kind	**dem/einem/keinem** Kind	**des/eines/keines** Kind**es**
feminin	**die/eine/keine** Frau	**die/eine/keine** Frau	**der/einer/keiner** Frau	**der/einer/keiner** Frau
Plural	**die/–/keine** Kinder	**die/–/keine** Kinder	**den/–/keinen** Kinder**n**	**der/[ ]*/keiner** Kinder

* Beim unbestimmten Artikel im Genitiv gibt es keinen Plural. Man verwendet die Präposition *von* + Dativ: *Sie bekommt Nachrichten von Gästen.*

Possessivartikel

A1 K5

	maskulin	neutrum	feminin	Plural
ich	**mein** Sohn	**mein** Kind	**meine** Tochter	**meine** Eltern
du	**dein** Sohn	**dein** Kind	**deine** Tochter	**deine** Eltern
er	**sein** Sohn	**sein** Kind	**seine** Tochter	**seine** Eltern
es	**sein** Sohn	**sein** Kind	**seine** Tochter	**seine** Eltern
sie	**ihr** Sohn	**ihr** Kind	**ihre** Tochter	**ihre** Eltern
wir	**unser** Sohn	**unser** Kind	**unsere** Tochter	**unsere** Eltern
ihr	**euer** Sohn	**euer** Kind	**eure** Tochter	**eure** Eltern
sie	**ihr** Sohn	**ihr** Kind	**ihre** Tochter	**ihre** Eltern
Sie	**Ihr** Sohn	**Ihr** Kind	**Ihre** Tochter	**Ihre** Eltern

Possessivartikel: Kasus

A1 K5 A2 K2 B1 K2

		Nominativ		Akkusativ		Dativ		Genitiv
der	kein	mein Hund	keine**n**	meine**n** Hund	kein**em**	mein**em** Hund	kein**es**	mein**es** Hund**es**
das	kein	mein Kind	kein	mein Kind	kein**em**	mein**em** Kind	kein**es**	mein**es** Kind**es**
die	keine	meine Mutter	keine	meine Mutter	kein**er**	mein**er** Mutter	kein**er**	mein**er** Mutter
die	keine	meine Eltern	keine	meine Eltern	kein**en**	mein**en** Eltern	kein**er**	mein**er** Eltern

Interrogativartikel

A1 K11

Welcher? Welches? Welche?

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
der Mantel	Welch**er** Mantel?	Welch**en** Mantel?	Mit welch**em** Mantel?
das Kleid	Welch**es** Kleid?	Welch**es** Kleid?	Mit welch**em** Kleid?
die Jacke	Welch**e** Jacke?	Welch**e** Jacke?	Mit welch**er** Jacke?
die Schuhe	Welch**e** Schuhe?	Welch**e** Schuhe?	Mit welch**en** Schuhe**n**?

Was für ein/e?

A2 K8

	Nominativ	Akkusativ	Dativ
der Mantel	Was für **ein** Mantel?	Was für **einen** Mantel?	Mit was für **einem** Mantel?
das Kleid	Was für **ein** Kleid?	Was für **ein** Kleid?	Mit was für **einem** Kleid?
die Jacke	Was für **eine** Jacke?	Was für **eine** Jacke?	Mit was für **einer** Jacke?
die Schuhe	Was für – Schuhe?	Was für – Schuhe?	Mit was für – Schuhe**n**?

Die Antwort auf Fragen mit *Was für ein/e* hat meistens den unbestimmten Artikel:
○ Was für ein Filmprojekt möchten Sie gern mal übersetzen?
● Am liebsten **eine** romantische Komödie mit Bradley Cooper.

Demonstrativartikel

A1 K11 B1 K2

dieser, dieses, diese

	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
der Mantel	dies**er** Mantel	dies**en** Mantel	mit dies**em** Mantel	dies**es** Mantel**s**
das Kleid	dies**es** Kleid	dies**es** Kleid	mit dies**em** Kleid	dies**es** Kleid**es**
die Jacke	dies**e** Jacke	dies**e** Jacke	mit dies**er** Jacke	dies**er** Jacke
die Schuhe	dies**e** Schuhe	dies**e** Schuhe	mit dies**en** Schuhe**n**	dies**er** Schuhe

irgendein/-eine/-welche

B1 K11

als Artikelwort
→ Singularformen wie *ein/eine*: *Wir finden **irgendein** Café.*
→ Pluralformen mit *welche*: *Gibt es hier **irgendwelche** Cafés?*
als Pronomen
→ Formen wie *ein/eine* als Pronomen: *Café? Wir finden **irgendeins**.*

Adjektive

sein + Adjektiv

A1 K3, K9

Die Wohnung **ist teuer.**
Die Wohnung **ist nicht billig**.
Die Wohnung **ist sehr teuer**.
Die Wohnung **ist zu teuer**.

Komparativ und Superlativ

	Komparativ	Superlativ
billig	billig**er**	**am** billig**sten**
leicht	leicht**er**	**am** leicht**esten**
groß	gr**ö**ß**er**	**am** gr**ö**ß**ten**
kurz	k**ü**rz**er**	**am** k**ü**rz**esten**
teuer	teu**rer**	**am** teuer**sten**
nah	n**ä**h**er**	**am** n**äch**sten
gut	**besser**	**am besten**
gern	**lieber**	**am liebsten**
viel	**mehr**	**am meisten**

Vergleiche mit *als* und *wie*

A2 K3

Das Tablet ist **praktischer als** der Laptop.
Der Laptop ist **(genau)so praktisch wie** das Tablet.
Der Laptop ist **nicht so leicht wie** das Tablet.

Viele kurze Adjektive haben im Komparativ und Superlativ einen Umlaut.
Viele Adjektive mit der Endung *d, t, s/ss/ß* oder *z* bilden den Superlativ mit *-esten*.

Adjektive nach dem bestimmten Artikel

A2 K5 B1 K2

	der	das	die	die
Nom	der schwarz**e** Rock	das weiß**e** T-Shirt	die weiß**e** Bluse	die bequem**en** Schuhe
Akk	den schwarz**en** Rock	das weiß**e** T-Shirt	die weiß**e** Bluse	die bequem**en** Schuhe
Dat	dem schwarz**en** Rock	dem weiß**en** T-Shirt	der weiß**en** Bluse	den bequem**en** Schuhe**n**
Gen	des schwarz**en** Rock**es**	des weiß**en** T-Shirt**s**	der weiß**en** Bluse	der bequem**en** Schuhe

Adjektive nach dem unbestimmten Artikel

A2 K6 B1 K2

	der	das	die	die
Nom	ein schön**er** Abend	ein aktuell**es** Thema	eine groß**e** Sängerin	günstig**e** Preise
Akk	einen schön**en** Abend	ein aktuell**es** Thema	eine groß**e** Sängerin	günstig**e** Preise
Dat	einem schön**en** Abend	einem aktuell**en** Thema	einer groß**en** Sängerin	günstig**en** Preise**n**
Gen	eines schön**en** Abend**s**	eines aktuell**en** Thema**s**	einer groß**en** Sängerin	günstig**er** Preise

***kein-* und *mein-*, *dein-*, . . .**
Im Singular wie nach dem unbestimmten Artikel: *Das ist ein/kein/sein schön**es** Restaurant.*
Die Pluralendung ist nach einem Artikelwort immer *-en*: *Das sind die/keine/unsere günstig**en** Preise.*

Adjektive ohne Artikel

B1 K9

	der	das	die	die
Nominativ	der Spaß	das Projekt	die Person	die Stifte
	groß**er** Spaß	klein**es** Projekt	nett**e** Person	bunt**e** Stifte
Akkusativ	den Spaß	das Projekt	die Person	die Stifte
	groß**en** Spaß	klein**es** Projekt	nett**e** Person	bunt**e** Stifte
Dativ	dem Spaß	dem Projekt	der Person	den Stiften
	groß**em** Spaß	klein**em** Projekt	nett**er** Person	bunt**en** Stift**en**
Genitiv	des Spaßes	des Projekts	der Person	der Stifte
	groß**en** Spaß**es**	klein**en** Projekt**s**	nett**er** Person	bunt**er** Stifte

Adjektive ohne Artikel haben die gleiche Endung wie der bestimmte Artikel:

der große Spaß → großer Spaß; das neue Stück → neues Stück

! Genitiv Singular maskulin und neutrum: *wegen schlechten Wetters, trotz langen Wartens*
Den Genitiv ohne Artikelwort verwendet man fast nur mit Präpositionen wie *wegen* oder *trotz*.

Komparativ und Superlativ vor Nomen

B1 K5

Komparativ	Der Geschirrspüler ist **besser**. Der Geschirrspüler ist die **bessere** Wahl.	Das Handy ist **moderner**. Ich hätte gern ein **moderneres** Handy.
Superlativ	Mehrwegflaschen sind **am besten**. Mehrwegflaschen sind die **beste** Alternative.	Der Saft ist **am teuersten**. Das ist der **teuerste** Saft.

Komparative und Superlative, die vor Nomen stehen, muss man deklinieren. Sie haben die gleichen Endungen wie die Grundform der Adjektive.
! keine Endung bei *mehr* und *weniger*: *Ich hätte gern **mehr** Zeit.*
*Der Geschirrspüler verbraucht **weniger** Wasser.*

Partizip als Adjektiv

B1 K12

Viele Partizipien können als Adjektiv verwendet werden. Sie werden wie Adjektive dekliniert.

Partizip II

die gespeichert**e** PIN	→ die PIN, die gespeichert wurde
ein ausgefüllt**es** Formular	→ ein Formular, das ausgefüllt wurde
die übernommen**en** Daten	→ die Daten, die übernommen wurden

Partizip I: Infinitiv + *d*

steigen**de** Preise	→ Preise, die steigen
auf dem wachsen**den** Weltmarkt	→ auf dem Weltmarkt, der wächst
ein überzeugen**des** Argument	→ ein Argument, das überzeugt

Pronomen

Personalpronomen

A1 K1, K2, K6, K11

Nominativ	Akkusativ	Dativ
ich	mich	mir
du	dich	dir
er	ihn	ihm
es	es	ihm
sie	sie	ihr
wir	uns	uns
ihr	euch	euch
sie	sie	ihnen
Sie	Sie	Ihnen

Nominativ: Wo ist Tino? Da ist **er**.
Akkusativ: Der Salat ist für **ihn**.
Dativ: Ich spreche mit **ihm**.

Reflexivpronomen

A2 K4 B1 K8

	ich	du	er/es/sie	wir	ihr	sie/Sie
Akkusativ	mich	dich	sich	uns	euch	sich
Dativ	mir	dir	sich	uns	euch	sich

Ich ziehe		**mich**	an.
Ich ziehe	**mir**	**den** Pullover	an.
	Dativ	**Akkusativ**	

Wenn es bei reflexiven Verben ein Reflexivpronomen und ein Akkusativobjekt gibt, steht das Reflexivpronomen im Dativ.

Eine Liste mit reflexiven Verben finden Sie im Anhang.

Indefinitpronomen

A1 K12 A2 K12

Die Pronomen ***man***, ***jemand*** und ***niemand*** stehen für Personen. Man verwendet sie immer im Singular. ***niemand/jemand*** ist mit und ohne Endung richtig.

*Kann **man** hier Getränke kaufen?*
*Hast du **jemand(en)** gefunden?*
*Ich habe mit **niemand(em)** gesprochen.*

Die Pronomen ***alles***, ***etwas/was***, ***nichts*** stehen für Sachen.

*Hast du **alles**?*
*Willst du **etwas/was** essen?*
*Auf den Karten steht **nichts**.*

Relativpronomen

A2 K12 B1 K6

		Nominativ	Akkusativ	Dativ
der	Das ist der Mann,	**der** das Bild kauft.	**den** ich kenne.	**dem** ich oft helfe.
das	Das ist das Tier,	**das** ganz klein ist.	**das** ich füttere.	**dem** ich Wasser gebe.
die	Das ist die Sängerin,	**die** krank war.	**die** wir gern mögen.	**der** ich gern zuhöre.
die	Das sind die Bands,	**die** bekannt sind.	**die** wir sehen wollen.	**denen** wir im Netz folgen.

Die Relativpronomen haben die gleichen Formen wie die bestimmten Artikel, nur der Dativ Plural ist anders: ~~den~~ – ***denen***.

Artikelwörter als Pronomen

B1 K11

	der	das	die	die
Nom	einer/keiner/meiner	eins/keins/meins	eine/keine/meine	welche/keine/meine
Akk	einen/keinen/meinen	eins/keins/meins	eine/keine/meine	welche/keine/meine
Dat	einem/keinem/meinem	einem/keinem/meinem	einer/keiner/meiner	welchen/keinen/meinen

○ Ist das **dein** Haus? ● Ja, das ist **meins**.
Interessante Leute? Hier trifft man immer **welche**.

Pronomen und Pronominaladverbien

B1 K4

Personen: Präposition + Pronomen

Rufen Sie den Personalchef an. **Mit ihm** können Sie **sprechen**, wenn Sie Fragen haben.

Dinge und Ereignisse: ***da(r)*** **+ Präposition**

Bei vielen Institutionen gibt es Bewerbungstrainings. **Daran** kann jeder **teilnehmen**.

Die Präposition beginnt mit einem Vokal: ***dar-*** (daran, darauf, darüber …)

Verben mit Präposition und Nebensatz

B1 K4

Worauf wartet er?	Er wartet **auf** eine Antwort.
Er wartet **darauf**,	dass er eine Antwort bekommt.
Er wartet **darauf**,	eine Antwort zu bekommen.

Präpositionen

A1 K6, K7 A2 K5 B1 K2

für **+ Akkusativ** ○ **Für wen** ist das Wasser? ● Das Wasser ist **für den** Hund / **für ihn**. ***ohne*** **+ Akkusativ** **Ohne Ihren** Pass / **Ohne ihn** können Sie nicht reisen.	***mit*** **+ Dativ** ○ **Mit wem** fährt Laura? ● Sie fährt **mit einem** Freund und **einer** Freundin / **mit mir**.	***wegen*** **+ Genitiv** ○ Warum hast du kein Auto? ● **Wegen** der **hohen** Kosten. ***trotz*** **+ Genitiv** Deine Wohnung ist **trotz der** Technik gemütlich.

Zeitangaben

A1 K5, K6, K12 B1 K3

Wochentage/Tageszeiten	Präpositionen mit Dativ		Präpositionen mit Genitiv	
am Montag, **am** Vormittag,	**ab**	**ab dem** Moment	**außerhalb**	**außerhalb des** Urlaubs
von Montag **bis** Samstag,	**an**	**am** Montag	**innerhalb**	**innerhalb einer** Stunde
von morgens **bis** abends	**bis zu**	**bis zum** Abend	**während**	**während eines** Konzerts
Uhrzeit	**in**	**im** August		
um halb drei, **um** 14:30 Uhr	**nach**	**nach dem** Urlaub		
von neun **bis** halb zwei,	**seit**	**seit einer** Woche		
von 9:00 Uhr **bis** 13:30 Uhr	**vor**	**vor der** Reise		

Ortsangaben: Präpositionen mit Dativ

A1 K7 A2 K7

Wohin?	**zu**	Sie geht **zur** Bank.
	bis zu	Geh **bis zum** Kaufhaus und dann links.
	an … vorbei	Sie geht **am** Kaufhaus vorbei.
Wo?	**bei**	Sie ist **beim** Chef.
	gegenüber von	Das Haus ist **gegenüber vom** Park.
Woher?	**aus**	Er kommt **aus dem** Haus.
	von	Sie kommt **von der** Chefin

Ortsangaben: Präpositionen mit Akkusativ

A2 K7

Wohin?	**durch**	Sie geht **durch den** Park.

Präpositionen: Zusammenfassung

A1 K5, K6, K7, K12 A2 K5, K7 B1 K2, K3

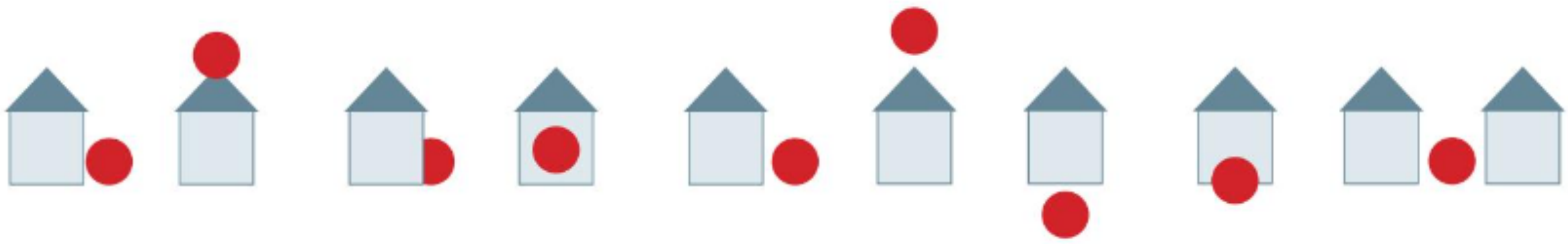
mit Akkusativ	mit Dativ	mit Genitiv
bis, für, durch, gegen, ohne, um	ab, an … vorbei, aus, bei, bis zu, gegenüber von, mit, nach, seit, von, von … bis, zu	außerhalb, innerhalb, trotz, während, wegen

Kurzformen

an + dem → am	in + dem → im	von + dem → vom	zu + dem → zum
bei + dem → beim	in + das → ins	zu + der → zur	

Wechselpräpositionen mit Akkusativ oder Dativ

A1 K7, K9 A2 K10



Wo? ⊙ Präposition + Dativ		**Wohin? ⊕ Präposition + Akkusativ**	
der Tisch	→ **unter dem** Tisch	der Tisch	→ **unter den** Tisch
das Haus	→ **im** Haus	das Haus	→ **ins** Haus
die Garage	→ **vor der** Garage	die Garage	→ **vor die** Garage
die Stühle	→ **zwischen den** Stühle**n**	die Stühle	→ **zwischen die** Stühle

Positionsverben: Wo?

stehen	Der Müll **steht neben der** Garage.
liegen	Das Kissen **liegt unter dem** Stuhl.
hängen	Ein Poster **hängt am** Gartenhaus.

Richtungsverben: Wohin?

stellen	Sie **stellen** das Fahrrad **in die** Garage.
legen	Sie **legen** das Kissen **auf den** Stuhl.
hängen	Sie **hängen** die Lampions **in den** Baum.

Fragewörter

W-Fragen mit Präposition

A2 K11

Mit ***wo(r)*** + **Präposition** fragt man nach Dingen und Ereignissen.	○ **Worüber** ärgert sich Milan? ○ **Worauf** freut sich Milan?	● Über die Prüfung. ● Auf den Ausflug.
Mit **Präposition** + **Fragewort** fragt man nach Personen.	○ **Über wen** ärgert sich Milan? ○ **Mit wem** hat Mereth gesprochen?	● Über einen Freund. ● Mit Ben.

Wenn die Präposition mit Vokal beginnt, braucht man ein „r“: *wo**r**über, wo**r**auf* …

Unregelmäßige Verben

ab|biegen, er biegt ab, bog ab, ist abgebogen
ab|fahren, er fährt ab, fuhr ab, ist abgefahren
ab|fliegen, er fliegt ab, flog ab, ist abgeflogen
ab|geben, er gibt ab, gab ab, hat abgegeben
ab|hängen, er hängt ab, hing ab, hat abgehangen
ab|heben, er hebt ab, hob ab, hat abgehoben
ab|schließen, er schließt ab, schloss ab, hat abgeschlossen
ab|schreiben, er schreibt ab, schrieb ab, hat abgeschrieben
ab|ziehen, er zieht ab, zog ab, hat abgezogen
an|bieten, er bietet an, bot an, hat angeboten
an|fallen, er fällt an, fiel an, ist angefallen
an|fangen, er fängt an, fing an, hat angefangen
an|geben, er gibt an, gab an, hat angegeben
an|gehen, er geht an, ging an, ist angegangen
an|haben, er hat an, hatte an, hat angehabt
an|kommen, er kommt an, kam an, ist angekommen
an|nehmen, er nimmt an, nahm an, hat angenommen
an|schließen, er schließt an, schloss an, hat angeschlossen
an|sehen, er sieht an, sah an, hat angesehen
an|sprechen, er spricht an, sprach an, hat angesprochen
an|ziehen, er zieht an, zog an, hat angezogen
auf|fallen, er fällt auf, fiel auf, ist aufgefallen
auf|geben, er gibt auf, gab auf, hat aufgegeben
auf|halten, er hält auf, hielt auf, hat aufgehalten
auf|heben, er hebt auf, hob auf, hat aufgehoben
auf|laden, er lädt auf, lud auf, hat aufgeladen
auf|nehmen, er nimmt auf, nahm auf, hat aufgenommen
auf|stehen, er steht auf, stand auf, ist aufgestanden
auf|treten, er tritt auf, trat auf, ist aufgetreten
aus|denken, er denkt aus, dachte aus, hat ausgedacht
aus|fallen, er fällt aus, fiel aus, ist ausgefallen
aus|geben, er gibt aus, gab aus, hat ausgegeben
aus|gehen, er geht aus, ging aus, ist ausgegangen
aus|halten, er hält aus, hielt aus, hat ausgehalten
aus|sehen, er sieht aus, sah aus, hat ausgesehen
aus|sprechen, er spricht aus, sprach aus, hat ausgesprochen
aus|steigen, er steigt aus, stieg aus, ist ausgestiegen
aus|tragen, er trägt aus, trug aus, hat ausgetragen
aus|ziehen, er zieht aus, zog aus, hat ausgezogen
bedenken, er bedenkt, bedachte, hat bedacht
befinden, er befindet, befand, hat befunden
behalten, er behält, behielt, hat behalten
beißen, er beißt, biss, hat gebissen
bei|treten, er tritt bei, trat bei, ist beigetreten
bekommen, er bekommt, bekam, hat bekommen
benehmen, er benimmt, benahm, hat benommen
beraten, er berät, beriet, hat beraten
beschließen, er beschließt, beschloss, hat beschlossen
beschreiben, er beschreibt, beschrieb, hat beschrieben
besitzen, er besitzt, besaß, hat besessen
besprechen, er bespricht, besprach, hat besprochen
bestehen, er besteht, bestand, hat bestanden
betragen, er beträgt, betrug, hat betragen
betreffen, er betrifft, betraf, hat betroffen
betrügen, er betrügt, betrog, hat betrogen
beweisen, er beweist, bewies, hat bewiesen
bewerben, er bewirbt, bewarb, hat beworben
beziehen, er bezieht, bezog, hat bezogen
bieten, er bietet, bot, hat geboten
bitten, er bittet, bat, hat gebeten
bleiben, er bleibt, blieb, ist geblieben
brechen, er bricht, brach, hat/ist gebrochen
brennen, er brennt, brannte, hat gebrannt
bringen, er bringt, brachte, hat gebracht
davon|gehen, er geht davon, ging davon, ist davongegangen
denken, er denkt, dachte, hat gedacht
durch|streichen, er streicht durch, strich durch, hat durchgestrichen
ein|fallen, er fällt ein, fiel ein, ist eingefallen
ein|gehen, er geht ein, ging ein, ist eingegangen
ein|laden, er lädt ein, lud ein, hat eingeladen
ein|nehmen, er nimmt ein, nahm ein, hat eingenommen
ein|steigen, er steigt ein, stieg ein, ist eingestiegen
ein|tragen, er trägt ein, trug ein, hat eingetragen
ein|werfen, er wirft ein, warf ein, hat eingeworfen
ein|ziehen, er zieht ein, zog ein, ist eingezogen
empfangen, er empfängt, empfing, hat empfangen
empfehlen, er empfiehlt, empfahl, hat empfohlen
empfinden, er empfindet, empfand, hat empfunden
entfallen, er entfällt, entfiel, ist entfallen
enthalten, er enthält, enthielt, hat enthalten
entlassen, er entlässt, entließ, hat entlassen
entscheiden, er entscheidet, entschied, hat entschieden
entschließen, er entschließt, entschloss, hat entschlossen
entsprechen, er entspricht, entsprach, hat entsprochen
entstehen, er entsteht, entstand, ist entstanden
erfahren, er erfährt, erfuhr, hat erfahren
erfinden, er erfindet, erfand, hat erfunden
ergreifen, er ergreift, ergriff, hat ergriffen
erhalten, er erhält, erhielt, hat erhalten
erkennen, er erkennt, erkannte, hat erkannt
erraten, er errät, erriet, hat erraten
erscheinen, er erscheint, erschien, ist erschienen
erschießen, er erschießt, erschoss, hat erschossen
erschließen, er erschließt, erschloss, hat erschlossen
essen, er isst, aß, hat gegessen
fahren, er fährt, fuhr, ist gefahren
fallen, er fällt, fiel, ist gefallen
fern|sehen, er sieht fern, sah fern, hat ferngesehen
finden, er findet, fand, hat gefunden
fliegen, er fliegt, flog, ist geflogen
fließen, er fließt, floss, ist geflossen
frei|nehmen, er nimmt frei, nahm frei, hat freigenommen
fressen, er frisst, fraß, hat gefressen
geben, er gibt, gab, hat gegeben
gefallen, er gefällt, gefiel, hat gefallen
gehen, es geht, ging, ist gegangen
gelingen, er gelingt, gelang, ist gelungen
gelten, er gilt, galt, hat gegolten
genießen, er genießt, genoss, hat genossen
geraten, er gerät, geriet, ist geraten
geschehen, es geschieht, geschah, ist geschehen
gewinnen, er gewinnt, gewann, hat gewonnen
gießen, er gießt, goss, hat gegossen
gut|schreiben, er schreibt gut, schrieb gut, hat gutgeschrieben
gut|tun, er tut gut, tat gut, hat gutgetan
halten, er hält, hielt, hat gehalten
hängen, er hängt, hing, hat gehangen
heim|fahren, er fährt heim, fuhr heim, ist heimgefahren
heißen, er heißt, hieß, hat geheißen
helfen, er hilft, half, hat geholfen

heran|kommen, er kommt heran, kam heran, ist herangekommen
heraus|finden, er findet heraus, fand heraus, hat herausgefunden
herum|springen, er springt herum, sprang herum, ist herumgesprungen
herunter|fahren, er fährt herunter, fuhr herunter, ist heruntergefahren
herunter|fallen, er fällt herunter, fiel herunter, ist heruntergefallen
herunter|laden, er lädt herunter, lud herunter, hat heruntergeladen
hervor|heben, er hebt hervor, hob hervor, hat hervorgehoben
hinein|gehen, er geht hinein, ging hinein, ist hineingegangen
hin|gehen, er geht hin, ging hin, ist hingegangen
hin|sehen, er sieht hin, sah hin, hat hingesehen
hinterlassen, er hinterlässt, hinterließ, hat hinterlassen
hoch|laden, er lädt hoch, lud hoch, hat hochgeladen
kaputt|gehen, er geht kaputt, ging kaputt, ist kaputtgegangen
kennen, er kennt, kannte, hat gekannt
klingen, er klingt, klang, hat geklungen
kommen, er kommt, kam, ist gekommen
krank|schreiben, er schreibt krank, schrieb krank, hat krankgeschrieben
laden, er lädt, lud, hat geladen
lassen, er lässt, ließ, hat gelassen
laufen, er läuft, lief, ist gelaufen
leid|tun, er tut leid, tat leid, hat leidgetan
leiden, er leidet, litt, hat gelitten
leihen, er leiht, lieh, hat geliehen
lesen, er liest, las, hat gelesen
liegen, er liegt, lag, hat/ist gelegen
lügen, er lügt, log, hat gelogen
messen, er misst, maß, hat gemessen
mit|bringen, er bringt mit, brachte mit, hat mitgebracht
mit|kommen, er kommt mit, kam mit, ist mitgekommen
mit|nehmen, er nimmt mit, nahm mit, hat mitgenommen
mit|singen, er singt mit, sang mit, hat mitgesungen
nach|denken, er denkt nach, dachte nach, hat nachgedacht
nach|geben, er gibt nach, gab nach, hat nachgegeben
nach|sehen, er sieht nach, sah nach, hat nachgesehen
nach|sprechen, er spricht nach, sprach nach, hat nachgesprochen
nehmen, er nimmt, nahm, hat genommen
nennen, er nennt, nannte, hat genannt
raten, er rät, riet, hat geraten
rauf|fahren, er fährt rauf, fuhr rauf, ist raufgefahren
reiten, er reitet, ritt, ist geritten
rennen, er rennt, rannte, ist gerannt
riechen, er riecht, roch, hat gerochen
rufen, er ruft, rief, hat gerufen
rum|fahren, er fährt rum, fuhr rum, ist rumgefahren
rum|liegen, er liegt rum, lag rum, hat/ist rumgelegen
runter|laden, er lädt runter, lud runter, hat runtergeladen
scheinen, er scheint, schien, hat geschienen
schief|gehen, es geht schief, ging schief, ist schiefgegangen
schießen, er schießt, schoss, hat geschossen
schlafen, er schläft, schlief, hat geschlafen
schließen, er schließt, schloss, hat geschlossen
schneiden, er schneidet, schnitt, hat geschnitten
schreiben, er schreibt, schrieb, hat geschrieben
schreien, er schreit, schrie, hat geschrien
schweigen, er schweigt, schwieg, hat geschwiegen
schwimmen, er schwimmt, schwamm, ist geschwommen
sehen, er sieht, sah, hat gesehen
singen, er singt, sang, hat gesungen
sinken, er sinkt, sank, ist gesunken
sitzen, er sitzt, saß, hat/ist gesessen
sprechen, er spricht, sprach, hat gesprochen
springen, er springt, sprang, ist gesprungen
statt|finden, er findet statt, fand statt, hat stattgefunden
stehen, er steht, stand, hat/ist gestanden
stehlen, er stiehlt, stahl, hat gestohlen
steigen, er steigt, stieg, ist gestiegen
sterben, er stirbt, starb, ist gestorben
stinken, er stinkt, stank, hat gestunken
streichen, er streicht, strich, hat gestrichen
streiten, er streitet, stritt, hat gestritten
teil|nehmen, er nimmt teil, nahm teil, hat teilgenommen
tragen, er trägt, trug, hat getragen
treffen, er trifft, traf, hat getroffen
trinken, er trinkt, trank, hat getrunken
tun, er tut, tat, hat getan
übernehmen, er übernimmt, übernahm, hat übernommen
übertreiben, er übertreibt, übertrieb, hat übertrieben
überweisen, er überweist, überwies, hat überwiesen
überziehen, er überzieht, überzog, hat überzogen
um|sehen, er sieht um, sah um, hat umgesehen
um|steigen, er steigt um, stieg um, ist umgestiegen
um|ziehen, er zieht um, zog um, ist umgezogen
unterbrechen, er unterbricht, unterbrach, hat unterbrochen
unterhalten, er unterhält, unterhielt, hat unterhalten
unternehmen, er unternimmt, unternahm, hat unternommen
unterscheiden, er unterscheidet, unterschied, hat unterschieden
unterschreiben, er unterschreibt, unterschrieb, hat unterschrieben
unterstreichen, er unterstreicht, unterstrich, hat unterstrichen
verbieten, er verbietet, verbat, hat verboten
verbinden, er verbindet, verband, hat verbunden
verbringen, er verbringt, verbrachte, hat verbracht
vergehen, er vergeht, verging, ist vergangen
vergessen, er vergisst, vergaß, hat vergessen
vergleichen, er vergleicht, verglich, hat verglichen
verhalten, er verhält, verhielt, hat verhalten
verlassen, er verlässt, verließ, hat verlassen
verleihen, er verleiht, verlieh, hat verliehen
verlieren, er verliert, verlor, hat verloren
vermeiden, er vermeidet, vermied, hat vermieden
verraten, er verrät, verriet, hat verraten
verschieben, er verschiebt, verschob, hat verschoben
verschreiben, er verschreibt, verschrieb, hat verschrieben
verschwinden, er verschwindet, verschwand, ist verschwunden
verstehen, er versteht, verstand, hat verstanden
verzeihen, er verzeiht, verzieh, hat verziehen
vorbei|fliegen, er fliegt vorbei, flog vorbei, ist vorbeigeflogen
vorbei|kommen, er kommt vorbei, kam vorbei, ist vorbeigekommen
vor|haben, er hat vor, hatte vor, hat vorgehabt
vor|kommen, er kommt vor, kam vor, ist vorkommen
vor|nehmen, er nimmt vor, nahm vor, hat vorgenommen
vor|schlagen, er schlägt vor, schlug vor, hat vorgeschlagen
vor|singen, er singt vor, sang vor, hat vorgesungen
vor|tragen, er trägt vor, trug vor, hat vorgetragen
vor|ziehen, er zieht vor, zog vor, hat vorgezogen
wachsen, er wächst, wuchs, ist gewachsen
waschen, er wäscht, wusch, hat gewaschen
weg|fahren, er fährt weg, fuhr weg, ist weggefahren
weg|laufen, er läuft weg, lief weg, ist weggelaufen
weg|werfen, er wirft weg, warf weg, hat weggeworfen

weg|ziehen, er zieht weg, zog weg, ist weggezogen
weh|tun, er tut weh, tat weh, hat wehgetan
weiter|geben, er gibt weiter, gab weiter, hat weitergegeben
weiter|helfen, er hilft weiter, half weiter, hat weitergeholfen
werfen, er wirft, warf, hat geworfen
widersprechen, er widerspricht, widersprach, hat widersprochen
wieder|geben, er gibt wieder, gab wieder, hat wiedergegeben
wiegen, er wiegt, wog, hat gewogen
wissen, er weiß, wusste, hat gewusst
zerreißen, er zerreißt, zerriss, hat zerrissen
ziehen, er zieht, zog, hat/ist gezogen
zu|lassen, er lässt zu, ließ zu, hat zugelassen
zu|nehmen, er nimmt zu, nahm zu, hat zugenommen
zurück|bekommen, er bekommt zurück, bekam zurück, hat zurückbekommen
zurück|bringen, er bringt zurück, brachte zurück, hat zurückgebracht
zurück|fahren, er fährt zurück, fuhr zurück, ist zurückgefahren
zurück|geben, er gibt zurück, gab zurück, hat zurückgegeben
zurück|gehen, er geht zurück, ging zurück, ist zurückgegangen
zurück|kommen, er kommt zurück, kam zurück, ist zurückgekommen
zurück|laufen, er läuft zurück, lief zurück, ist zurückgelaufen
zurück|rufen, er ruft zurück, rief zurück, hat zurückgerufen
zusammen|sitzen, er sitzt zusammen, saß zusammen, ist zusammengesessen
zusammen|stoßen, er stößt zusammen, stieß zusammen, ist zusammengestoßen
zu|sehen, er sieht zu, sah zu, hat zugesehen
zwingen, er zwingt, zwang, hat gezwungen

besondere Verben

haben, er hat, hatte, hat gehabt
sein, er ist, war, ist gewesen
werden, er wird, wurde, ist geworden

Modalverben

dürfen, er darf, durfte, hat gedurft*
können, er kann, konnte, hat gekonnt*
müssen, er muss, musste, hat gemusst*
sollen, er soll, sollte, hat gesollt*
wollen, er will, wollte, hat gewollt*

möchten, er möchte, mochte, hat gemocht*
mögen, er mag, mochte, hat gemocht*

* Das Perfekt ist selten.

Verben mit Präposition

ab|hängen	von + D.	Wie gut man in einer Stadt lebt, hängt von vielen Faktoren ab.
sich **amüsieren**	über + A.	Er amüsiert sich oft über seine Kinder.
an|kommen	auf + D.	Bei einer Bewerbung kommt es auf gute Unterlagen an.
an|passen	an + A.	Wir passen die Farbe der Wände an die Möbel an.
an|regen	zu + D.	Ich mag Kunst, die zum Nachdenken anregt.
sich **ärgern**	über + A.	Mein Nachbar ärgert sich über den Lärm.
sich **auf|regen**	über + A.	Reg dich doch nicht immer über meine Unpünktlichkeit auf.
aus|gehen	von + D.	Experten gehen davon aus, dass …
sich aus|kennen	mit + D.	Ich kenne mich gut mit Computern aus.
basieren	auf + D.	Das Konzept der Zeitungskästen basiert auf der Ehrlichkeit der Kunden.
sich **bedanken**	bei + D.	Was für ein tolles Geschenk! Hast du dich schon bei Oma bedankt?
berichten	über + A.	Die Zeitung berichtet über einen Unfall im Stadtzentrum.
sich **beschäftigen**	mit + D.	Ich arbeite am Gericht und beschäftige mich viel mit Verbrechen.
sich **beschweren**	über + A.	Frau Koller beschwert sich manchmal über die Nachbarn.
bestehen	aus + D.	Die Theatergruppe besteht aus erfahrenen Schauspielern und Schauspielerinnen.
sich **beteiligen**	an + D.	Luna möchte sich gerne aktiv am Projekt „Wildkatze" beteiligen.
sich **beziehen**	auf + A.	Worauf bezieht sich Ihre Frage?
denken	an + A.	An wen denkst du gerade?
deuten	auf + A.	Deuten Sie auf die Bilder.
sich **eignen**	für + A.	Coole Fotos vom letzten Urlaub eignen sich nicht für eine Bewerbung.
ein|gehen	auf + D.	In einer Diskussion sollte man auch auf die Standpunkte von anderen eingehen.
sich **einigen**	auf + A.	Bei einem Streit ist wichtig, dass man ruhig bleibt und sich am Ende einigt.
sich **ein|setzen**	für/gegen + A.	Er setzt sich für den Schutz der Nashörner ein.
sich engagieren	für/gegen + A.	Jenny engagiert sich für den Naturschutz.
sich **entscheiden**	für/gegen + A.	Entscheidest du dich für eine Reise nach Berlin?
sich **entschließen**	zu + D.	Ich habe mich zu einem Urlaub auf der Alm entschlossen.
sich **erinnern**	an + A.	Ich erinnere mich gern an die Party vor einem Jahr.
sich **erkundigen**	nach + D.	Guten Tag, ich wollte mich nach dem Stand meiner Bewerbung erkundigen.
sich **freuen**	auf + A.	Freust du dich auf die Party morgen?
sich **freuen**	über + A.	Ich habe mich so über die Geschenke gefreut.

führen	zu + D.	Welche Ereignisse können zu Veränderungen führen?
gehören	zu + D.	Zum Alltag gehören Konflikte.
sich **gewöhnen**	an + A.	An den langen Arbeitsweg habe ich mich gewöhnt.
sich **handeln**	um + A.	Bei diesem Gegenstand handelt es sich um ein wertvolles Kunstwerk.
heran|kommen	an + A.	Wenn Sie nichts sehen, kommen Sie doch näher an das Bild heran.
hindern	an + D.	Niemand hindert mich daran, ein eigenes Geschäft zu eröffnen.
sich **informieren**	über + A.	Julia informiert sich über Restaurants in Köln.
sich **interessieren**	für + A.	Interessierst du dich für Tiere?
sich **irren**	in + D.	Oh, Entschuldigung! Ich habe mich wohl im Raum geirrt.
kämpfen	für/gegen + A.	Er kämpft für eine bessere Bezahlung.
klicken	auf + A.	Klick auf die Datei, um sie zu öffnen.
kommen	auf + A.	Ich komme gerade nicht auf die Lösung.
kommen	zu + D.	Die Diskussion kam leider zu keinem Ergebnis.
sich **konzentrieren**	auf + A.	Konzentrieren Sie sich auf wichtige Informationen im Text.
sich **kümmern**	um + A.	Ich kümmere mich um meine Katze.
leiden	an + D.	Meine Oma leidet an Alzheimer.
machen	zu + D.	Wir haben die Wohnung zu einem Smart Home gemacht.
profitieren	von + D.	Viele Länder profitieren von der Globalisierung.
raten	zu + D.	Ich rate dir, auf deine Gesundheit zu achten.
sich registrieren	bei + D.	Registrieren Sie sich beim Kundenservice und werden Sie Kunde.
schätzen	an + D.	An meinem Chef schätze ich vor allem seine Ruhe und Freundlichkeit.
schützen	vor + D.	Das Medikament schützt vor Erkältung.
sorgen	für + A.	Ich sorge für drei Katzen im Haus.
sich spiegeln	in + D.	Die Wolken spiegeln sich im Wasser.
sprechen	mit + D.	Hast du schon mit deinem Bruder gesprochen?
stammen	aus + D.	Die Möbel stammen aus dem 18. Jahrhundert.
stecken	in + D.	Welche Lebensweisheit steckt in der Geschichte?
stehen	für + A.	Das Herz-Symbol steht für die Liebe.
sich **streiten**	mit + D.	Streitest du dich manchmal mit deinen Freunden?
träumen	von + D.	Viele Menschen träumen von einem Leben wie früher.
überzeugen	von + D.	Überzeuge den Arbeitgeber von deinen Qualitäten.
sich **unterhalten**	mit + D.	Ich unterhalte mich gern mit meiner Nachbarin.
unternehmen	mit + D.	Hast du schlechte Laune? Unternimm etwas mit Freunden.
verbringen	mit + D.	Ich verbringe am liebsten Zeit mit meiner Familie.
sich **verlieben**	in + A.	Ich habe mich frisch verliebt – in meine Nachbarin.
sich **verstehen**	mit + D.	Ich verstehe mich nicht so gut mit meinem Mitbewohner.
verzichten	auf + A.	Kannst du auf Schokolade verzichten?
sich **vor|bereiten**	auf + A.	Hast du dich gut auf die Prüfung vorbereitet?
warnen	vor + D.	Er warnt sie vor dem Hund in seinem Garten.
warten	auf + A.	Er wartet auf den Zug, der schon wieder Verspätung hat.
wirken	auf + A.	Das Bild wirkt auf mich sehr modern.
sich **wundern**	über + A.	Wundere dich nicht über ihn – er hat heute schlechte Laune.
zählen	zu + D.	Sonja zählt Verena und Felix zu ihren besten Freunden.

Reflexive Verben

sich **amüsieren**	Er amüsiert sich oft über seine Kinder.
sich **an|schaffen**	Ich schaffe mir alle zwei Jahre ein neues Handy an.
sich **an|schließen**	Beim Plogging kann man sich einer Gruppe anschließen.
sich **an|strengen**	Ich strenge mich jeden Tag in der Arbeit an.
sich **ärgern**	Mein Nachbar ärgert sich, wenn wir zu laut feiern.
sich **auf|halten**	Sie hält sich viel in der Küche der WG auf.
sich **auf|regen**	Reg dich doch nicht immer über meine Unpünktlichkeit auf.
sich aus|breiten	Wie breiten sich Klänge im Raum aus?
sich aus|denken	Ich denke mir gerne fantasievolle Geschichten aus.
sich aus|kennen	Ich kenne mich gut mit Computern aus.
sich **aus|ruhen**	Wann ruhst du dich aus?
sich **bedanken**	Was für ein tolles Geschenk! Hast du dich schon bei Oma bedankt?
sich **beeilen**	Beeil dich, wir warten!
sich **befinden**	Die Kaffeeküche befindet sich neben dem Eingang rechts.
sich benehmen	Du benimmst dich heute sehr komisch.
sich **beschäftigen**	Ich arbeite am Gericht und beschäftige mich viel mit Verbrechen.
sich **beschweren**	Frau Koller beschwert sich manchmal über die Nachbarn.
sich **beteiligen**	Luna möchte sich gerne aktiv am Projekt „Wildkatze" beteiligen.
sich **beziehen**	Worauf bezieht sich Ihre Frage?
sich **eignen**	Coole Fotos vom letzten Urlaub eignen sich nicht für eine Bewerbung.
sich ein|loggen	Wenn du dich eingeloggt hast, kannst du das Programm komplett nutzen.
sich **ein|setzen**	Er setzt sich für den Schutz der Nashörner ein.
sich **einigen**	Bei einem Streit ist wichtig, dass man ruhig bleibt und sich am Ende einigt.
sich engagieren	Jenny engagiert sich für den Naturschutz.
sich **entscheiden**	Welches Getränk möchtest du? Hast du dich entschieden?
sich **entschließen**	Ich habe mich zu einem Urlaub auf der Alm entschlossen.
sich **ereignen**	Auf der Autobahn hat sich ein schrecklicher Unfall ereignet.
sich **erholen**	Ich will mich im Urlaub erholen.
sich **erinnern**	Ich erinnere mich gern an die Party vor einem Jahr.
sich **erkälten**	Sie hat sich im Zug erkältet.
sich **erkundigen**	Guten Tag, ich wollte mich nach dem Stand meiner Bewerbung erkundigen.
sich **ernähren**	Ernähren Sie sich gesund?
sich **gewöhnen**	An den langen Arbeitsweg habe ich mich gewöhnt.
sich **handeln**	Bei diesem Gegenstand handelt es sich um ein wertvolles Kunstwerk.
sich **informieren**	Julia informiert sich auf der Homepage über die Firma.
sich **interessieren**	Interessierst du dich für Tiere?
sich **irren**	Oh, Entschuldigung! Ich habe mich wohl im Raum geirrt.
sich kämmen	Kämmst du dich gleich nach dem Aufstehen?
sich **konzentrieren**	Wenn Sie das Handy ausmachen, können Sie sich besser konzentrieren.
sich **kümmern**	Ich kümmere mich um meine Katze.
sich **langweilen**	Wann langweilst du dich?
sich **leisten**	Die modernste Technik können sich wegen der hohen Kosten nicht alle leisten.
sich **lohnen**	Die Reparatur ist wirklich teuer und lohnt sich nicht.
sich räuspern	Moment, ich muss mich mal kurz räuspern.
sich registrieren	Sie laden die App auf Ihr Handy herunter und registrieren sich.
sich **schminken**	Ich schminke mich nur zu besonderen Anlässen.
sich **setzen**	Hallo, komm rein und setz dich!
sich spiegeln	Die Wolken spiegeln sich im Wasser.
sich **streiten**	Streitest du dich manchmal mit deinen Freunden?
sich **überlegen**	Überlegen Sie sich eine Geschichte.
sich um|sehen	Sieh dich mal um: So viele Leute sind heute da!
sich **unterhalten**	Ich hoffe, die Gäste tanzen auf der Party und unterhalten sich.
sich **verhalten**	Wie verhält man sich im Alltag und in der Arbeit richtig?
sich verirren	Ich habe mich im Stadtzentrum verirrt.
sich **verlieben**	Ich habe mich frisch verliebt – in meine Nachbarin.
sich **verspäten**	Entschuldigung, ich verspäte mich. Die U-Bahn kommt nicht.
sich **verstehen**	Ich verstehe mich nicht so gut mit meinem Mitbewohner.
sich **vor|nehmen**	Nimmst du dir an Silvester immer etwas vor?
sich **vor|stellen**	Stell dir vor: Ich habe ein Vorstellungsgespräch!
sich wohl|fühlen	Hier in Kiel fühle ich mich wohl.
sich **wundern**	Wundere dich nicht über ihn – er hat heute schlechte Laune.

Quellenverzeichnis

Cover Dieter Mayr, München; **4.1; 8.1** Shutterstock (Sina Ettmer Photography), New York; **4.2; 19.1** Shutterstock (Goran Jakus), New York; **4.3; 29.3** Shutterstock (Syda Productions), New York; **5.1; 45.1** Shutterstock (PHOTOCREO Michal Bednarek), New York; **5.2; 60.3** Shutterstock (Smileus), New York; **5.3; 64.3** Shutterstock (andrey_l), New York; **6.1; 82.1** Shutterstock (Jacob Lund), New York; **6.2; 90.4** Shutterstock (moreimages), New York; **6.3; 100.3** HNRX (HNRX), Inzing; **7.1; 117.4** Shutterstock (Prostock-studio), New York; **7.2; 127.3** Robin Kunz Fotografie; **7.3; 137.1** Shutterstock (Lukas Gojda), New York; **8.2** Shutterstock (Sergey Krasnoshchokov), New York; **8.3** Shutterstock (Bas Meelker), New York; **9.1** Shutterstock (Elena Odareeva), New York; **9.2** Shutterstock (Rudy Balasko), New York; **10.1** Shutterstock (WAYHOME studio), New York; **10.2** Shutterstock (fizkes), New York; **10.3-4; 32.9; 105.2; 107.2; 107.4; 132.5-6** Shutterstock (pixelliebe), New York; **11.1** Getty Images (FredFroese), München; **11.2** Shutterstock (August_0802), New York; **11.3** Shutterstock (Andreas Nesslinger), New York; **12.1** Shutterstock (Sina Ettmer Photography), New York; **12.2** Shutterstock (ricok), New York; **15.1** Getty Images (Christopher Ames), München; **15.2** Getty Images (archives), München; **15.3** Shutterstock (1000 Words Photos), New York; **16.1** Getty Images (mheim3011), München; **16.2** Shutterstock (TorriPhoto), New York; **16.3** Shutterstock (Dja65), New York; **18.1** Shutterstock (pikselstock), New York; **18.2** Westend61 GmbH / Alamy Stock Foto; **19.2** Shutterstock (Tyler Nottley), New York; **19.3** Shutterstock (Witsawat.S), New York; **20.1** Shutterstock (Jacob Lund), New York; **20.2** Shutterstock (Dragon Images), New York; **20.3** Shutterstock (fizkes), New York; **21.1** Shutterstock (Anton Starikov), New York; **21.2** Shutterstock (Anna Photographer), New York; **21.3** Shutterstock (Art of Life), New York; **21.4** Shutterstock (Andrii A), New York; **21.5** Shutterstock (ozanuysal), New York; **22.1** Getty Images (Peathegee Inc), München; **24.1** Münchner Verkehrsgesellschaft; **24.2** Ritter Sport; **24.3** EDEKA; **24.4** Werbung Deutsche bahn; **28.1** dpa-Zentralbild; **28.2** Bäckerei Staib; **28.3** industryview / Alamy Stock Foto; **29.1** Shutterstock (Gorodenkoff), New York; **29.2** Getty Images (William Vanderson), München; **30.1** Sebastian Hilpert – animalperson.org; **31.1** picture-alliance (Joerg Carstensen/dpa), Frankfurt; **32.1** Getty Images (Andrey_KZ), München; **32.2** Getty Images (busypix), München; **32.3; 38.4; 39.3** Getty Images (studiocasper), München; **32.4** Shutterstock (Nicole Lienemann), New York; **32.5** Getty Images (dionisvero), München; **32.6** Shutterstock (Faberr Ink), New York; **32.7** Shutterstock (Ali Babashzade), New York; **32.8** Shutterstock (kaa67alex), New York; **32.10** Shutterstock (Crazy nook), New York; **32.11** Shutterstock (Alexander Lysenko), New York; **33.1** Shutterstock (Sergey Nivens), New York; **34.1** Shutterstock (Iakov Filimonov), New York; **34.2** Shutterstock (yamix), New York; **34.3** Shutterstock (Shawn Hempel), New York; **34.4** Shutterstock (Manu Padilla), New York; **34.5** Klett-Archiv (Angela Kilimann), Stuttgart; **35.1** Shutterstock (Dragon Images), New York; **35.2** Shutterstock (Syda Productions), New York; **38.1** Getty Images (SergeyIT), München; **38.2** Shutterstock (Fotocrisis), New York; **38.3** 123RF.com (Tatiana Popova), Nidderau; **38.5** 123RF.com (rawpixel), Nidderau; **39.1** Shutterstock (UllrichG), New York; **39.2** Shutterstock (5 second Studio), New York; **39.4** Shutterstock (Billion Photos), New York; **42.1** Shutterstock (Benny Thaibert), New York; **42.2** Parlamentsdirektion / Kinderbüro der Universität Wien / Franz Stürmer; **42.3** picture alliance / Lehtikuva Oy | Lehtikuva Oy; **42.4** Shutterstock (Neirfy), New York; **42.5** Shutterstock (Eddy Galeotti), New York; **42.6** Shutterstock (Patryk Kosmider), New York; **43.1** Shutterstock (Massimo Todaro), New York; **43.2** Shutterstock (Mikko Hietanen), New York; **44.1** Shutterstock (Bokehboo Studios), New York; **44.2** Shutterstock (Gorodenkoff), New York; **45.2** Shutterstock (Oliver Hoffmann), New York; **45.3** Shutterstock (sebra), New York; **46.1** Dieter Mayr (Dieter Mayr), München; **46.2** Dieter Mayr, München; **46.3** Dieter Mayr, München; **47.1** Dieter Mayr, München; **47.2** Dieter Mayr, München; **48.1** Shutterstock (hvostik), New York; **49.1** Shutterstock (Cosmic_Design), New York; **50.1** Shutterstock (Black or White), New York; **50.2** Shutterstock (Razvan Ionut Dragomirescu), New York; **50.3** Shutterstock (Color Mind), New York; **54.1** SWM; **54.2** Shutterstock (N. Minton), New York; **55.1** Shutterstock (frank60), New York; **55.2** Shutterstock (Nuk2013), New York; **55.3** Shutterstock (Juergen Faelchle), New York; **58.1** SIRPLUS; **58.2** SUNNYBAG/Philip Platzer; **58.3** ©RECUP; **60.1** Shutterstock (Sisika), New York; **60.2** Shutterstock (Nastiusha), New York; **60.4** Shutterstock (Kichigin), New York; **61.1** Klett-Archiv (Helen Schmitz), Stuttgart; **61.2** BUND/Thomas Stephan; **62.1** Shutterstock (SpeedKingz), New York; **64.1** Shutterstock (Digital Storm), New York; **64.2** Shutterstock (De Visu), New York; **65.1** Shutterstock (HQuality), New York; **65.2** TUI (TUI/Christian Wyrwa), Schweden; **65.3** Shutterstock (Miriam Doerr Martin Frommherz), New York; **66.1** Shutterstock (nampix), New York; **66.2** Shutterstock (Monkey Business Images), New York; **68.1** Daimler AG; **68.2** © Boeri / Stefano Boeri Architetti; **71.1** Getty Images (TF-Images), München; **72.1** Shutterstock (Jason Patrick Ross), New York; **72.2** Shutterstock (LeManna), New York; **72.3** Shutterstock (Jaromir Chalabala), New York; **77.1** Dieter Mayr, München; **77.2** Dieter Mayr, München; **77.3** Dieter Mayr, München; **77.4** Dieter Mayr, München; **77.5** Dieter Mayr, München; **77.6** Dieter Mayr, München; **77.7** Dieter Mayr, München; **78.1** 123RF.com (rebius), Nidderau; **78.2** 123RF.com (Isselee Eric Philippe), Nidderau; **78.3** 123RF.com (Sergiy Nigeruk Nigeruk), Nidderau; **78.4** 123RF.com (Unal Ozmen), Nidderau; **78.5** 123RF.com (Piotr Pawinski), Nidderau; **78.6** 123RF.com (picsfive), Nidderau; **78.7** 123RF.com (stillfx), Nidderau; **78.8** 123RF.com (Mariusz Blach), Nidderau; **78.9** Getty Images (PeterHermesFurian), München; **78.10** 123RF.com (Rico Koedder), Nidderau; **79.1** Shutterstock (freisein), New York; **79.2** picture alliance/dpa/dpa-infografik GmbH; **79.3** Shutterstock (hbmedia), New York; **79.4** Shutterstock (DStarky), New York; **82.2** Shutterstock (XiXinXing), New York; **82.3** Shutterstock (goodluz), New York; **84.1** Dieter Mayr, München; **84.2** Dieter Mayr, München; **84.3** Dieter Mayr, München; **86.1** picture-alliance (Photo12/Ann Ronan Picture Librar), Frankfurt; **86.2** Julian Baumann; © VG Bild-Kunst, Bonn 2021. Alle Werke Rosa Loy: Galerie Kleindienst, Leipzig/ Kohn Gallery, Los Angeles/ Gallery Baton Seoul, Korea; **86.3** picture-alliance (Eventpress | Eventpress Fuhr (Deutsche Filmakademie e.V.)), Frankfurt; **90.1** Shutterstock (staras), New York; **90.2** Shutterstock (Kleber Cordeiro), New York; **90.3** Shutterstock (Krakenimages.com), New York; **90.5** Shutterstock (Studio Dagdagaz), New York; **90.6** Shutterstock (Jacek Chabraszewski), New York; **90.7** Shutterstock (PosiNote), New York; **90.8** Shutterstock (Cesarz), New York; **91.1** Shutterstock (Gorodenkoff), New York; **91.2** Shutterstock (Explode), New York; **91.3** Shutterstock (tadamichi), New York; **91.4** Shutterstock (Alex from the Rock), New York; **93.1** Shutterstock (Vlad Neshte), New York; **94.1** Shutterstock (Master1305), New York; **96.1** Shutterstock (gualtiero boffi), New York; **96.2** Shutterstock (antoniodiaz), New York; **96.3** Shutterstock (Studio Romantic), New York; **97.1** VILLA sinnenreich; **97.2** Quelle: Erlebnis Akademie AG/Baumwipfelpfad Bayerischer Wald; **97.3** Stairplay (c) HdM, Foto: ZONE Media; **100.1** © Innsbruck Tourismus / Moser; **100.2** Paul Rusch, Innsbruck; **101.1** Paul Rusch, Innsbruck; **101.2** Thomas Medicus (Thomas Medicus), Innsbruck; **102.1** © artwork: Estate of Martin Kippenberger, Galerie Gisela Capitain, Cologne / Ausstellungsansicht Modell Martin Kippenberger, Kunsthaus Graz, 2007, Foto: UMJ; **102.2** Heinz Hachel | affenbrut.de; **102.3** Sven Moschitz; **103.1** Galerie van de Loo, München/VG Bild-Kunst, Bonn 2021; **104.1; 105.1** Shutterstock (sreewing), New York; **104.2** Shutterstock (Pixel-Shot), New York; **104.3** Shutterstock (LightField Studios), New York; **104.4** Shutterstock (Bildagentur Zoonar GmbH), New York; **106.1** Volker Derlath; **106.2** Shutterstock (CEPTAP), New York; **106.3** Shutterstock (Alex Linch), New York; **106.4** Shutterstock (Ysbrand Cosijn), New York; **106.5** Shutterstock (Tiger Images), New York; **106.6** Shutterstock (Sachiczko), New York; **106.7** Shutterstock (socrates471), New York; **106.8** Shutterstock (nnattalli), New York; **106.9** Shutterstock (irin-k), New York; **106.10** Shutterstock (Konstantin Stepanenko), New York; **106.11** Shutterstock (FabrikaSimf), New York; **106.12** Shutterstock (Ljupco Smokovski), New York; **106.13** Shutterstock (Ben Bullard), New York; **107.1** Shutterstock (kraftwerk), New York; **107.3** Shutterstock (My Portfolio), New York; **107.5** Shutterstock (Ksenya Savva), New York; **111.1** Shutterstock (Gorodenkoff), New York; **111.2** Shutterstock (Sabine Schoenfeld), New York; **111.3** Shutterstock (New Africa), New York; **111.4** Shutterstock (Alexander Raths), New York; **111.5** Shutterstock (Vectorry), New York; **111.6** Shutterstock (Anna Frajtova), New York; **111.7** Shutterstock (Cookie Studio), New York; **112.1** Shutterstock (View Apart), New York; **112.2** Shutterstock (Zoriana Zaitseva), New York; **112.3** Shutterstock (YAKOBCHUK VIACHESLAV), New York; **112.4** Shutterstock (Andrey_Popov), New York; **112.5** Shutterstock (Roman Samborskyi), New York; **112.6** Shutterstock (alexandre zveiger), New York; **116.1** Shutterstock (Alexandru Nika), New York; **116.2** Shutterstock (Zolnierek), New York; **116.3** Shutterstock (Andrey_Popov), New York; **117.1** Shutterstock (Lady_Luck), New York; **117.2** Shutterstock (Monkey Business Images), New York; **117.3** Shutterstock (Bogdan Sonjachnyj), New York; **118.1** Shutterstock (Kzenon), New York; **118.2** Monique Wüstenhagen/Cottbusser Tafel; **118.3** Klett-Archiv (Angela Kilimann), Stuttgart; **120.1** Kultur & Spielraum e.V. (Albert Kapfhammer), München; **120.2** Kultur & Spielraum e.V. (Albert Kapfhammer), München; **122.1** Shutterstock (Peter Hermes Furian), New York; **122.2** Shutterstock (symbiot), New York; **122.3** Shutterstock (Gena96), New York; **122.4** Shutterstock (Alexandros Michailidis), New York; **122.5** Shutterstock (photo.ua), New York; **122.6** Shutterstock (sunakri), New York; **122.7** Shutterstock (Roman Borodaev), New York; **122.8** Shutterstock (Belish), New York; **126-127.1** Shutterstock (koosen), New York; **126.1** Shutterstock (Gaid Kornsilapa), New York; **126.2** Shutterstock (Martina Schikore), New York; **126.3** KULTURFABRIK LEIPZIG (Falk Johnke), Leipzig; **127.1** Shutterstock (2199_de), New York; **127.2** Shutterstock (Evgenia Kibke73), New York; **129.1** Shutterstock (Minerva Studio), New York; **129.2** Shutterstock (Kzenon), New York; **129.3** Shutterstock (Anatolii kostyk), New York; **130.1** Shutterstock (Framalicious), New York; **130.2** Shutterstock (canadastock), New York; **132.1** © Halter/Swiss Prime Site; **132.2** Shutterstock (S-F), New York; **132.3** Shutterstock (marako85), New York; **132.4** Shutterstock (Roman Babakin), New York; **133.1** Getty Images (JaCZhou), München; **134.1** picture alliance / Heritage-Images | © Fine Art Images/Heritage; **134.3** Shutterstock (Ben Molyneux), New York; **134.4** Shutterstock (Lukasz Pajor), New York; **136.1** Shutterstock (Sokor Space), New York; **136.2** Shutterstock (RossHelen), New York; **136.3** Shutterstock (Drazen Zigic), New York; **137.2** Shutterstock (Twinsterphoto), New York; **137.3** Shutterstock (Photographee.eu), New York; **137.4** Shutterstock (Monkey Business Images), New York; **138.1** Shutterstock (Artem Samokhvalov), New York; **139.1** Shutterstock (logomills), New York; **139.2** Shutterstock (Rawpixel.com), New York; **140.1** Shutterstock (Koldunov), New York; **140.2** Shutterstock (Krakenimages.com), New York; **143.1** Bridgeman Images (Luisa Ricciarini), Berlin; **143.2** Fürstlich und Gräflich Fuggersche Stiftungen; **143.3; 147.1** Fürstlich und Gräflich Fuggersche Stiftungen; **144.3** Shutterstock (arturnichiporenko), New York; **144.5** Shutterstock (Sanit Ratsameephot), New York; **144.7** Shutterstock (Karramba Production), New York; **146.1** Shutterstock (Photographee.eu), New York; **148.1** Shutterstock (Miro Tartan), New York; **149.1** Shutterstock (Andrey_Popov), New York; **150.1** akg-images, Berlin; **151.1** Rowohlt Verlag GmbH (Rowohlt Verlag GmbH), Hamburg

S. 70 „Kaum erwarten" Musik & Text: Wincent Weiss, Kevin Zaremba, Konrad Wissmann, Matthias Kurpiers © Sony/ATV Music Publishing Allegro (Germany) I Ed. mit freundlicher Genehmigung der Sony/ATV Germany GmbH und © BMG Rights Management GmbH; International Copyright Secured; All Rights Reserved; Used by permission of Hal Leonard Europe Limited.; **S. 134** Aus der Ode „Der Nekar" von Friedrich Hölderlin. Gedichte 1800–1804.; **S. 150** und Kursbuch Track **2.48** „Der Radwechsel", aus: Bertolt Brecht, Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe, Band 12: Gedichte 2. © Bertolt-Brecht-Erben / Suhrkamp Verlag 1988.; **S. 151** und Kursbuch Track **2.49** Gedicht von Mascha Kaléko aus „In meinen Träumen läutet es Sturm", herausgegeben von Gisela Zoch-Westphal, Originalausgabe 1977, 27. durchgesehene Auflage 2007, 35. Auflage 2017 © dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München

Audios
Aufnahme und Postproduktion: Plan 1, Christoph Tampe, München
Sprecherinnen und Sprecher: Tobias Baum, Berenike Beschle, Julia Cortis, Kerstin Dietrich, Marco Diewald, Lukas Gröbl, Lotta Immler, Louis Kübel, Sofia Lainović, Felice Lembeck, Florian Schwarz, Hans-Jürgen Stockerl, Anja Straubhaar, Helge Sturmfels, Peter Veit, Julian Wenzel, Ulrike Arnold, Margot Eisele, Angelika Fink, Vanessa Jeker, Crock Krumbiegel, Detlef Kügow, Johanna Liebeneiner, Monika Lüthi, Saskia Mallison, Kelvyn Marte, Donato Miroballi, Verena Rendtorff, Jakob Riedl, Leon Romano, Gerd Schmitz, Heinz Staufer, Käthi Staufer-Zahner, Anja Straubhaar, Louis Thiele, Martin Walch, Judith Wiesinger, Andreas Wolf, Laura Worsch
Kursbuch Track 1.50: „Kaum erwarten" von Wincent Weiss bei Vertigo Berlin / Universal Music Entertainment
Kursbuch Track 2.25: Interpretation: Chicas Kikas, Aufnahme und Postproduktion: Augusto Aguilar

Videos
Kapitel 1
Dank an Florian Hofmann, Nationalpark Schwarzwald
Idee, Kamera, Schnitt: Rainer Schwarz (bildbureau)
Musik: Autumn Leaves – audiohub GmbH
Kapitel 2
Dank an Matthias Bowling, Dominik Blacha, Repair Café Stuttgart
Idee, Kamera, Schnitt: Rainer Schwarz (bildbureau)
Sprecher: Michael Stiller
Musik: On cloud nine – audiohub GmbH
Kapitel 3
Dank an Seitenwechsel e.V. / Boxgirls Berlin e.V.
Protagonistin: Doha Taha Beydoun
Idee, Kamera & Schnitt: Elena Lehmann
Musik: Ballpoint-Art of Self, Amaranth Cove – Cracks in the Wall, Cushy – Fire Drill
Kapitel 4
Protagonist und Fotos: Markus Green
Mit freundlicher Unterstützung von: Selina Navis Co-Work Porto
Idee, Kamera, Schnitt & Animation: Elena Lehmann
Sprecher: Jan Lehmann
Musik: Porto Alegre Homebrew – Reederin', Peace Reels – At the Waterfront, Airae – Hidden Potential
Kapitel 5
Dank an die Mitglieder von Foodsharing Mainz, das Studierendenwerk Mainz und die Back-Factory Mainz
Idee, Kamera, Schnitt: Martin Höcker www.nahfilm.de
Sprecher: Andreas Gerlach
Kapitel 6
Dank an Annette Pulch und EUMETSAT für Unterstützung und das Zurverfügungstellen von Filmmaterial
Idee, Kamera, Schnitt: Martin Höcker www.nahfilm.de
Assistenz: Ulrich Lehmann
Sprecher: Andreas Gerlach
Musik: Ronald Kah „Planets-Song" www.ronaldkah.de
Kapitel 7
Dank an die Mitglieder der WG 50 plus Kloster Allerheiligenberg
Idee, Kamera, Schnitt: Martin Höcker www.nahfilm.de
Assistenz: Annette Pulch
Sprecher: Andreas Gerlach
Kapitel 8
Dank an DanceAbility Trier e.V., Ensemble BewegGrund Trier e.V., Tufa Tanz, Steve Strasser, Prof. Dr. Dr. Werner Schüßler
Protagonisten: Maja Hehlen, Anne Chérel, Gudrun Paulsen, Stefan Normann, Riana Schüßler, Thomas Stoll, Nadine Kirchen, Gisa Harig, Hans-Peter Jungbluth, Marina Idaczyk, Lisa Grosse-Baumann, Alba Grosse-Baumann
Idee, Kamera & Schnitt: Elena Lehmann
Kameraassistenz: Richard Tomkins
Musik: Udo Bohn, Toby Beard, Belvedere Castle – Million Eyes, Airae – To Clarity
Kapitel 9
Dank an Theo Grieger vom Stocherkahnteam Viaverde, Tübingen
Idee, Kamera, Schnitt: Rainer Schwarz (bildbureau)
Sprecher: Michael Stiller
Musik: All or nothing – audiohub GmbH
Kapitel 10
Protagonisten: Zainab Lüscher-El-Rai, Güneren Aksoy, Dr. Peter Flubacher, Melinda Hänni, Antke Klasen, Familie Hamadi
Mit freundlicher Unterstützung von inter-pret Schweiz
Idee, Kamera, Schnitt: Elena Lehmann
Sprecher: Jan Lehmann
Musik: Headlund – These Waves, Mike Franklyn – How about forever
Kapitel 11
Dank an Florian Etti, Guido Schneits und Bernhard Leykauf, Staatstheater Stuttgart
Idee, Kamera, Schnitt: Rainer Schwarz (bildbureau)
Musik: Incognito – audiohub GmbH
Kapitel 12
Dank an die Mitglieder des Mainzer Tauschrings
Idee, Kamera, Schnitt: Martin Höcker www.nahfilm.de
Assistenz: Christian Offermann
Sprecher: Andreas Gerlach

Redemittel-Clips
Drehbuch: Stefanie Dengler, Paul Rusch, Helen Schmitz, Tanja Sieber
Darsteller: Emelie Pesch, Adrian Kraege, Shirin Abd El Latif
Produktion: Sebastian Berres, Köln
Musik: toy symphony by nir-maimon

Grammatik-Clips
Drehbuch: Annette Kretschmer
Produktion: media & more, Reutlingen
Geschäftsführer: Alexander Karl Müller
Aufnahmeleitung: Sigrid Kulik

Phonetik-Clips
Drehbuch und Umsetzung: Ulrike Trebesius-Bensch, Halle/Saale
Produktion: Sebastian Berres, Köln

Titelmusik zu allen Filmen: Inspiring von PR_MusicProductions, Envato Market (www.audiojungle.net)

Lösung zu Kapitel 3, Aufgabe 13a
1. Krafttraining, 2. Wandern, 3. Joggen, 4. Tanzen, 5. Walken, 6. Fahrradfahren, 7. Fußball, 8. Yoga, 9. Tennis, 10. Skifahren, 11. Reiten, 12. Schwimmen, 13. Boxen
Lösungen Kapitel 5, Aufgabe 1b
1b, 2b, 3c, 4b, 5c
Auswertung Kapitel 8, Aufgabe 1b
Zählen Sie Ihre Punkte zusammen:

1. A: 2 Punkte	B: 0 Punkte	C: 1 Punkt
2. A: 0 Punkte	B: 2 Punkte	C: 1 Punkt
3. A: 1 Punkt	B: 0 Punkte	C: 2 Punkte
4. A: 2 Punkte	B: 0 Punkte	C: 1 Punkt
5. A: 1 Punkt	B: 0 Punkte	C: 2 Punkte
6. A: 2 Punkte	B: 0 Punkte	C: 0 Punkte
7. A: 0 Punkte	B: 1 Punkt	C: 2 Punkte
8. A: 0 Punkte	B: 2 Punkte	C: 1 Punkt

14–16 Punkte: Herzlichen Glückwunsch, Sie sind ein Profi! Sie wissen wirklich, wie man gesund lebt! Sie ernähren sich gesund, hören auf die Signale Ihres Körpers und wissen, was gut für Sie ist. Machen Sie weiter so!

9–13 Punkte: Nicht schlecht. Sie leben einigermaßen gesund. Aber Sie könnten noch mehr für Ihre Gesundheit tun. Fangen Sie am besten gleich heute damit an und achten Sie auf ausreichend Bewegung und eine gesunde Ernährung. Und gehen Sie ab heute früher ins Bett.

0–8 Punkte: Bisher haben Sie sich nicht viel mit Ihrer Gesundheit beschäftigt. Damit sollten Sie unbedingt beginnen. Schon kleine Dinge können einen Unterschied machen: Gehen Sie öfter zu Fuß, fahren Sie mit dem Fahrrad und essen Sie jeden Tag etwas Obst und viel Gemüse. Versuchen Sie, jede Woche ein bisschen mehr für Ihre Gesundheit zu tun.